The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 451 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Mittwoch, den 8. Juni 1910.—5 Uhr-Ausgabe. — 22. Jahrgang—No. 135

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 8. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat in seiner Mehrheit (162 gegen 156) doch den Antrag auf Gutheißung der Eisenbahnbill in der Senatsfassung abgelehnt und die Vorlage an einen gemeinschaftlichen Konferenzausschuß verwiesen.

Präsident Taft empfahl in einer Extrabotschaft an den Kongreß, den Paragraphen der Vorlage, welcher der Zwischenstaatlicher Verkehrskommission die Befugniß gibt, Untersuchungen über die Raten anzustellen und von den Bahnen eingereichte erhöhte Raten abzuändern, dahin zu ändern, daß er sofort nach Unterzeichnung der Bill Gesetzeskraft erhält, statt erst in 60 Tagen.

Hr. Taft fügte hinzu, daß ein Uebereinkommen mit den Bahnlinien erzielt worden sei, wonach diese — neuerdings auch die östlichen Linien — alle Erhöhungen der Frachtgebühren zurücknehmen bis das neue Gesetz unterzeichnet ist.

Man erwartet morgen bereits Abstimmung über die Postsparbankenbill im Abgeordnetenhause.

Der Senat erörterte die Hilfsquellenerhaltungsbill (eine von neun eingebrachten) weiter, und Heyburn (Idaho) und Clark (Wyoming) griffen die betreffende Politik der Regierung scharf an.

Washington, D. K., 8. Juni. Die republikanischen „Insurgenten" im Senat kündigten an, daß sie bis zum Alleräußersten für die Beibehaltung der, von ihnen für das Volk erkämpften Vortheile in der Eisenbahnbill kämpfen, und daß sie nöthigenfalls den ganzen Sommer in Washington bleiben würden.

Will „Nigger" nicht abberufen.

Washington, D. K., 8. Juni. Präsident Taft hat sich geweigert, einer ihm von Senator Jones (Washington) unterbreiteten, telegraphischen Petition einer, bei Fort Lawton abgehaltenen Massenversammlung zu entsprechen, daß das 25. Bundesinfanterie-Regiment (aus Farbigen bestehend) anderswohin versetzt werde, weil ein Mitglied des Regiments dort eine Gewaltthat gegen eine Frau begangen habe.

Der Präsident sagte, er könne unmöglich diesem Gesuche stattgeben; wenn irgendwelche Mitglieder des Regiments das Gesetz verletzt hätten, so sollten sie einfach den Ortsbehörden zur Bestrafung übergeben werden. Auch sei es Sache des Kriegsdepartements, eine Untersuchung zu veranstalten.

Brauherrenkonvent.

Kongreßmann Boutell ruft Temperenz gegen Prohibition an.

Washington, D. K., 8. Juni. Die 50. Jahreskonvention der „United States Brewers' Association" wurde unter großer Betheiligung eröffnet. 500 Delegaten waren aus allen Theilen des Landes zugegen.

Die zwei Hauptereignisse in der Eröffnungssitzung waren: ein Angriff auf die Prohibition durch den Kongreßabgeordneten Henry S. Boutell von Illinois, und eine Voraussagung des Verbandspräsidenten Karl J. Hoster, daß die Zeit kommen werde, da man den Brauer mit den „wirklichen und praktischen Reformen" im Interesse der Temperenz zusammenwirkend finden werde. Hr. Hoster wiederholte die Erklärung, daß der Brauer ein wahrer Förderer der Mäßigkeit sei.

(Einen Auszug aus der Boutell'schen Rede siehe im heutigen Lokalbericht an anderer Stelle!)

Der Publikationsausschuß des Verbandes erstattete einen langen Bericht, welcher abermals starke Argumente für die Wiederherstellung der Armeekantine enthält, die von den intelligentesten Organen der öffentlichen Meinung lauter, als jemals, gefordert werde.

Vom Arbeitsfelde.

Decatur, Ill., 8. Juni. Richter W. C. Johns vom Bundeskreisgericht gewährte einen zeitweiligen Einhaltsbefehl gegen die Ortsgewerkschaft 781 der Vereinigten Grubenarbeiter, welcher ihnen verbietet, Pumpenleute und Mauleseltreiber der Decatur Coal Co. zum Streik zu berufen oder das Eigenthum der Gesellschaft irgendwie zu behelligen.

Gegner verlassen die Duma!

St. Petersburg, 8. Juni. Die Gegner der Vorlage, welche das Großherzogthum Finland weiter russifiziren soll, gaben heute den Kampf auf und zogen sich sämmtlich aus dem Saal zurück.

Damit ist die Annahme der Vorlage als Ganzes gewiß geworden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Bremen von Bremen.
Triest: Argentina von New York.
Genua: Lombardia von New York.

Abgegangen.

New York: Alice nach Triest u. s. w.; Europe nach Neapel; Oceanic nach Southampton; Lusitania nach Liverpool.
Boulogne: Graf Waldersee, von Hamburg nach New York.
Havre: Sardinian nach Montreal.
Gibraltar: König Albert, von Genua nach New York.

Primärwahlen-Ergebnisse.

Nur mäßiger Erfolg der rep. „Insurgenten" in Jowa.

Des Moines, Ja., 8. Juni. Noch immer sind die Berichte über die Ergebnisse der Vorwahlen im Staate Jowa unvollständig. Es scheint jedoch gewiß, daß der „reguläre" Republikaner Carroll über den Fortschrittler oder „Insurgenten" Warren Garst als Gouverneurskandidat nominirt ist, während auf demokratischer Seite Horace Porter die Gouverneurs-Nomination erhielt.

Zu neun Zehnteln sind die betreffenden Angaben jedoch erst Schätzungen.

Unter den republikanischen Kongreßnominationen fielen dagegen 8 den Fortschrittlern oder „Insurgenten" zu, und 3 den republikanischen Regulären oder „Standpatters".

Die aufgestellten Kandidaten sind:

Republikaner —
1. Distrikt — C. A. Kennedy, „Standpat."
2. Distrikt — Charles Grilk, Fortschrittler".
3. Distrikt — C. E. Pickett, Fortschrittler.
4. Distrikt — Gilbert N. Haugen, Fortschrittler.
5. Distrikt — James W. Good, Fortschrittler.
6. Distrikt — N. C. Kendell, Fortschrittler.
7. Distrikt — S. F. Prouty, Fortschrittler.
8. Distrikt — H. M. Towner, „Standpat" (wird aber auch von John Parrah, Fortschrittler, beansprucht.)
9. Distrikt — Walter L. Smith, „Standpat".
10. Distrikt — Frank P. Woods, Fortschrittler.
11. Distrikt — E. H. Hubbard, Fortschrittler.

Demokraten —
1. Distrikt — B. A. S. Pollard.
2. Distrikt — J. A. De Armand.
3. Distrikt — John Dennison (J. C. Murtagh beansprucht jedoch Erwählung.)
4. Distrikt — D. D. Murphy.
5. Distrikt — S. C. Hubel.
6. Distrikt — D. W. Hamilton.
7. Distrikt — Clint L. Price.
8. Distrikt — F. O. Stuart.
9. Distrikt — W. J. Cleveland.
10. Distrikt — kein Kandidat.
11. Distrikt — kein Kandidat.

Des Moines, Ja., 8. Juni. Die Resultate der gestrigen Jowa'er Vorwahlen bedeuten, soweit bekannt, daß auf republikanischer Seite die Fortschrittler oder „Insurgenten" zwei neue Kongreßnominationen gewonnen haben, und ihenen jetzt 8 von den 11 Mandaten gesichert sid. Die jetzige republikanischen Kongreßmännerdelegaten von Jowa besteht aus 6 Fortschrittlern und 5 Regulären („Standpatters" oder Stockzöllner.)

Sioux Falls, 8. Juni. Weitere Berichte über die gestrigen Vorwahlen im Staat Süddakota geben dem unabhängigen Gouverneurskandidaten Egan 9768 Stimmen, dem „Stalwart"-Republikaner Elrod 6259, und dem fortschrittlichen Republikaner (und jetzigem Inhaber des Amtes) Vessey 7353. Die Fortschrittler behaupten im Uebrigen, daß sie die Nominirung ihrer ganzen Staatskandidatenliste durchgesetzt hätten.

Die „Stalwarts" behaupten, daß die, zu ihrer Fraktion gehörigen Kongreßmänner Martin und Burke wiedernominirt seien.

Des Moines, Ja., 8. Juni. Das Blatt „Register and Leader" behauptet heute Nachmittag bestimmt, daß der fortschrittliche Republikaner Garst, und nicht Carroll, die republikanische Gouverneursnomination erhalten habe.

Die Arkansaser Demokraten.

Little Rock, Ark., 8. Juni. Gouverneur George W. Donaghey wurde von der demokratischen Staatskonvention für Arkansas einstimmig wieder nominirt. Die Administrationsplanke, wonach die Prohibitionsfrage durch Initiative und Referendum geschlichtet werden soll, drang schließlich durch.

Die Konvention war stark gegen den Bundessenator Jeff Davis, welcher still in seinem Stuhle sitzen blieb, während andere Delegaten sich erhoben und eine Ovation für den früheren Bundessenator Berry brachten, welcher vor mehreren Jahren von Davis geschlagen worden war.

Ausland.

Noch mehr Erdbeben.

Aber die Bevölkerung doch ruhiger. — Die gestrige Todtenzahl mag hundert erreichen.

Neapel, 8. Juni. Auch in vergangener Nacht war wieder eine Reihe Erderschütterungen im südlichen Italien zu verspüren. Doch waren dieselben nicht sehr ernsten Karakters; und die Bevölkerung in der ganzen Gegend hofft, daß das Schlimmste vorüber ist, und zeigt sich bedeutend ruhiger.

Die Zahl der Todesopfer der gestrigen Erschütterungen scheint doch auf etwa 100 insgesammt zu kommen! Doch hofft man, daß sie darüber nicht hinausgehen werde.

Neapel, 8. Juni. Der amerikanische Botschafter Leishman besuchte das amerikanische Kreuzerboot „New York", welches im Hafen von Neapel liegt und nöthigenfalls sich an den Hilfsarbeiten für die Erdbebenleidenden betheiligen wird.

Die Todtenzahl scheint, nach späteren Angaben, nicht über 50 zu kommen.

Es ist kein Eigenthum von Amerigen beschädigt worden; sonst aber ist der Sachschaden groß, und es wird viele Noth zu lindern geben.

Der Herzog von Aosta schloß sich dem König und der Königin in Calitri an, wo die Erdstöße das meiste Unheil anrichteten.

Heirath am Kaiserhof.

Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen und Prinz Agathe von Ratibor.

Berlin, 8. Juni. Prinzessin Agathe von Ratibor, eine der schönsten jungen Damen in der vornehmen Berliner Gesellschaft (22 Jahre, älteste Tochter des reichen Herzogs von Ratibor) wurde heute im neuen Palais zu Potsdam mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, einem zweiten Vetter des Kaisers Wilhelm, getraut.

Der Hofprediger Dr. Dryander vollzog die Zeremonie, worauf die Kaiserin Auguste Viktoria der Neuvermählten die preußische Prinzessinnenkrone aufsetzte.

Viele fürstliche Persönlichkeiten von deutschen Kleinstaaten wohnten gleichfalls der Traung bei.

Der Prinz ist der dritte Sohn des verstorbenen Regenten von Braunschweig.

Cook gegen Peary.

Strengt Geldprozeß in einem Berliner Gericht an!

Berlin, 8. Juni. Wie der „Berliner Lokalanzeiger" heute meldet, hat Dr. Frederik A. Cook, der bekannte deutsch-amerikanische Nordpolarforscher, in einem Berliner Gerichtshof einen Prozeß gegen den Kommander Robert E. Peary anhängig gemacht.

Wie das Blatt weiter sagt, verlangt Cook 40,000 Mark, welche ihm als Bezahlung für Bärenhäute und andere Polarprodukte geschickt seien, die an Peary abgeliefert wurden.

Britisches Parlament tagt wieder.

London, 8. Juni. Wie angekündigt, trat das britische Parlament heute wieder zusammen. Anscheinend herrschte eine versöhnlichere Stimmung, als zur Zeit seiner letzten Vertagung. Die Verfassungskrise wird wenigstens bis zum Spätsommer verschoben werden; und es ist einige Aussicht vorhanden, daß mittlerweile eine Konferenz zwischen den zwei Hauptparteien und ein Vergleich zustandekommt.

Lokalbericht.

Anspruch abgewiesen.

Aus Springfield wird heute Nachmittag berichtet, das Staatsobergericht habe den früheren Stadtrichter Frank P. Sadler von Chicago abgewiesen mit seinem Anspruch, auch jetzt noch als Mitglied des Stadtrichter-Kollegiums anerkannt zu werden. Hr. Sadler war seinerzeit unter der Stadtgerichtsakte für Chicago auf zwei Jahre zum Stadtrichter erwählt worden. Er wurde nicht wieder nominirt, kam aber auf die Idee, daß er einen vierjährigen Amtstermin beanspruchen könnte, weil im Allgemeinen hier im Staate Richter für Stadtgerichte auf vier Jahre gewählt werden. Das Obergericht hat sich damit nicht einverstanden erklärt und damit das Gesetz als verfassungsmäßig anerkannt, durch welches das Stadtgericht geschaffen wurde.

Noch eine Anklage.

Karl Wernecke, einer der jugendlichen Belastungszeugen in dem Prozeß des früheren Seelsorgers der St. Chrysostomos-Gemeinde, Pastor Morris Kemp, vor Richter Windes im Kriminalgericht, sagte heute aus, daß der Angeklagte sich schon im Oktober oder November 1907 in der Kirche an ihm vergangen habe, während die Mitglieder des Chors und der Gemeinde noch im Gotteshause geweilt hätten.

Wernecke hatte davon bislang nie etwas gesagt, und die gegen den Geistlichen erhobenen Anklagen stützen sich nur auf angebliche Vorkommnisse am 30. Mai 1908. Pastor Kemps Vertheidiger gelang es, die Aussagen des Zeugen etwas abzuschwächen. Edgar MacGinnis und Kurt Littmann, zwei andere Chorknaben, machten ebenfalls belastende Aussagen.

Nachdem der Vertheidiger die Ansprache an die Geschworenen gehalten hatte, vertagte der Richter die Verhandlung bis morgen, weil er einer Berathung der Richter über die Untersuchung der Amtsführung der Geschworenen-Kommission beiwohnen wollte. Morgen früh wird mit der Vernehmung der Entlastungszeugen begonnen werden.

Gesuch um Bankerotterklärung.

Gläubiger der Werkzeug-, Stahl- und Eisen-Händler Edwin R. Kent & Co., 15 Adams Str., haben die Bankerotterklärung der Firma beantragt. Die Verbindlichkeiten werden auf $39,000 geschätzt, die Bestände auf viel weniger.

Im Gange.

Die Auswahl von Geschworenen für den Browne'schen Prozeß.

Alle Winkelzüge vergeblich.

Die Vertheidigung hat ihr Bestes versucht, wenigstens einen Aufschub der Verhandlung zu erwirken. — Wollte Anderen den Vortritt lassen.

Nachdem nunmehr das von der Vertheidigung vor Richter Scanlan in's Werk gesetzte Zwischenspiel mit einem Fehlschlag für sie geendet und Richter McSurely gestern Nachmittag weitere Anträge auf Niederschlagung des Verfahrens, sowie solche auf Bewilligung eines Aufschubs abgewiesen hat, ist nunmehr die Prozessirung des Abgeordneten Lee O'Neil Browne von Ottawa regelrecht im Gange. Zunächst müssen aber natürlich die Geschworenen ausgewählt werden, und das dürfte geraume Zeit in Anspruch nehmen. Gar zu lange aber wird es nicht dauern, denn Staatsanwaltschaft und Vertheidigung können ohne Angabe von Gründen nur je zehn Jurykandidaten zurückweisen.

Die Staatsanwaltschaft zeigt sich darauf bedacht, keinen Mann an die Jury zu bekommen, der sich viel mit Parteipolitik befaßt, oder auch nur eine genaue Bekanntschaft damit verräth. Im Verlaufe des gestrigen Nachmittags hatte sie vier Leute herausgefunden, die ihr als Geschworene genehm waren: Jacob P. Frank, 5835 Wentworth Ave.; Theodore Anderson, 944 N. Waller Ave.; Monroe E. Walters, 842 Ost 32. Place; Fred Stromsen, 1409 N. Artesian Ave. Der vorsitzende Richter hatte davon abgesehen, die vier Mann über Nacht unter Klausur zu halten, ihnen aber eingeschärft, weder über den vorliegenden Fall mit Anderen zu sprechen, noch sich von Anderen in eine Unterhaltung darüber einzulassen. Etwanige Versuche, sie zu beeinflussen, müßten sie unverweilt dem Richter melden.

Als die Verhandlung heute früh wieder aufgenommen wurde, wies Anwalt Erbstein im Namen der Vertheidigung den Kandidaten Stromsen zurück. Dann begann die Prüfung der drei verbleibenden Kandidaten. Walters, der Besitzer eines Kramladens an der Cottage Grove Avenue, nahe 89. Straße, ist, kam zuerst an die Reihe. Herr Erbstein fragte ihn, ob er mit dem Staatsanwalt oder einem von dessen Gehilfen persönlich bekannt sei? Ob er Gouverneur Deneen kenne oder den Vorsitzer des republikanischen Staatskomites, Roy O. West? Die Frage, ob der Kandidat bei der Herbstwahl im Jahre 1908 für Gouverneur Deneen gestimmt, wurde auf Veranlassung des Staatsanwalts für unzulässig erklärt. Nach Walters wurden Frank und Andersen und darauf W. S. Reeves vernommen, durch dessen Hinzuziehung nach Ausmerzung des Stromsen das Kandidaten-Quartett wieder vervollständigt worden war.

Vier angenommen und vereidigt.

Anderson und Walters wurden von der Vertheidigung nach längerem Verhör zurückgewiesen. Reeves war ihr aber genehm und fand nachher auch vor der Staatsanwaltschaft Gnade. Im Laufe des Vormittags wurden von beiden Seiten ferner angenommen: Henry F. Mueller, 511 Heyworth Building, und Arthur Townsend, Nr. 5622 Giddings Straße. Diese beiden, nebst Reeves und Frank, wurden sofort vereinigt.

Im Gericht zurückgehalten wurden sie während der Mittagspause nicht, der Richter verbot ihnen jedoch, sich mit irgendwem über den vorliegenden Fall zu unterhalten. Ehe der Gerichtshof sich Mittags vertagte, hatte die Vertheidigung noch weitere vier Kandidaten für ihr genehm erklärt, und zwar: George C. Benard, 1039 Rush Straße; Jac. M. Best, 3418 W. Chicago Ave.; George C. Schröder, 422 W. North Ave.; Frank A. Brough, 7612 Emerald Ave.

Winkelzüge.

Vertheidiger Forrest stellte zu Beginn der gestrigen Nachmittagssitzung vor Richter McSurely den Doppelantrag, daß der gegen Browne erlassene Ergreifungsbefehl zurückgezogen und das ganze Strafverfahren, „auf allgemeine Gründe" hin, niedergeschlagen werde. Den ersten Theil des Antrages bewilligte der Richter, den zweiten nicht. Herr Forrest verlangte dann, ebenfalls vergeblich, Aufschub der Verhandlung bis zum 20. Juni. Schließlich stellte er den Antrag, es möge nicht zur Prozessirung des Browne geschritten werden, ehe nicht alle Personen prozessirt worden sind, die schon vor Browne in Anklagezustand versetzt, aber noch nicht prozessirt worden sind. Es seien gegen 1000 solcher Personen vorhanden, der Kanzleivorsteher des Kriminalgerichts, Herr A. J. Harris, werde das auf Befragen bestätigen. Der Richter erklärte, die Zahl der noch nicht prozessirten Angeklagten interessire ihn gegenwärtig nicht übermäßig, und wies auch diesen Antrag ab.

Wahre Mäßigkeit.

Ansprache des Kongreß-Abgeordneten Boutell vor dem Brauerbund.

In der Bundeshauptstadt tagt zur Zeit der Jahreskonvent des Nationalverbands der amerikanischen Brauer. Heute hat vor diesem Konvent der Chicagoer Kongreßabgeordnete Henry S. Boutell einen Vortrag gehalten. Er beschäftigte sich darin mit der Temperenz-Bewegung und mit dem durch diese bedrohten Grundsatz der persönlichen Freiheit.

Redner leitete seine Ansprache ein mit einem Hinweise darauf, daß auf dem Boden der Zwangsgesetzgebung im englischen Sprachgebiet erst die Puritaner sozusagen Bahn brechend aufgetreten seien. Oliver Cromwell, der große Führer der Puritaner, selber ein Bierbrauer, habe es sich indessen nicht einfallen lassen, gegen den Biergenuß anzueifern. Erst in neuerer Zeit und vornehmlich hier in Amerika habe man sich's in den Kopf gesetzt, die Menschheit zu bessern durch gesetzgeberische Verbote der Spirituosenfabrikation und des Spirituosengenusses. Die Erfahrung habe indessen gelehrt, daß Prohibitionsgesetze ihren Zweck nicht erfüllen. Obgleich in verschiedenen amerikanischen Bundesstaaten Prohibitionsgesetze in Kraft seien, würden doch alljährlich in allen diesen Staaten Bundeslizensen erwirkt für den Handel mit berauschenden Getränken, und wo der öffentliche Handel mit solchen unterdrückt wurde, da blühe er im Geheimen weiter und da nehme der Umsatz an Patentmedizinen von der Art, die in Wirklichkeit verkleideter Fusel ist, und an Opiaten in erschreckender Weise zu.

Die Prohibition, verwerflich im Prinzip als ein unzulässiger Eingriff in die persönliche Freiheit des Einzelnen, sei auch in ihrer praktischen Wirkung als ein Fehlschlag und in jeder Hinsicht als zweckwidrig zu betrachten. Wenn aus keinem anderen Grunde, so müßte sie schon aus dem verworfen werden, daß sie ein Zugeständniß sei an die Herrschgelüste der Mehrheit. Es gebe Grenzen und müsse deren geben, welche die Mehrheitsherrschaft nicht sollte überschreiten dürfen. Der Sache der wahren Mäßigkeit würde besser gedient werden, wenn die Thatkraft und die Mittel, welche jetzt auf die prohibitionistischen Temperenz-Bestrebungen verwendet werden, dem Turnunterricht und der Pflege des Gesanges in den öffentlichen Schulen dienstbar gemacht würden. Man würde dann gesunde, willensstarke Menschen heranziehen, welche sich selbst zu beherrschen imstande seien und des Tugendzwanges nicht bedürfen würden.

Unnöthige Furcht.

John Paivelezuk hätte sich Unannehmlichkeiten ersparen können.

Durch seine Abwesenheit von Richter Honores Gerichtssaal hat John Paivelezuk sich heute Morgen in eine üble Lage gebracht. Er war eines Einbruchs angeklagt und hatte gestern Abend, nachdem die Geschworenen einen versiegelten Wahrspruch abgegeben hatten, die Erlaubniß erhalten, nach Hause zu gehen. Als heute Morgen der Wahrspruch verlesen werden sollte, war der Angeklagte nicht zur Stelle, und Richter Honore erklärte Paivelezeuks Bürgschaft von $1000 für verfallen. Da der Wahrspruch auf nicht schuldig lautete, so beantragte Paivelezuks Anwalt R. T. Wallace beim Richter, die Verfallserklärung zurückzuziehen, indem er die Abwesenheit seines Klienten als Folge eines Mißverständnisses hinstellte. Der Richter war aber der Meinung, daß Paivelezuk aus Furcht, er möchte schuldig befunden worden sein, die Flucht ergriffen habe, denn die Gerichtsdiener erklärten, er sei während der Berathung der Jury sehr ängstlich und unruhig gewesen. Anwalt Wallace sagte, er wisse nicht, wo Paivelezuk sei, versprach aber, ihn in einigen Tagen dem Richter vorzuführen.

Rabeneltern.

Mißhandelten ihr Kind angeblich, weil es 5 Cents verloren hatte.

Auf Veranlassung der Illinois Humane Society verhaftete die Polizei gestern Abend Charles und Helen Bernais, 2024 W. 18. Place, weil sie ihren achtjährigen Sohn Charles angeblich mit einem Riemen unbarmherzig geschlagen haben. Das Wehklagen des Kleinen wurde von Nachbarn gehört, welche der genannten Gesellschaft Mittheilung machten. Der kleine Bernais wurde auf der Hinman Str.-Bezirkswache, wohin auch seine Eltern gebracht wurden, ärztlich untersucht, und es sollen blaue Flecke an seinem Körper gefunden worden sein. Die Nachbarn des Ehepaares Bernais sagen, daß die Leute ihr Kind wiederholt grausam gezüchtigt haben, die gestrige Strafe habe er erlitten, weil er einen Nickel verloren hatte.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 451 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Erfreulich fürs Publikum.

Preise für Pflasterungsarbeiten sinken seit einiger Zeit.

Krieg zwischen Unternehmern?

Präsident Keeney von der Behörde für örtliche Verbesserungen sieht dariu die Ursache. — Energische Maßregeln zur Eintreibung der Radsteuer.

Einen Kampf zwischen Unternehmern von Pflasterungsarbeiten, der für das Publikum niedrigere Preise zur Folge haben würde, vermuthet Albert F. Keeney, Präsident der Behörde für örtliche Verbesserungen, als Ursache des stetigen Rückgangs der Preise in der letzten Zeit. Seine Vermuthungen wurden bestätigt, als er heute Angebote von Bewerbern um Arbeiten im Werth von Hunderttausenden öffnete.

Eine weitere Bestätigung seiner Vermuthungen erblickt er darin, daß zum ersten Mal eine Firma aus dem Osten sich um städtische Kontrakte bewarb. Präsident Keeney hat ein Sinken der Preise seit längerer Zeit beobachtet, und als er mehrere Unternehmer um eine Erklärung anging, ließen sie durchblicken, daß seine Vermuthungen nicht unbegründet seien.

Joseph Hanreddy, der sich früher stets um städtische Kontrakte beworben hat, aber für die zu vergebenden Arbeiten kein Angebot eingereicht hatte, erklärte heute, daß er sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht um Kontrakte bewerben könne, da nichts zu verdienen sei.

Preise sinken.

Als Belege für seine Vermuthungen führte Präsident Keeney heute die Angebote der Barber Asphalt Paving Co. und der American Asphalt Paving Co. für Pflasterung der Auburn Ave. von der W. 31. bis zur W. 35. Straße an. Die letztere verlangte für die Arbeit $2.05 die Quadratyard, während die erstere einen Preis von $1.67 berechnete. Ein weiterer Beleg war in den Angeboten der Parker-Washington Co. und der American Asphalt Paving Co. für Pflasterung des N. 45. Court zwischen Irving Park Boulevard und Berteau Ave. zu sehen. Erstere Firma verlangte $2.19 die Quadratyard, letztere nur $1.80.

Angebote folgender Firmen wurden heute geöffnet: J. A. Sackley Co., Warren Quinlan Co. von Syracuse, N. Y.; Parker Washington Co., Citizens Construction Co., Central Paving Co., Ryan Co., American Asphalt Paving Co., A. Jaicks Co., John A. McGarry Co., Union Paving Co., Barber Asphalt Paving Co. und R. F. Conway Co.

Bewerber aus dem Osten.

Der neue Mitbewerber aus dem Osten ist die Warren Quinlan Co. von Syracuse, N. Y., die Arbeiten in östlichen Städten ausgeführt hat, nie aber Arbeiten für die hiesige Stadtverwaltung. Sie bewirbt sich um den Kontrakt für die Pflasterung der Sherman Ave. zwischen 79. und 81. Straße. Es handelt sich um die Legung von 25,630 Quadratyards von Asphaltpflaster, dessen Kosten auf ungefähr $80,000 geschätzt werden. Die Gesellschaft verlangte $1.93, wurde aber von der American Asphalt Paving Co. unterboten, die nur $1.77 verlangte.

Präsident Keeney erklärte, daß von einem Ring von Pflasterungsunternehmern gegenwärtig nicht die Rede sein könne. Die Preise würden in unerhörter Weise herabgedrückt. Mehrere Unternehmer, die er gefragt habe, hätten ihm erklärt, sie könnten sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht um Arbeiten bewerben, da sie Arbeiten zu den angeführten Preisen nicht ausführen könnten. Solange der Kampf andaure, habe das Publikum den Vortheil davon.

Ebenso niedrig wie die Angebote für Asphaltpflaster sind nach der Erklärung Präsident Keeneys die Angebote für imprägnirtes Holzpflaster, die ebenfalls heute geöffnet wurden. Es handelt sich um Pflasterung der Straßen am neuen Rathhaus. Die Union Paving Co. reichte das niedrigste Angebot ein, $3.35 die Quadratyard, die Parker-Washington Co. das höchste, $3.72. Gepflastert werden sollen die Randolph Straße, zwischen Clark und La Salle Str., die La Salle Str., zwischen Randolph und Madison Str., die Clark Str., zwischen Lake und Madison tr., und die Washington Str., zwischen Clark und La Salle Str. Das Angebot der Union Paving Co. stellt sich auf $37,907.

Will Radsteuer eintreiben.

Vierhundert Polizisten werden morgen früh um sechs Uhr die großen Fuhrwerkbesitzer benachrichtigen, daß sich keines ihrer Fuhrwerke, das nicht eine Radsteuermarke aufzuweisen hat, auf den Straßen sehen lassen darf. Weiterhin werden Verhaftsbefehle gegen die Besitzer im Stadtgericht erwirkt werden. Späterhin werden die Blauröcke jeden Kraftwagenschuppen in der Stadt besuchen und die Besitzer benachrichtigen, daß sie sich binnen vierundzwanzig Stunden eine Steuermarke verschaffen müssen. Am Freitag und Samstag werden die Kraftwagenschuppen bewacht und auf jeden Kraftwagen, für den eine Steuermarke nicht gelöst ist, aufgepaßt werden. Findet sich der Besitzer der Maschine ein, um auszufahren, so wird er nach der nächsten Bezirkswache gebracht werden.

Erfolgloser Versuch.

Ald. Merriam, der Vorsitzende der nach ihm benannten Kommission, suchte heute Mayor Busse auf, um mit ihm wegen der Suspendirung des Fahrstuhlinspektors J. B. Carlill Rücksprache zu nehmen, der anscheinend, wie an anderer Stelle berichtet, nur suspendirt wurde, weil er als Zeuge freimüthiger ausgesagt hatte, als gewissen Leuten im Bauamt lieb war. Der Mayor war zu sehr beschäftigt und konnte den Stadtvater nicht empfangen.

Arbeiterschwierigkeiten.

Oberbaukommissär Mullaney hat seine liebe Noth mit den Verbandsarbeitern am Rathhausneubau. Gestern Abend kam eine Einigung zwischen Marmorarbeitern und Maurern zu Stande, heute Morgen aber stellte sich eine Anzahl Dampfröhrenleger und Gehilfen nicht ein. Es heißt, sie seien an den Streik gegangen, weil Stadt-Ingenieur Samuel auf Anordnung des Oberbaukommissärs zehn ihrer Kollegen entlassen habe. Der Kommissär erklärte, die Leute seien entlassen worden, weil die Stadt an ihrer Stelle Angestellte der Pumpwerke, die nichts zu thun gehabt hätten, beschäftigen wollte.

Feuer an State Str.

Es brannte im Old Empire-Gebäude. — Ein Elektriker verletzt.

Durch schadhafte elektrische Drähte, an deren Ausbesserung bereits gearbeitet wurde, entstand heute Nachmittag im Old Empire-Gebäude, 260 S. State Str., Eigenthum von Chas. F. Gunther und Schauplatz von zwei Bombenexplosionen in den letzten Jahren, als dortSpielbuden waren, Feuer, welches aber bald gelöscht wurde.

Der 19jährige John Taylor, Nr. 407 S. Ashland Ave., ein Elektriker, brach das linke Bein, als er zwischen den Fahrstuhl und den Schacht gerieth, nachdem der Fahrstuhlwärter aus Angst vor dem Feuer davongelaufen war. Die Atlantic and Pacific Tea Co. hat in dem Gebäude ein Geschäft.

Die Kollegen vom Lande.

Im Chicago Beach Hotel tagt der Jahreskonvent der „Illinois Preß Association", welchem die Herausgeber zahlreicher Landzeitungen dieses Staates angehören. Der Verbandspräsident, Herr W. T. Bedford von der in La Salle erscheinenden „Tribune", gab in seiner Eröffnungsansprache dem Wunsche Ausdruck, daß auf der Staats-Universität von Illinois, wie es auf der von Missouri bereits geschehen ist, ein regelrechter Kurs für die Ausbildung von Zeitungsschreibern eingerichtet werde. In Verbindung damit sollte eine tägliche Zeitung herausgegeben werden. Ferner befürwortete Herr Bedford, daß seitens der Postverwaltung Portoermäßigungen nur solchen Publikationen zugestanden werde, die im Voraus bezahlt werden müssen.

Will die Bücher sehen.

Aktionär der Northwestern Hochbahn verklagt Beamte.

A. S. Littlefield, ein Aktionär der Northwestern-Hochbahn, hat im Kreisgericht ein Mandamus-Verfahren gegen Mason B. Starring, den Präsidenten, W. V. Griffin, den Sekretär-Schatzmeister, und R. H. Williams, den Rechnungsprüfer der Hochbahn-Gesellschaft, eingeleitet. Sie sollen gezwungen werden, ihm Einsicht in die Bücher zu gewähren. Littlefield gibt an, daß er 700 gewöhnliche und 400 Vorzugsaktien der Hochbahn-Gesellschaft besitze, daß aber trotzdem sein häufig gestelltes Verlangen, die Bücher einzusehen, stets abschlägig beschieden worden sei.

Merkwürdiger Klagegrund.

Anwalt J. D. Casey meldete heute im Kreisgericht eine Klage von Frau Annie Dunne, 2013 Washburne Ave., auf $5,000 Schadenersatz gegen Frank Bernardy an. Casey sagte, Bernardy hätte neulich seiner Schwester ins Auge gespuckt, als Beide Streit über den Nachlaß der Mutter gehabt hätten. Bernardy ist Privatsekretär von Kapt. Mahoney von der Maxwell Str.-Bezirkswache.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend zunehmende Bewölkung; morgen Regenschauer; geringer Wechsel in der Lufttemperatur; östliche, später südliche Winde von mäßiger Stärke.
Illinois: Zunehmende Bewölkung und heute Abend oder morgen Regenschauer; im nordwestlichen Gebietstheile heute Abend wärmer; zunehmende Lufttemperatur.
Indiana: Regen und Gewitter heute Abend oder morgen.
Nieder-Michigan: Zunehmende Bewölkung und heute Abend oder morgen Regenschauer; im Westen des Gebietes heute Abend wärmer.
Wisconsin: Zunehmende Bewölkung und später heute Abend oder morgen Regenschauer; im südwestlichen Gebietstheile heute Abend wärmer.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 58 Grad; Nacht 12 Uhr 52 Grad; Morgens 6 Uhr [illegible] Grad; Mittags 12 Uhr [illegible] Grad.

Der Saison größter Verkauf von Spitzen und

STICKEREIEN

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Die Muster sind so neu und schön, daß wir es lieber haben wen Ihr sie selbst anseht, um sie wirklich schätzen zu können. Ihr könnt den Werth aus dieser Liste beurtheilen. Jeder Werth ist wie angegeben. Wir übersehen den Werth unserer Waaren nicht.

18 Zoll breites feines Stickerei Flouncing und Korsettschoner-Stickerei — sehr nette Muster 25c — die Yard 15c

27 Zoll breites Swiß Stickerei Flouncing, alle neuen und hübschen durchbrochenen Muster, werth bis zu 85c verkauft 48c

Stickerei-Einfassung und Fabrikrester, von 4 bis 6 Yards lang, werth 19c per Yard 10c

18-zölliges Flouncing, sehr nett für Unterröcke, — regulär 25c, per Yard 12½c

Fabrikrester von Stickerei-Einfassungen und Einsätzen, 4 bis 6 Yards lang, 5c Werth, Yard 3c

45-zöll. Swiß Stickerei Flouncing, tiefe Stickerei, große und kleine Muster — werth $1.50 — zu 98c

Stickereien — Swiß und Combination Einfassung und Einsätze, zu einander passend. Alle neuen u. netten Muster,— 10c werth, per Yard 5c

Stickereien — Feine Val. Spitzen und dazu passende Einsätze — reg. für 8c verkauft, die Yd. zu 3c

Stickereien — 22 Zoll breite feine Stickerei Allover — alle kleinen Muster, regul. für 50c verkauft, die Yard verkauft zu 29c

Baumwollene Spitzen — Point de Paris und dazu passende Plat Val. Einsätze — werth 15c — per Yard 7c

42 Zoll breites Netting — tucked und gemustert, weiß und cream, werth $1.25, per Yard 65c

Englische Torchonspitzen u. Einsätze, regulär für 5c verkauft, per Yard 2c

Spezielles in Foulards, Twills, Roben, Damastdecken und Mohairs etc.

Bedruckte Foulards für Kleider — Fabrikrester — regulär für 10c verkauft — die Yd. zu 5½c

10c fancy brocaded Weißwaaren — volle Stücke — per Yd. 5¾c

15c Shirting Twills für Männerhemden, die Yard zu 7½c

10c Quilting Robes — Satinfinish und Twilled — Fabrikrester — per Yd. 5½c

66 Zoll breiter mercerized Tafeldamast, sehr nette Muster, wth. 65c, per Yd. 45c

8-4 importirte reinlein. befranste Damast Tischdecken, mit fancy durchbrochener Arbeit, $1.25 wth., per Yd. 98c

52 Zoll breites schwarzes Mohair — werth 48c, per Yd. 25c

42 Zoll breite reinwollene fancy Kleiderstoffe, sehr nette Auswahl — werth 89c per Yard 69c

GROCERIES

Washburn Gold Medal Mehl, — ⅛ Faß zu $1.69

Bester granulirter Zucker, 10 Pfd. für 49c (Mit $1.00 Grocery-Bestellung. Butter und Eier nicht inbegriffen.)

Frisches Loose Leaf Schmalz, Pfd. 12½c

Magere kleine Pork Schulter, Pfd. 13½c

Prima Chuck Roast, per Pfd. 12½c

Fancy Hinterviertel Kalbfleisch per Pfd. 12½c

Vorderviertel Kalbfleisch od. Veal Stew, per Pfund 10½c

Sugar Cured Rump Corn. Beef Pfd. 9½c

Meadow Hill Butter, die beste, per Pfd. 31c

Frisch gelegte Eier, direkt vom Land — durchleuchtet während Ihr wartet — per Dtzd. 22c

Extra fancy Vollrahmkäse, per Pfd. 17c

Extra fancy Kochkartoffeln, Bushel 33c

Unsere reguläre 25c Qualität Sommerwurst, per Pfd. 20c

Frisch geräucherte Spare Ribs — per Pfd. 12½c

Longshot feinste Sorte American Sardinen — Büchse 4½c

„Nor" Fisch-Balls, B'se. 10c

Bensons Kippered geräucherte Häringe, Büchse zu 9c

Royal Brand Kaffee, unsere regul. 25c Sorte, per Pfd. 21c

Alle uns. 40c Theesorten — Pfd. 29c

Jelly Rolls, frisch aus uns. Bäckerei 10c

Feine Santa Clara Zwetschgen 3 Pfund 23c

Kirks American Familyseife, 10 Stücke 41c

Männer-Anzüge

Knaben-Anzüge — doppelknöpfig, in Worsteds und Cassimeres — einfache oder Knickerbocker Hosen — Größe 3 bis 17 — zu $2.95

Anzüge für Männer und Jünglinge. Wir haben viele unserer $15.00 Anzüge herabgesetzt und schließen sie in diese Partie ein — alle Größen, Muster und Stoffe — zu $9.50

Waists und Kleider

Weiße Chinaseide Shirt Waists f. Damen, m. Stickerei u. Spitzeneinsatz besetzt, regulär für $2 verkauft, zu $1.50

Ginghamkleider für Kleider — Größen 6 bis 14 Jahre, regulär für 98c verkauft, zu 58c

Billige Strümpfe

Schwarze baumwoll. 2-1, 1-1 gerippte nahtlose Strümpfe f. Kinder — mit doppelten Fersen und Zehen und doppelten Knien, Größen 6 bis 10 — Paar 15c

Schwarze und farbige Lisle Seide Finish nahtlose Damenstrümpfe, nahtlos, doppelte Ferse und Zehen, Paar zu 15c

Herrn Dübellers Töchter

Roman von Hans Becker.

(9. Fortsetzung.)

Sie achteten nicht darauf, daß es dunkler und dunkler wurde. Sie hörte nur auf seine Worte. Ein großes Glücksgefühl lag ihr im Herzen, als er davon sprach, sie zu seiner Frau zu machen, daß sie glücklich sein würde, auch wenn sie dem Theater, der Kunst, entsagen müßte.

„Im Herbst mache ich mein Examen, dann geht's gleich nach Hause, um mir der Eltern Einwilligung zu erbitten — dann, dann komme ich, Dich zu holen, wo Du auch sein magst."

Sie glaubten Beide an das Glück, das für sie in der Zukunft lag.

Plötzlich fuhr Elsa erschreckt auf.

„Herr Gott, es ist Abend geworden! Ich muß zurück, muß in's Theater!"

Ein großer Schmerz durchzuckte ihn. Da war es wieder, das Theater, das sie von seiner Seite riß, das noch Monate lang zwischen ihnen und ihrem Glück stehen würde.

Sie drängte zurück. Eilig, hastig ging sie vorwärts. Kurz vor der Stadt blieb sie stehen.

„Ich muß Dir hier Adieu sagen. Ich will schnell vorgehen, sonst verspäte ich mich."

Noch einmal preßten sich ihre Lippen aufeinander — dann war sie fort.

Zu der Angst, die Vorstellung zu versäumen, kam bei Elsa auch jetzt noch der Gedanke, was Lisa sagen würde. Da fing sie an zu laufen.

Eine kurze Strecke vor ihrer Wohnung kam die Schwester ihr schon entgegen. „Aber, Elsa, wo bleibst Du?"

Doch jetzt war keine Zeit zu Erklärungen. Ganz athemlos fragte Elsa nur:

„Wo sind meine Sachen?" Sie wurde erst ruhiger, als Lisa ihr sagte, daß Alles schon fort in's Theater sei. Die Schwestern kamen noch rechtzeitig und gingen gleich in die Garderobe, um sich umzukleiden.

Als Elsa fertig war, ging sie auf die Bühne. Da trat der Regisseur Wölbke auf sie zu.

„Sagen Sie mal, Fräulein Dübeller, seit wann tragen denn Zofen Brillantohrringe? Wollen Sie die mal freundlichst abthun!"

Elsa faßte ganz bestürzt nach ihren Ohren. Ja, sie hatte die kleinen, unechten Schrauben, die sie für ein paar Mark erstanden, um nicht ganz ohne Schmuck zu sein, herauszunehmen vergessen und wollte schnell in die Garderobe zurücklaufen. Aber ehe sie noch dort anlangte, ertönte das Klingelzeichen. Sie mußte wieder umkehren und zur Bühne zurück, da sie den ersten Auftritt hatte. So behielt sie die kleinen Dinger in den Ohren.

Wölbke hatte aufgepaßt. Er war wohl der einzige, der Elsa nicht leiden mochte. Der Hauptgrund dafür war, daß seine sehr wenig hübsche Tochter, die noch dazu viel älter war als Elsa, von dieser seiner Meinung nach in den Hintergrund gedrängt wurde.

So trat er auf Elsa, als diese von der Bühne kam, zu und sagte höhnisch: „Sie haben trotz meines Verbots die Brillanten in den Ohren behalten, dafür nehme ich Sie in Strafe."

Dabei murmelte er noch etwas von jungen Künstlerinnen, die sich von Liebhabern kostbare Geschenke machen lassen.

Elsa, die nach all den Vorkommnissen des Tages — dem Wiedersehen mit Elwersheim, der Aufregung wegen der Verspätung, der Hast, mit der sie ins Theater gelaufen, dem schnellen Umkleiden noch ganz erregt war, brach in Schluchzen aus. Von ihren armseligen paar Thalern sollte sie noch Strafe zahlen! Sie hatte ja so nur Hunger und Kummer. Weinend ging sie in die Garderobe, und so fanden sie die übrigen Schauspielerinnen im Zwischenakt vor.

Lisa und Frau Kleinberger suchten sie zu trösten und fragten, was ihr passirt sei. Da erzählte Elsa, immer noch unter Thränen, daß Wölbke sie wegen der Ohrringe in Strafe genommen, daß sie doch gar keine Schuld habe, daß alles so schnell gegangen und es durchaus nicht Trotz gewesen sei.

Frau Kleinberger erwiderte nichts darauf, aber am andern Mittag erzählte sie im Hotel zur Krone den Vorfall den dort speisenden Studenten und rief dadurch ein Strafgericht über den Regisseur hervor.

Am nächsten Sonntag wurden „Die Mottenburger", in welchem Stück Wölbke den Bürgermeister spielte, gegeben.

Gleich nach Oeffnung des Theaters waren die Studenten in großer Anzahl erschienen und hatten ihre Plätze im ersten Rang eingenommen, dabei alle unter ihren Stühlen etwas verbergend. Dann blieben sie still sitzen und erwarteten den Anfang der Vorstellung. Kaum aber war Wölbke auf der Bühne erschienen und hatte mit seinem Auftrittskuplet begonnen, als wie auf Kommando kleine, mit Immortellen verzierte Mooskränze von rechts und links auf ihn niederregneten, ihm zu Füßen fielen und fast die ganze Bühne bedeckten. Bei Abgang des Schauspielers begleiteten ihn langgezogene Pfiffe, die jedoch verstummten, als sich die Logenthür öffnete und eine Pickelhaube sichtbar wurde, welche einige der Hauptthäter herauswinkte. Willig waren diese der Aufforderung gefolgt, um, nachdem sie ihre Karten abgegeben, bald wieder sehr vergnügt zu erscheinen und ihre Plätze einzunehmen.

Wölbke raste vor Wuth, verfiel aber nicht auf den Gedanken, daß dieser Vorfall die Folge seines Auftritts mit Elsa gewesen. Die Sache mit dieser war ja auch beigelegt worden, der Direktor hatte Elsa die Strafe erlassen. So wußte Wölbke nicht, wodurch er sich den Zorn dieser „ewig betrunkenen Jungen", wie er sich ausdrückte, zugezogen hatte, und lud alle Schuld auf den Direktor, der wohl durch die Wahl des Stückes das Mißfallen der Studenten hervorgerufen hatte. Auch Elsa ahnte nicht, daß sie der Anlaß zu dieser Demonstration gewesen war; sie hatte die Sache mit den Ohrringen Elwersheim gegenüber nicht erwähnt, und dieser wäre auch der letzte gewesen, jetzt, da er es so ernst mit Elsa meinte, ihr durch einen Ulk Ungelegenheiten zu bereiten. Er war selbst über den Vorgang, von dessen beabsichtigter Inszenirung er nicht einmal etwas gewußt, erstaunt gewesen und erhielt auch auf Erfingens Betreiben keine nähere Aufklärung. Man hätte den Kerl, der ihnen zuwider war, einmal ärgern wollen, hieß es.

Auch für die Studenten blieb die Sache ohne Folgen, da man doch nicht die ganze Gesellschaft in den Karzer schicken konnte, zumal nicht einmal ein richtiger Grund dazu vorlag. Einstimmig lautete im Vorverhör die Aussage der Studenten, daß sie dem Künstler eine Ovation hätten bringen wollen, frische Blumen ihnen jedoch im Winter zu theuer gewesen seien.

Nur Frau Kleinberger lachte im Stillen. Wenn keiner, sie hatte die Ursache errathen und freute sich über die Demüthigung Wölbkes, der auch ihr oft grob begegnet war.

* * *

Nun war es Frühling geworden. An allen Bäumen und Sträuchern sproßte und grünte es, und weitauf standen die Fenster der Häuser, um die milde Luft einzulassen.

Auch Elsa saß am offenen Fenster; doch sie achtete nicht auf die erwachende Natur um sich her, hörte nicht die schmelzenden Laute der Amsel, die drüben auf einem Baume saß, und sah auch nicht, ganz in eine Partitur vertieft, Elwersheim, der auf dem Wall stand und schon eine ganze Weile zu ihr heraufgesehen hatte.

Ab und zu sang sie leise ein paar Töne vor sich hin, wobei sich ihre Hand im Takte bewegte.

Ganz versunken in ihren Anblick hatte Elwersheim dagestanden, aber nun raffte er sich auf und kam über die Straße. Vor einigen Minuten hatte er Lisa aus dem Hause gehen sehen. Ob er es wagte, hinaufzugehen?

Noch nie war er in Elsa's Wohnung gewesen, immer nur hatten sie sich auf der Straße getroffen, und in letzter Zeit bei ihren Spaziergängen aus dem Thore und auch bei der Rückkehr aus dem Theater war Lisa zugegen gewesen. Ganz selten nur konnte er noch ein Wort mit Elsa allein sprechen, noch seltener aber war ein schnell erhaschter Kuß Abends vor der Hausthür, wenn die Schwester schon auf der Treppe war. „Wie ein Soldat mit seinem Schatz," mußte er denken, und ein Groll gegen Lisa war in ihm aufgestiegen. Wozu diese ewige Aufpasserei? Er hatte sich doch mit ihr ganz offen ausgesprochen, ihr gesagt, daß er Elsa als seine Braut betrachte und zum Herbst, nach dem Examen, die Zustimmung seiner Eltern einholen wolle. So war er doch selbst der beste Schutz für Elsa. Aber Lisa schien skeptischer zu denken, sie hatte alles stillschweigend mit angehört, aber nichts erwidert und auch weiter die beiden nicht aus den Augen gelassen. Immer noch betrachtete sie Elsa als „die kleine Schwester" und blieb ihres Versprechens eingedenk, das sie den Eltern gegeben, als sie für jene die Bühnenlaufbahn erbeten hatte.

Elwersheim stand noch vor dem Hause und zögerte. Sollte er hinaufgehen? Die Sehnsucht überwog schließlich, der Gedanke, daß die Tage des Zusammenseins nur noch knapp bemessen waren — der Schluß des Theaters erfolgte schon in einer Woche, dann gingen die Schwestern fort. Einmal vorher mußte er mit Elsa doch noch allein sein. Tausend Dinge hatte er ihr zu sagen.

Und mit einem Mal stand er hochathmend an ihrer Zimmerthür und klopfte. Er wußte gar nicht, wie er so schnell heraufgekommen war.

„Herein!" tönte Elsas Stimme von innen, und als sich die Thür öffnete, schrie sie erschreckt auf:

„Egon, wie kommst Du hierher?"

Das war alles, was sie hervorbringen konnte. Auch Elwersheim fand nicht gleich Worte und blieb schweigend stehen. Elsa war aufgesprungen, die Partitur fiel zu Boden. Nun standen sie sich gegenüber und blickten sich schweigend an.

Auf beide wirkte der enge Raum, die Eingeschlossenheit, in der sie sich allein befanden, das Gefühl, das in ihnen aufstieg, ganz unbeobachtet zu sein, wie eine Beklemmung. Aber sie waren beide jung, in ihren Adern pulsirte das Blut mit dem ganzen Ungestüm der Jugend, und — sie liebten sich.

Nur einen Augenblick hatten sie gezögert, im nächsten hielten sie sich umschlungen, ihre Lippen preßten sich heiß aufeinander.

Immer von Neuem küßten sie sich, hörten nicht die Schritte auf der Treppe, waren sie trunken; alles um sie her versank — als sich plötzlich die Thür öffnete und Lisa eintrat.

Diese war ganz blaß geworden und sah mit großen, unruhigen Augen auf die beiden hin. Sie hatte begriffen, daß sie gerade noch zur rechten Zeit gekommen war.

Ganz still war es im Zimmer, bis Lisa an die beiden herantrat.

„Elsa!"

Auf diesen Zuruf löste sich Elsa aus den Armen Elwersheims und blickte die Schwester erschreckt, mit seltsam fremden Augen, an, sich mechanisch die Haare aus der Stirn streichend. Elwersheim stand völlig haltlos daneben.

Mit erschreckender Klarheit war ihm zum Bewußtsein gekommen, was hätte geschehen können, wenn Lisa nicht gekommen wäre.

Lisa machte der peinlichen Situation ein Ende. Sie sah auf die Uhr und sagte zu Elsa:

„Es ist Zeit, ins Theater zu gehen."

Der Graf hatte Blick und Worte verstanden und seine Selbstbeherrschung zurückgewonnen. Schweigend reichte er den Schwestern die Hand und verließ das Zimmer.

Als Elwersheim gegangen war, trat Elsa mit einem Blick, in dem sich Scham und Flehen mischten, auf die Schwester zu und wollte sprechen. Sie wußte, daß sie diese beruhigen, jeden Vorwurf ersticken würde, wenn sie mit Bitten und Thränen kam. Und dann — was hatte sie gethan, was war geschehen? Sie und Egon waren doch verlobt, er hatte sie — sie hatte ihn geküßt. Was noch hätte werden können, lag doch nur in Lisas Phantasie.

„Lisa," sagte sie leise und griff nach deren Hand; aber jene wehrte ab.

„Laß, Elsa, es ist spät geworden, mach' Dich schnell fertig, damit wir gehen können."

Das erweckte den Trotz in Elsa. Sie nahm Hut und Ueberwurf und ging schweigend voraus. Auch auf dem Wege zum Theater sprachen sie nichts. Lisa hatte bei sich beschlossen, über den Vorfall hinwegzugehen; sie hielt es für rathsamer, dem „Kinde" nicht noch deutlicher zu machen, vor welcher Gefahr es gestanden. Die paar Tage würden schon hingehen und Elsa nicht ohne ihre Aufsicht bleiben.

Die paar Tage gingen hin und endigten für Elsa mit einem Triumph. Am letzten Abend sang sie die Adele in der „Fledermaus" und erntete einen Beifall, wie solcher auf dieser Bühne noch nie gehört war.

(Fortsetzung folgt.)

— In der Kneipe. — Gast: „Ist das auch echter Rüdesheimer?" — Wirth: „Na, können Sie denn nicht lesen, 's steht doch groß drauf auf dem Etiquetterl!"

Ruhe und Frieden

ziehen ein bei verzweifelten Familien, wenn Cuticura erscheint.

Alles, was die zärtlichste Mutter zur Linderung des gequälten und entstellten hautkranken Säuglings wünschen kann, findet sie in warmen Bädern mit

Cuticura-Seife

und leichten Einreibungen mit Cuticura-Salbe.

Lokalbericht.

Demokraten drücken sich.

Treten nicht für Abgeordnete ein, die für Lorimer gestimmt haben.

Auswahl des Countyticket.

Der von Roger Sullivan kontrolirte Vollzugsausschuß der Parteileitung wird Kandidaten auswählen. — Vergebliche Opposition Baulers und Cermaks.

Die demokratische Parteileitung hat für die Frage, wie sie sich zu den Legislaturmitgliedern stellen soll, die für die Erwählung Lorimers zum Bundessenator gestimmt haben, eine sehr einfache Lösung gefunden. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung entschied sie sich dahin, die Frage überhaupt nicht anzuschneiden und Legislaturkandidaten für die Vorwahlen am 15. September nicht zu empfehlen. Die Ausschüsse für die Senatsbezirke können in dieser Beziehung thun, was sie wollen. Der Beschluß, die Auswahl von Legislaturkandidaten aus den Berathungen gänzlich auszuscheiden, kam einstimmig zur Annahme. Die Parteiführer hatten vorher eifrig dafür Stimmung gemacht. Sie hätten die Annahme einer Erklärung gegen die nochmalige Nomination dieser Legislaturmitglieder nicht dulden können, da zu viele ihrer ergebenen Anhänger und Vertreter in der Legislatur, die zum Theil selbst der Parteileitung angehören, betroffen worden wären. Andererseits aber hätte es gar zu schlecht ausgesehen, wenn Jemand einen dahingehenden Beschlußantrag eingebracht hätte, der abgelehnt worden wäre.

Sullivan im Sattel.

Die Auswahl eines Countyticket, das in der Vorwahl die Unterstützung der Organisation erhalten soll, wurde dem Vollzugsausschuß der Parteileitung überlassen, der zwanzig Mitglieder zählt. Seine Liste sieht aus wie eine Seite aus dem Adreßbuch von Tipperary oder Limerick. Von den zwanzig Mitgliedern sind achtzehn Irländer. Das neunzehnte Mitglied ist der Pole Stanley Kunz von der 16. Ward, das zwanzigste Mitglied der Vertreter der Landbezirke Walter A. Lantz, der von deutscher Abstammung ist. Der Ausschuß wird völlig von Roger Sullivan und seinen Leuten Leuten kontrolirt. Gegen den Plan, den Vollzugsausschuß mit der Auswahl der Kandidaten zu betrauen, erhob sich Opposition. Man einigte sich schließlich dahin, es dem Ausschuß zu überlassen, die fünf Vizepräsidenten der Parteileitung, F. S. Ryan, 34. Ward, A. J. Sabath, 11. Ward, Peter Reinberg, 26. Ward, John S. Derpa, 8. Ward, Ald. Michael Zimmer, 12. Ward, und Ald. A. J. Cermak als Vertreter der Böhmen zu den Berathungen zuzuziehen. Doch ist dies ins Belieben des Ausschusses gestellt. Ald. Cermak und Ald. Bauler bekämpften den Vorschlag, den Vollzugsausschuß mit der Auswahl der Kandidaten zu betrauen. Sie schlugen vor, einen Sonderausschuß, bestehend aus einem Vertreter von jeder Ward, damit zu betrauen. Roger Sullivan und seine ergebenen Anhänger John McGillen und George E. Brennan, der die 32. Ward in der Parteileitung vertritt, aber in der 25. Ward wohnt, sprachen dagegen. Es gelang ihnen, 57 gegen fünf Stimmen für den Antrag der beiden Stadtväter aufzubringen.

Die erste Sitzung des Vollzugsausschusses wird im Laufe der Woche stattfinden. Jede Wardorganisation hat das Recht, eine Liste von Kandidaten, die bei der Auswahl berücksichtigt werden sollen, vorzulegen.

Die Kandidaten für den Kongreß sollen von den Ausschüssen für die einzelnen Kongreßbezirke ausgewählt werden. Der Ausschuß für den 9. Kongreßbezirk, den gegenwärtig der Republikaner Henry Sherman Boutell im Repräsentantenhause vertritt, wird heute am Spätnachmittag zusammentreten.

Konvent der Anti-Saloon-League.

Zweitausend Delegaten wohnten dem gestrigen Jahreskonvent der Anti-Saloon League in der staatlichen Waffenhalle in Springfield bei, der Nachrichten aus der Staatshauptstadt zufolge beschloß, nichts unversucht zu lassen, die Kontrole der nächsten Legislatur an sich zu reißen, um die Annahme eines Countyoption-Gesetzes erzwingen zu können. Es wurde beschlossen, auf die Erwählung von Legislaturmitgliedern hinzuarbeiten, die für ein derartiges Gesetz stimmen würden. A. M. Mills von Decatur, der Vorsitzende, griff in einer Ansprache die Mitglieder der letzten Legislatur aufs Schärfste an, die von den liberalen Elementen kontrolirt worden seien. Sprecher Shurtleff habe die Ausschüsse im Einverständniß mit den liberalen Elementen ernannt. Als er den Namen Lee O'Neill Brownes erwähnte, erhob sich ein fürchterlicher Tumult, der mehrere Minuten andauerte. In der Programmerklärung, die zur Annahme kam, wurde die Annahme eines Countyoption - Gesetzes, Säuberung der Legislatur und Annahme des Gesetzes, das die Einfuhr von geistigen Getränken in Prohibitionsstaaten verbietet, durch den Kongreß verlangt.

Der Superintendent der Liga, James K. Shields, kündigte an, daß der Kampf um die Legislatur sofort beginnen werde, und daß ein Kampagnefonds von $10,000 nöthig sei.

Verbündete Vereine.

Der Vollzugsausschuß der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung hält morgen im Hauptquartier des Verbandes, 50 Dearborn Straße, seine erste Sitzung ab, in welcher die Beamten für das laufende Jahr gewählt werden sollen.

THE HUB Henry C. Lytton PRES.

Als unbestreitbarer Beweis, daß The Hub größere Werthe gibt, offeriren wir jetzt das ganze Ueberschuß-Lager von drei der ersten Fabrikanten Amerikas von feinen Kleidern für Knaben zu Preisen ganz bedeutend unter den regulären. 600 Knicker-Anzüge für Knaben, Alter 8 bis 18 Jahre, aus den feinsten ausländischen und einheimischen Stoffen gemacht, in zwei oder drei Knöpfen doppelbrüstigen, einfachen und gefältelten Norfolks, mit Worsted Mohair oder Serge gefüttert, manche sind nur halb gefüttert, die Hosen „Full Peg" zugeschnitten, nicht ein Anzug in der Partie, der weniger als $10 werth ist, viele sind gemacht worden, um im Retail für $12 und $13.50 verkauft zu werden, Auswahl zu **$7.50**

Waschbare Anzüge für Kinder, 2½ bis 10, Russische und Matrosen-Facons, echtfarbige Stoffe, gemacht, um für $3, $4 und $5 verkauft zu werden, speziell zu **$2.25.**

Hüte für Knaben und Mädchen, aus feinem Tuch und Stroh gemacht, Sailor, Middy und Jack Tar Facons, zu **98c, $1.48, $1.98** und aufwärts bis **$6.00.**

(Vierter Floor.)

Beweiskette ist vollständig.

Telegramm und Geschäftsbücher liefern die fehlenden Glieder der Kette.

Staatsanwalt Burke hat Nachrichten aus der Staatshauptstadt zufolge gestern die fehlenden Glieder in der Kette der Beweise für das Vorhandensein des Reptilienfonds, den die Fischer und Fischhändler am Illinoisfluß aufgebracht hatten, gefunden. Sie ergeben, daß Frank J. Traut von Beardstown, in dessen Händen sich der Fonds zuletzt befunden hat, $2,075 auf einmal erhalten hat. Die Entdeckungen stehen nach der Erklärung Burkes in direktem Widerspruch zu den Behauptungen Trauts, der das Geld nur in vereinzelten kleineren Beträgen erhalten haben wollte. Man erwartet, daß Anklagen in der nächsten Zukunft erhoben werden.

Beweiskette ist vollständig.

Die fehlenden Beweise wurden in den Geschäftsbüchern und unter den Papieren der 1. Nationalbank von Beardstown gefunden. Staatsanwalt Burke fand ein Telegramm der 1. Nationalbank von Peoria an die gleichnamige Bank in Beardstown, in dem die erstere der letzteren $1275 anwies. Das Telegramm ist vom 26. Mai datirt. Aus den Büchern der 1. Nationalbank wurde fernerhin festgestellt, daß dieser Summe noch $800 beigefügt worden sind, die von den Fischern von Beardstown aufgebracht wurden. Die ganze Summe war Dr. J. Schweer übergeben worden, der sie seinem Vater F. E. Schweer einhändigte. Dieser brachte sie nach Springfield zu Traut. Die Beweise bestätigen die Angaben des älteren Schweer und des Fischhändlers John Dixon von Peoria, welcher die Beiträge zu dem Fonds in Peoria sammelte.

Die $2,075 wurden Traut am 26. Mai übergeben, neun Tage vor der Beendigung der Legislatursitzung. Er wird jetzt erklären müssen, wie er es fertig gebracht hat, auf rechtmäßige Weise diese Summe in neun Tagen auszugeben.

T. K. Condit, Kassirer der 1. Nationalbank von Beardstown, den Staatsanwalt Burke bei seinem Besuch in dieser Stadt nicht finden konnte, ist vor die Grandjury geladen worden, um die Bücher der Bank und die Bankbücher Trauts, F. E. Schweers und des Abgeordneten Foster von Rushville, des Vorsitzenden des Hausausschusses für Jagd und Fischerei, vorzulegen.

— Ein Erzaufschneider. — A.: Ich habe 'mal ein Paar Zwillingsbrüder gekannt, die waren einander so ähnlich, daß die eigenen Eltern sie kaum unterscheiden konnten. — B.: Und ich kenne zwei Zwillingsschwestern, die gleichen sich so täuschend, daß sie sich immer selbst miteinander verwechseln!

Mudlavia Moorbäder ziehen Schmerzen und Gift aus!

Ihr wißt, wie wohl es thut, einen heißen weichen Umschlag auf ein Geschwür zu legen, wie dasselbe reif wird. Ebenso verhält es sich mit der Natur-Behandlung, dem Mudlavia-Schlammbad, es wirkt auf alle kleinen Hautporen. Es öffnet dieselben und zieht die Schmerzen und Gift heraus. Es geschieht auf natürliche Weise, das heißt, ohne Euch zu entkräftigen oder zu schwächen. Im Gegentheil die Folgen sind erfrischend und anregend. Habt Ihr das Bad beendigt, so hinterlaßt Ihr 3 bis 5 Pfund Abgangsstoffe (die Natur bedarf nur der Hilfe um unnöthige Dinger auszuscheiden). Dann könnt Ihr begreifen, weshalb Mudlavia Bäder heilen. Es ist einfach. Kommt hierher und überzeugt Euch, was es bedeutet, auf diesem Weg Gesundheit zu erlangen. Schreibt nach Buch. Adresse: K. B. Kramer, Pres., Kramer, Ind.

Ruppert

FAMOUS FREAK FOR SENSITIVE FEET

Herabgesetzte Preise für elegante Damen-Oxfords.

Madam: Ziehen Sie Vortheil aus dieser Offerte und kaufen Sie Ihre Sommer-Oxfords zu einer bedeutenden Herabsetzung im Preis.

Ich habe das größte Sortiment von der hübschesten Sorte von niedrigen Schuhen für Damen — Schuhe, die früher für vier, fünf und sechs Dollars verkauft wurden.

Sie haben jetzt die Auswahl von diesen Schuhen zu ... $2.85

Diese Schuhe befinden sich sämmtlich in dem Damen-Departement in meinem Laden an der Madison Straße. Sie liegen bereit zu Ihrer Besichtigung. Kommen Sie und besichtigen Sie dieselben.

Vergessen Sie nicht — $4, $5 und $6 niedrige Damen-Schuhe zu $2.85

Nur im

Madison Str. Laden,

McVicker Theater Bldg.

82 Madison Str.

Um Theaterkarten.

Kläger erhielt zwar Zulaß, aber keine guten Sitze.

Stillman B. Jamieson, Gerichtsreferent, hat Sam und Lee Shubert, die Leiter des Lyric Theaters, auf $1000 Schadenersatz verklagt. Er hatte bei den Verklagten am Freitag vier Logensitze bestellt und gleichzeitig eine Bankanweisung in der Höhe des Kostenpreises der Sitze gesandt, erhielt, als er an der Kasse nach den Karten fragte, aber die Antwort, daß keine guten Sitze mehr zu haben seien. Er wandte sich an den Theaterkartenmakler im Union Hotel, der auch keine hatte, sie aber in Jamiesons Gegenwart mittels Fernsprechers in dem Theater angeblich bestellte und erhielt. Als Jamieson zur Vorstellung kam, war die Loge besetzt, und die Theaterleiter weigerten sich, die Inhaber hinauszuweisen. Jamieson mußte sich dann mit weniger guten Sitzen begnügen.

In der Zelle erkrankt.

In seiner Zelle in der New City-Wache erkrankte gestern der dort in Untersuchungshaft befindliche 17jähr. Fuhrmann Anton Engle, 5140 S. Ashland Ave., an Blinddarmentzündung. Er mußte nach dem Hospital zu Englewood geschafft werden, wo er sich einer Operation wird unterziehen müssen.

Die Polizei bezichtigt ihn, Samstag Abend an der Beraubung dreier Chinesen im Hause Nr.5740 S. Ashland Ave. sich betheiligt zu haben.

Abgewiesen.

Barney A. Cosgrove ist mit seiner Schadenersatzklage gegen den Speisewirth Charles Weeghman von den Geschworenen in Richter Kanes Gerichtshof abgewiesen worden. Weeghman hatte ihn unter dem Verdacht der Zechprellerei einsperren lassen, die Anklage aber nicht weiter verfolgt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

„Heiße Welle"

Folgt in Deutschland auf die schweren Unwetter. — Der Kaiser und die Bewegung gegen die päpstliche Enzyklika.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 8. Juni. Während in den letzten Tagen schwere Unwetter im Westen Deutschlands tobten, steht der ganze Norden jetzt unter dem Banne einer anhaltenden Hitzwelle. Die Temperatur hält sich auf der, für Norddeutschland in dieser Jahreszeit abnormen Höhe von 35 Grad Celsius (95 Grad Fahrenheit).

Aus verschiedenen Orten ist eine Anzahl von Hitzschlägen, zum Theil mit tödtlichem Ausgang, gemeldet worden.

In den Schulen wird der Unterricht wegen der unerträglichen Temperatur ausgesetzt.

An der Lösung der Wirren im Baugewerbe, der den Betrieb lähmenden Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wird von den betheiligten Parteien mit Ernst und Eifer weitergearbeitet. Bauarbeiter und Unternehmer erwägen mit Geduld verschiedene Vorschläge zu einer Einigung durch eine unparteiische Kommission.

Die Entscheidung wird im Laufe der nächsten Stunden erwartet.

Unter riesigem Andrang des Publikums hat in Allenstein die Verhandlung gegen Frau v. Schönebeck-Weber wegen Anstiftung zur Ermordung ihres früheren Gatten, des Majors v. Schönebeck, begonnen.

Die Vernehmung der Angeklagten nahm den größten Theil des ersten Verhandlungstages in Anspruch. Das Publikum kam jedoch, wenn es Sensationen erwartete, nicht auf seine Rechnung, da bei einem großen Theil der Vernehmungen die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wurde.

Bei der Menge der geladenen Zeugen und Sachverständigen dürften mehrere Tage bis zur Beendigung des Prozesses vergehen.

An der Bewegung, welche in protestantischen Kreisen des ganzen Reiches gegen die erwähnte päpstliche Enzyklika entstanden ist und immer stärker wird (siehe darüber auch die heutige Spezialdepesche der „Abendpost") nimmt, wie man hört, auch der Kaiser selber tiefes Interesse. Dem Vernehmen nach hat er den Reichskanzler zu sich beschieden und mit ihm die Beantwortung der, im Landtag eingebrachten Anfragen hierüber erörtert.

Ein großer Theil der Presse erörtert den Gegenstand leidenschaftlich.

Uebrigens sind auch manche katholische Blätter nicht mit jedem Satz der Enzyklika vollständig einverstanden. So sagt die „Rheinische Volkszeitung":

„Bei aller Verehrung für die Person des Papstes stehen wir nicht an, den betreffenden Abschnitt aufrichtig zu bedauern. Wir können es den Protestanten nachfühlen, daß ihnen die Enzyklika wehe thut." Aehnlich äußert sich der katholische „Badische Beobachter."

Die halbamtliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" zitirt eine Auslassung des in Rom erscheinenden bekannten Vatikanorgans „Osservatore Romano", welche versichert, die Verstimmung komme nur von Ungenauigkeiten in der Uebersetzung des Schriftstückes.

Noch mehr Proteste!

Gegen die erwähnte päpstliche Enzyklika. — Alle protestantischen Kirchen sollen daran theilnehmen.

(Spezialkabeldepesche der „Abendpost".)

Berlin, 8. Juni. Die protestantischen Geistlichen des ganzen Landes sind zu einer großen Massenversammlung eingeladen worden, die in Magdeburg stattfindet, um gegen die mehrerwähnte päpstliche Enzyklika (die dem Andenken des Reformationsgegners Borromeo gewidmet ist) zu protestiren.

Diese Bewegung schwillt immer mehr an, und die beruhigenden Versicherungen der Zentrumsorgane, daß diese Enzyklika lediglich dogmatischen Inhaltes sei und über Italien hinaus keine praktische Bedeutung habe, wollen nichts fruchten.

In allen protestantischen Kirchen Deutschlands soll nächsten Sonntag über diesen Gegenstand gepredigt werden. S.

(Eine andere Massenversammlung in dieser Angelegenheit findet im Zirkus Busch zu Berlin statt, und sonstige diesbezügliche Versammlungen sind in anderen großen Städten einberufen. Und den Interpellationen der Nationalliberalen und Konservativen in dieser Sache, im preußischen Landtag, haben sich auch die Freikonservativen angeschlossen.)

— Zu St. Louis wurde die Jahreskonvention des Amerikanischen Aerzteverbandes eröffnet.

Sichere, permanente Heilung

gegen

Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Krampfadern, Verlorene Lebenskraft, Nervosität, Hämorrhoiden, Nieren-, Blasen- und alle Männern eigenthümliche Krankheiten.

Die vielen geheilten zufriedenen Patienten welche wir gesund und gestärkt entlassen, nachdem sie ohne Erfolg von anderen Spezialisten behandelt wurden, beweisen uns, daß unsere Methoden die besten aller bekannten Behandlungen zur Heilung sind. Wir gebrauchen keine schädlichen, schnell heilenden Operationen und unsere Patienten sind immer mit dem Resultat zufrieden.

Ihr könnt unsere Behandlung ohne einen Cent nehmen und uns bezahlen, nachdem Ihr geheilt seid. Wir wollen eine Gelegenheit zu beweisen, daß wir alle leidenden, ungläubigen Männer heilen können.

Freie Konsultation und Untersuchung.

Schreibt für Fragebogen oder sprecht vor.

Wir sprechen Deutsch.

CHICAGO MEN-SPECIALIST CO.

74 Adams Str., Chicago.

8,11,29jun

Der „Tolle Mullah" todt!

Wurde von Eingeborenen gefangen und erschossen.

London, 8. Juni. Der „Standard" meldet heute, daß der vielgenannte „Tolle Mullah" von Somaliland in einem neuerlichen Kampfe zu Hardega von Eingeborenen gefangen genommen und dann erschossen worden sei.

Hofrichter wird begnadigt.

Wien, 8. Juni. Oberleutnant Hofrichter, der zum Tode durch den Strang verurtheilte Versender der Zyankalibriefe, wird voraussichtlich vom Kaiser zu 20 Jahren Zuchthaus begnadigt werden. Die Begnadigung soll ihm zugesichert worden sein, als er sein Geständniß ablegte. Seine Gattin hat bereits Schritte zur Scheidung und Namensänderung eingeleitet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Springfield, Ill., starb die Gattin des früheren Illinoiser Vizegouverneurs Lawrence Y. Sherman.

— Aus Toronto, Ont., wird gemeldet, daß Dr. Goodwin Smith, der greise kanadische Staatsmann, im Sterben liege.

— Richard Bowler in Minneapolis wurde von seiner Gattin auf Scheidung verklagt, weil er sich zuviel mit seiner „unsichtbaren Seelenhälfte" abgebe.

— Eine Versammlung der Frauenstimmrechtlerinnen in Philadelphia wurde von der Polizei gesprengt! Die Polizei sagt, sie habe nach dem Befehl des öffentlichen Sicherheitsdirektors gehandelt.

— Nach New York wird aus Monterey, Mexiko, gemeldet, daß Franzisko J. Madero, welcher als Präsidentschaftskandidat gegen Diaz auftrat, Montagnacht heimlich eingekerkert wurde!

— Das Ohio'er Staatsobergericht entschied, daß Niemand in einem „trockenen" Gebiete Bier brauen darf, um es in ein „nasses" County zu bringen und von dort nach einem Prohibitionsbezirk zu verkaufen.

— Der Bundesgeneralanwalt Wickersham entschied, daß Richard Parr zu einer Belohnung berechtigt ist, die er in Verbindung mit seinen Angeberdiensten gegen den „Zuckertrust" fordert.

— Auf den Rath des italienischen Konsuls Tiscar gaben die 12,000 ausständigen Hartkohlengräber der Pennsylvania Coal Co., im Pittstondistrikt, den Streik auf und nahmen das Schiedsgerichtsanerbieten der Gesellschaft an.

— Präs. Taft ernannte den Neger William D. Crum von Südkarolina zum Generalkonsul in Monrovia, Liberia. Crum war bekanntlich wiederholt vom Präs. Roosevelt zum Hafenkollektor in Charleston ernannt, aber nicht bestätigt worden.

— Unter Betheiligung von fast 2000 Freimaurern aus allen Theilen des Landes wurde in Cleveland die 21. Jahressitzung des Supremkonzils vom „Mystischen Orden der verschleierten Propheten des verzauberten Reiches" eröffnet. Dieser Orden hat 24 „Grotten" mit über 10,000 Mitgliedern.

— Vorwahlen in Jowa und Süddakota. In letzterem Staate scheinen die republikanischen „Insurgenten" ihren Gouverneurskandidaten durchgebracht zu haben, in Jowa die regulären Republikaner den ihrigen, während 8 Insurgenten und 3 reguläre Republikaner für den Kongreß aufgestellt sein sollen.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 6, Boston 7 (in 13 Gängen); Cleveland 6, Philadelphia 4; Detroit 4, Washington 2; St. Louis 0, New York 4. „National League" — Philadelphia 1, Chicago 0; New York 4, St. Louis 5; Brooklyn 10, Cincinnati 0; Pittsburg 3, Boston 1 (nach 7 Gängen wegen Regens abgebrochen.)

Ausland.

— Die russische Duma nahm die Vorlage zur Knebelung Finlands in erster Sitzung mit 196 gegen 105 Stimmen an.

— 200 Verhaftungen zu Orska, Japan, — wahrscheinlich in Verbindung mit einer Untersuchung der jüngsten Stadtverordnetenwahlen.

— Die Behörden Berlins wollen nächsten Winter für die anderthalb Millionen Bewohner der Berliner Vororte eine Arbeitslosigkeitsversicherung einführen; Arbeitgeber und Arbeiter sollen zu den Kosten beitragen.

— Explosion durch Blitzschlag in der Nitroglyzerinfabrik zu Schlebusch, 6 Meilen von Köln. 20 Verletzte und furchtbare Zerstörungen. Mehrere Verletzte kommen nicht mit dem Leben davon. Das Unglück wäre viel schlimmer geworden, wären nicht die meisten Arbeiter wegen der Mittagsstunde abwesend gewesen.

— Im preußischen Abgeordnetenhaus wurde die Regierungsvorlage betreffs Erhöhung der sogen. Zivilliste von Kaiser Wilhelm als König von Preußen erörtert und an einen Ausschuß verwiesen. Der Sozialdemokrat Hoffmann sagte in einer heftigen Rede, der König sollte nur dann Diäten erhalten, wenn er im Dienste sei, und kritisirte diesen so scharf, daß er wiederholt zur Ordnung gerufen wurde.

— Auf die Drohung des nikaraguanischen Regierungsgenerals Rivas, welcher noch immer das Vorgebirge von Bluefields besetzt hält, Schiffe irgendwelcher Nationalität, welche in den Hafen einzufahren suchten, mit Gewalt anzuhalten, kündigte der Kommandeur Hines vom amerikanischen Kanonenboot „Dubuque" an, daß er beim ersten Schuß auf ein amerikanisches Fahrzeug „das ganze Vorgebirge zusammenschießen" werde.

The La Salle Street National Bank OF CHICAGO

Kapital $1,000,000
Ueberschuss $250,000
(Voll einbezahlt.)

„The Rookery", La Salle und Quincy Str.

momifr

Lokalbericht.

Frau J. P. Newell's Testament.

Die Verstorbene war die Schwiegermutter von James R. Garfield.

Im Nachlaßgericht wurde heute das Testament der verstorbenen Frau Judith P. Newell, der Schwiegermutter des früheren Ministers des Innern, James R. Garfield, bestätigt.

Der Werth des Nachlasses beläuft sich auf $162,000, wovon nur $2000 auf Grundbesitz kommen.

Die Erblasserin vermacht ihrer Tochter Anna Newell, 127 E. Huron Str., zehn $1000-Bonds der Cleveland Building Company und ihrer Schwester, Frau Harriet N. Hills, das Einkommen aus sechs $1000-Bonds derselben Gesellschaft.

Die gesammte Hauseinrichtung, mit Ausnahme der Bücher, Bronzen und Gemälde, ist für die Töchter Anna Newell und Helen Newell Garfield, die Letztere in W. Mentor, Ohio, bestimmt.

Der Rest des Vermögens soll zu gleichen Theilen unter die vier Kinder Anna, John E. und Ashbell B. Newell und Helen Newell Garfield vertheilt werden.

In Haft.

In Verbindung mit dem Auffinden einer Frauenleiche an Fullerton Ave., über das an anderer Stelle berichtet ist, wurden heute Nachmittag Joseph Schmidt und Frank Kunkle verhaftet. Kunkle versicherte, daß er die Frau gestern Abend überhaupt nicht gesehen habe, Schmidt gab dagegen zu, daß er mit ihr bis um acht Uhr gestern Abend gezecht habe. Dann sei er eingeschlafen. Er habe die Frau nicht das Haus verlassen sehen. Diese heiße Anna Herstock, und er kenne sie, seitdem sie in dem Hause gearbeitet habe. Morgen Vormittag wird der Leichenbeschauer eine Untersuchung abhalten.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	7. Juni.
Weizen—					
Juli	.94¼—⅛	.94⅞	.94⅛	.94½	.94½—⅝
Sept	91⅛-90⅞	.91½	.90⅞	.91¼	.91½—⅝
Dez	.90¾—½	.91	.90½	.90¾	.90⅞
Mais—					
Juli	58⅛-57⅞	.58⅝	.57⅞	.58½	.58⅜
Sept	.59—58⅞	.59⅝	.58⅞	.59½	.59¼—⅜
Dez	.57—56⅞	.57½	.56⅞	.57⅜	.57⅛
Hafer—					
Juli	.37—36⅞	.37	.36⅝	.36¾	.37⅛
Sept	.35⅜—¼	.35½	.35¼	.35⅜	.35⅜
Dez	.36	.36	.35⅞	.36	.36⅛
Gepök. Schweinefleisch—					
Juli	22.15—25	22.37½	22.15	22.35	21.97½
Sept	21.65—75	21.90	21.65	21.77½	21.50
Schmalz—					
Juli	12.37½	12.45	12.37½	12.42½	12.25
Sept	12.25—27	12.37½	12.25	12.32½	12.15
Rippchen—					
Juli	12.60—65	12.77½	12.60	12.75	12.57½
Sept	12.27—32	12.42½	12.27½	12.37½	12.17—19

Ein fürstliches Gehalt.

Die „Welt am Montag" notirt aus der „Vakanzenliste für Militäranwärter und für Inhaber des Anstellungsscheins" eine Stellenausschreibung, die ein grelles Schlaglicht auf die sozialen Verhältnisse wirft, welche einen „gedienten" Stellungsuchenden auf dem Lande erwarten. Der Magistrat der Stadt Mohrin im Regierungsbezirk Frankfurt a. d. Oder schreibt die Stelle eines Nachtwächters u. Todtengräbers aus, an den sie nicht geringe Ansprüche stellt: er soll gesund, kräftig und nüchtern sein, dazu eine Probezeit von zwei Jahren absolviren, dann kann er „bei genauer Befolgung der für beide Stellen erlassenen Instruktionen" lebenslänglich angestellt werden. Zu dieser Lebensstellung lockt ein phänomenales Gehalt: der Brave erhält pro Jahr als Nachtwächter 234 Mark, als Todtengräber baar 19.50 Mark und „ca." 47 Mark Gebühren. Gehaltserhöhungen und Pensionsberechtigung gibt's nicht. — In einer Anwandlung sozialen Mitgefühls hat der Mohriner Magistrat dem Mann, der sich natürlich bei solchem Gehalt auf normale Weise nicht nähren kann, wenigstens noch die Grasnutzung auf dem Friedhof gestattet. Ob er davon fett wird?

— Verkannt. — „Sagen Sie einmal aufrichtig, Herr Goldenstein, warum geben Sie als reicher Mann nie einem Bettler auf der Straße ein Almosen? Haben Sie ein so hartes Herz?" — „Da sieht mer wieder, wie mer wird verkannt! Ich hab' eben ä viel ze weiches Herz, und drum steck' ich mer lieber gar ka Geld ein!"

Der erste Schritt zum Verlust der Selbstachtung ist Vernachlässigung der eigenen Reinlichkeit; das erste Mittel der Entwicklung eines gehörigen Stolzes in Mann, Frau oder Kind ist ein Besuch der Badewanne. Ihr könnt weder gesund noch hübsch oder gar gut sein, wenn Ihr nicht reinlich seid. Gebraucht Hand-Sapolio. Es gefällt Jedem.

Opposition regt sich.

Haltung der demokratischen Parteileitung gefährdet Einigungspläne.

Gegner sammeln sich.

Sie werden voraussichtlich in den Vorwahlen ein eigenes Countyticket gegen das der Maschine ins Feld stellen. — Kandidaten für Staatswahlen.

Die Haltung der demokratischen Parteileitung in ihrer gestrigen Sitzung, der Beschluß, die Auswahl von Kandidaten für Countyämter dem Vollzugsausschuß zu überlassen, der völlig von Roger C. Sullivan kontrolirt wird, und gegen demokratische Legislaturmitglieder, welche für die Erwählung William Lorimers zum Senator gestimmt haben, nicht Stellung zu nehmen, haben in demokratischen Kreisen, die unabhängig von dem demokratischen „Boß" sind, die tiefste Mißstimmung hervorgerufen, und es kann als sicher gelten, daß die Opposition sich vereinigen und ein eigenes Countyticket gegen das von der Parteileitung empfohlene Ticket für die Vorwahlen in's Feld stellen wird. Eine große Anzahl angesehener Demokraten, die es mit ihrer Partei ernst nehmen, ist der Ansicht, daß die Partei als solche gegen demokratische Legislaturmitglieder hätte Front machen sollen, die den demokratischen Kandidaten für den Bundessenat L. B. Stringer zugunsten des Republikaners Lorimer in Stich gelassen haben, eine Forderung, der Roger C. Sullivan und seine Anhänger natürlich nicht zustimmen konnten, da dadurch ihnen ergebene Anhänger wie John J. McLaughlin, Sullivans rechte Hand, und George L. McConnell betroffen worden wären. Dazu kommt noch der Beschluß, die Kandidaten für Countyämter durch den von Sullivan kontrolirten Vollzugsausschuß der Parteileitung auswählen zu lassen. Unabhängige Demokraten weisen daraufhin, daß auf diese Weise die Harmonie innerhalb der Partei, die Sullivan stets empfohlen hat, nicht erzielt werden könne, und daß man von dem Vollzugsausschuß in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung nicht ein Countyticket erwarten könne, das alle Faktionen berücksichtigt. Die Folge wird, wie die Stimmung jetzt ist, die Aufstellung eines zweiten Countytickets für die Vorwahlen sein.

Die Opposition.

Die Führung unter den Elementen, welche mit der Haltung der Parteileitung nicht zufrieden sind, wird voraussichtlich der demokratische Club von Chicago übernehmen, dem sich aller Voraussicht noch andere demokratische Vereinigungen anschließen werden, wie die demokratische Liga von Illinois, die Cook County Democracy, die Progressive Democracy und der Thomas Jefferson Democratic Club. Die ersten Schritte zu einer Einigung der Opposition werden jedenfalls in einer Sitzung des Vollzugsausschusses des demokratischen Klubs von Chicago gethan werden, die am Freitag Abend stattfinden soll, um einen neuen Präsidenten zu erwählen. Der bisherige Präsident, Anwalt Joseph B. David, hat seine Stellung niedergelegt, da er sich, um das Amt eines Richters des Superiorgerichts bewirbt und sich nicht dem Vorwurf aussetzen will, seine Opposition gegen das Countyticket der Parteileitung sei auf seine eigene Kandidatur zurückzuführen. Eine Versammlung von Vertretern der demokratischen Vereinigungen, die mit den Methoden der Parteileitung nicht einverstanden sind, wird voraussichtlich am Samstag abgehalten werden.

Kandidaten für Staatsämter.

Dieselbe Methode, welche die Parteileitung im County bei der Auswahl von Kandidaten für Countyämter befolgt, wird voraussichtlich auch von der demokratischen Parteileitung im Staat befolgt werden. Für die Staatswahl sind Kandidaten für das Amt des Staatsschatzmeisters, des Superintendenten für öffentlichen Unterricht und für den Aufsichtsrath der Staatsuniversität zu ernennen. Die staatliche Parteileitung wird die Kandidaten auswählen, welche die Unterstützung der Parteileitung erhalten sollen. Vorsitzender Charles Böschenstein von Edwardsville wird eine Sitzung voraussichtlich auf nächste Woche nach Chicago einberufen. Für das Amt des Staatsschatzmeisters wird vorläufig an erster Stelle der Bankier Jackson Pierce von Quincy genannt.

Sonnenlicht bringt Verderben für Keime und Mikroben, aber das Blut kann es nicht erreichen. Forni's Alpenkräuter vernichtet die Krankheitskeime im Lebenssaft. Dieses Heilmittel hat eine interessante Geschichte. Eine Zeitung und Broschüre, volle Beschreibung und Auskunft enthaltend, wird Jedem frei zugesandt, welcher seinen Namen und seine Adresse einsendet an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anz

Denkmalsenthüllung.

Sandusky, O., 8. Juni. In Gegenwart von mehreren Hundert Südländern, welche fast sämmtliche ehemaligen Konföderirten Staaten vertraten, wurde ein Denkmal zu Ehren der 206 konföderirten Offiziere und Gemeinen enthüllt, deren Gebeine auf Johnson's Island (im Eriesee) begraben sind.

Schöpfer des Denkmals ist Sir Moses Ezekiel, derzeit in Rom, Italien, ansässig. Derselbe war Konföderirter Soldat unter General Robert E. Lee.

Theaterattentate.

Zwei Pariser Künstlerinnen sind in der letzten Zeit — wahrscheinlich von neidischen oder eifersüchtigen Kolleginnen — in schauerlicher Weise mit dem Tode bedroht worden: man theilte ihnen brieflich — natürlich anonym — mit, daß sie demnächst durch Gift aus der Welt geschafft und in ein besseres Jenseits befördert werden würden. Eine der gefährdeten Damen, Frau Marguerite Carre, die Gattin des Direktors der Opera Comique, behauptet sogar, daß an ihr bereits ein Giftmordversuch gemacht worden sei. Nun pflegen ja die Herren und Damen vom Theater auch im Leben gern ein bißchen Theater zu spielen, und man braucht deshalb die Todesdrohungen sich zurückgesetztfühlender Bühnenheldinnen nicht allzu tragisch zu nehmen. Ganz unbeachtet — so schreibt der „Petit Parisien" — kann man sie aber doch nicht lassen, da verbrecherische Attentate oft von der Art der den beiden Pariser Künstlerinnen in Aussicht gestellten auf dem Theater schon vorgekommen sind. Hat doch einmal eine Schauspielerin, und eine sehr bedeutende dazu, einer Kameradin, die sie um gewisse Rollen beneidete, arglistigerweise Bonbons angeboten, in welchem sich kleine — Angelhaken befanden! Es ist auch wahrscheinlich, daß Fräulein van Zandt, als sie einmal vollständig betrunken auf der Bühne erschien, das Opfer einer neidischen Kollegin war: man hatte ihr in ein Hustenmittel, das sie vor ihrem Auftreten eingenommen hatte, eine berauschende Flüssigkeit hineingegossen. Besonders fruchtbar an Theaterattentaten war das 18. Jahrhundert, und als Attentatsmittel benutzte man damals gewöhnlich Theaterrequisiten. Der Schauspieler Dauvilliers hegte einen tiefen Haß gegen seinen Kollegen Baron, weil dieser ihm die besten Rollen wegschnappte. Als Baron sich einmal in einem „Kleopatra" betitelten Drama tödten sollte, reichte ihm Dauvilliers statt des harmlosen Theaterschwertes einen scharfgeschliffenen Degen, und es war ein Wunder, daß Barons Selbstmord sich nicht echt gestaltete und mit dem wirklichen Tode des Künstlers endigte. Der englische Schauspieler Macklin zankte sich einmal mit seinem Kollegen Hallam wegen einer Perücke, die beide gern besessen hätten. Macklin wurde so wüthend, daß er Hallam einen Schlag mit dem Stock versetzte; der Stahl drang ins Auge und der Künstler sank todt zu Boden. In der Großen Oper zu Paris stürzte sich einmal die Sängerin Vidali mit einem Dolch auf eine Rivalin, deren Erfolge sie nicht schlafen ließen. Der Direktor de Vimes warf sich dazwischen, um die bedrohte Sängerin zu schützen; so kam es, daß er den Dolchstich bekam und schwer verwundet zusammenbrach. Die „Geheime Korrespondenz" für das Jahr 1779 erzählt von einem Giftmordversuch, dessen sich eine Schauspielerin der Comedie Italienne, ein Fräulein du Fayel, schuldig machte; ihr Opfer war ihre eigene Schwester, die nach ihr debütirt und einen weit größeren Erfolg errungen hatte. Fräulein Raucourt versuchte ihre Kollegin Duchesnois zu erwürgen. Fräulein Beaupre verwundete Fräulein des Urlis durch einen Degenstich an der Schulter, und die Sängerin Beaumesnil und die Tänzerin Theodore traten, um ihre Zänkereien auf loyale Weise zu erledigen, zu einem regelrechten Duell an. Ein nichtswürdiges Attentat wurde unter dem Kaiserreich gegen die berühmte Seiltänzerin Saqui begangen. Sie tanzte damals im Vaux-Hall zu Paris. Eines Abends, kurz bevor sie auftreten sollte, glaubte ihr Gatte, der noch einmal das Seilgerüst untersuchen wollte, zu bemerken, daß ein fremder Mensch sich am Seile eifrig zu schaffen machte. Der Mann lief, als er sich beobachtet sah, rasch davon, und Saqui fand, als er sich den Aufbau genau ansah, das Drahtseil an beiden Enden angefeilt; es hätte unter dem Gewicht der Künstlerin sicher nachgegeben, und Frau Saqui wäre unfehlbar getödtet worden. Man leitete eine strenge Untersuchung ein, aber der Attentäter ist nie entdeckt worden.

Pfingstbräuche als Rechtssitten.

Zur diesjährigen Eröffnung der Limburg - Dürkheimer Festspiele wird ein neues Stück über die Bühne gehen, dessen Handlung einem uralten pfälzischen Pfingstfestspiel entnommen ist. Der Titel des Stückes heißt „Der Käskönig". Wie bei so vielen Bräuchen in der Pfalz (von denen sich allerdings nur noch wenige erhalten haben), war mit diesem Festspiel eine Rechtssitte verbunden. Von dem als prähistorischer Siedelung berühmten Eyersheimer Hofe zieht sich nach der Dürkheimer Saline ein fruchtbares Wiesenthal, das „Bruch" genannt. Hier hatten von altersher mehrere benachbarte Gemeinden das Weiderecht, das mit der Schenkung im Limburg-Dürkheimer Walde durch König Dagobert zusammenhing. An dieses Recht knüpft sich das Fest des sogenannten „Käskönigs". Am zweiten Pfingsttag versammelten sich die Burschen von Dürkheim auf dem Markte. Sie waren zu Pferd, und einer von ihnen der König in phantastischer Kleidung. So zog man mit klingendem Spiel hinaus auf den Eyersheimer Hof und lebte lustig bis tief in die Nacht. Vermuthlich stammt der Name „Käskönig" von der Abgabe an Käsen, die die waldberechtigten Ortsgemeinden nach alter Sitte der obern Verwaltung zu entrichten hatten. Der Fortbestand so mancher noch heute gangbarer Gerechtsame ist abhängig von einer jährlich um die Pfingstzeit zu leistenden Abgabe. Einer der eigenartigsten Tribute dürfte wohl der „Lambrechter Bock" sein. Die Bewohner von Lambrecht genießen in den Waldungen von Deidesheim ebenfalls das Weiderecht und haben dafür den Deidesheimern am Pfingstdienstag einen Geisbock zu liefern; der muß jung und stark sein, und der jüngste Lambrechter Bürger muß ihn eigens zum Schlage vier Uhr Morgens auf dem Marktplatze von Deidesheim abliefern. Dort wird der gehörnte Gast vom Magistrat und der jubelnden Jugend empfangen und Nachmittags auf dem Marktplatze versteigert. Die geringste Verspätung benimmt den Lambrechtern ihr liebgewonnenes Recht. Nun gab es mehrfach Verspätungen, sei es, daß der Bock stutzig geworden war oder der Führer zu tief ins Glas geguckt hatte, und es kam zu einem Prozeß, der damit endete, daß die Lambrechter auf einmal sieben Böcke mit sieben Führern nach Deidesheim abschicken mußten. Interessant ist, daß Napoleon I. in einem Schreiben dieses Recht nebst Beibringung des Bockes bestätigte; er soll nicht schlecht über die drollige Sitte gelacht haben. Zur Zeit der französischen Revolution versteigerten auch einmal die Sansculotten den berühmten Bock. Er wurde jedoch durch das Absingen der wilden Freiheitslieder scheu und rannte durch die ganze Stadt, was ein großes Gaudium für die „Ohnehosen" abgab. Man fing den Flüchtling wieder ein, setzte ihm eine rothe Jakobinermütze auf das gehörnte Haupt und verauktionirte ihn darin. Daß der Wein aus den berühmten Deidesheimer Kellereien dabei in Strömen floß, war selbstverständlich; nur erhielten die Besitzer nicht, wie bei den jetzigen Weinversteigerungen, 1000 Mark für das Fuder. Die Ohnehosen zogen wieder ab, der große Kaiser starb auf der weltfernen Insel. Aber sein Bestätigungsbrief blieb erhalten, und heute noch zieht zu Pfingsten der „Lambrechter Bock" in das fröhliche Weinstädtchen Deidesheim ein.

— Der Pantoffelheld. — Vater: „Gleich kommt die Mama, und hier im Zimmer riecht's noch nach dem Rauch meiner Zigarre! Willst Du vielleicht, liebes, gutes Hänschen, die Sache auf Dich nehmen?"

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Racine's Pharmacy, 635 N. Ashland Ave., Ecke Erie Str.
Metropolitan Pharmacy, 957 N. Ashland Ave., Ecke Augusta Str.
Busse & Thinnig, 934 Center Str., Ecke Bissell Str.
A. Martens, 958 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
H. R. Herzberg, 1000 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
J. T. Schmitt, 2450 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
W. Marchant Co., 2800 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Christmann & Menzies, 3126 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
H. C. Rommell, 3805 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
D. Gehmer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
H. A. van Danden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
W. J. Kalisch, 1659 Clybourn Place, Ecke Halsted Str.
Deering Pharmacy, 1617 Fullerton Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. G. Geisvitz, 1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
J. N. Bahlsteich, 2000 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
H. A. Snickert, 2201 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
J. M. Zindt, 1348 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Stine & Co., 1654 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
E. H. Ladisch, 1959 Larrabee Str., Ecke Center Str.
John G. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Bellack Bros., 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
R. Geo. Frey, 401 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
John J. Reinhofer, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
George Karg, 749 W. North Ave., Ecke Halsted Str.
Pioneer Drug Co., 1320 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Max Georges, 1330 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
J. L. Zindt, 1301 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.
J. A. Topf, 2059 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Rennen, 1108 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
Aron Kogon, 1358 Webster Avenue, Ecke Southport Ave.
North Italian Pharmacy, 509 Wells Str., nahe Illinois Str.
Chas. D. Lindstrom & Co., 521 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Janas Meißner, 600 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Geo. A. Seßler, 863 Wells Str., nahe Locust Str.
Arcadius Boiß, 1200 Wells Str., Ecke Division Str.
Geo. A. Mark, 1365 Wells Str., Ecke Schiller Str.
A. Gabert, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Knick, 2747 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.

Lake View.

Frank Eilenbetter, 1900 Addison Str., Ecke Lincoln Str.
Albert J. Sauke, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Albert Gorges, 1651 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
C. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
A. P. Bernhardt, 1024 Belmont Ave., Ecke Osgood Str.
Frank H. Ahlborn, 1144 Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
C. B. Green, 3180 Evanston Ave., Ecke Belmont Ave.
F. F. Krueger, 5130 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Carl A. Warner, 5201 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Granville Pharmacy, 6172 Evanston Ave.
F. P. Fickknerr, 2737 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd.
Umanhoefer & Aumann, 2405 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Wm. Bock, 3608 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
A. G. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Ave.
John A. Werres, 2973 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Avondale Lighthouse, 3065 Lincoln Ave., nahe Southport Ave.
F. H. Meyer, 3175 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.
Cuyler Pharmacy, 4016 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer, 4801 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
A. F. Oeth, 5045 Lincoln Ave., Ecke Winnemac Ave.
Frank Kremer, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Richard Linke, 1457 Otto Str., Ecke Perry Str.
L. C. Bangert, 3225 E. Ravenswood Park, Ecke Melrose Str.
J. C. Miller, 5201 E. Ravenswood Park, Ecke Foster Ave.
F. O. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
A. E. Zobel, 3764 Sheffield Ave., Ecke Grace Str.
W. J. Brodt, 3359 Southport Ave. Ecke Roscoe Blvd.
Jos. Swanson, 958 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.

Westseite.

Armitage Pharmacy, 2457 Armitage Ave., nahe Milwaukee Ave.
Karasick Bros., 2920 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhart, 3201 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Wm. F. Basslau, 3503 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Humboldt Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Nic. Kann, 1048 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Wm. Swoboda, 1221 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
J. A. Roth, 1761 Augusta Str., Ecke Wood Str.
O. W. Ludolph, 3058 Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Antonay's Pharmacy, 1379 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Pelikan Bros., 1825 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
C. F. Herdlicka, 801 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Lion Pharmacy, 3141 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Jas. Hirschfield, 1846 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
W. D. Staiger, 1356 S. Center Ave., Ecke 14. Str.
Chas. Foucek, 1801 S. Center Ave., Ecke 18. Str.
F. Wrede, 1373 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
Geo. Zoeller, 1557 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Chas. Matthai, 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Otto J. Graeßle, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 3456 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
John Greve, 3800 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Wolin Bros., 1756 W. Division Str., Ecke Wood Str.
V. Fernitz, 2000 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Victor B. Kowarik, 2200 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
E. J. Heiß, 2600 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
W. H. Mesirow, 1900 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Chas. A. Bertram, 3741 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
E. Mann, 1658 W. 18. Str., Ecke Paulina Str.
C. W. Thorsen, 1035 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
W. J. Barth, 1327 Grand Ave., Ecke Elizabeth Str.
Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Ave.
R. J. Liveley, 2332 Grand Ave., nahe Western Ave.
Grand Pharmacy, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
A. Romano, 507 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Louis A. Ellsburg, 121 N. Halsted Str., nahe Randolph Str.
C. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Wallace M. Key, 1402 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Louis Lange, 1758 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
C. C. Slaßter, 2001 W. Lake Str., Ecke Robey Str.
Bibbs's Pharmacy, 2460 W. Lake Str., Ecke Campbell Ave.
H. Giddings, 2724 W. Lake Str., nahe Fairfield Ave.
C. Tonnessen, 4159 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Pelikan Bros., 2601 S. Lawndale Ave., Ecke 26. Str.
A. R. Leigh, 524 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
A. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. J. Jelowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
F. J. Lichtenberger, 1175 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Iver L. Quales, 1426 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
Northwestern Pharmacy, 1576 Milwaukee Ave., nahe Robey Str.
Upton Pharmacy, 1860 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Huebner & Van Deyden, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Wm. Stroetzel, 2385 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Theo. H. Dewis, 2812 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Jos. J. Jak, 3190 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
North Ave. Pharmacy, 1535 W. North Ave., nahe Dickson Str.
John Brod Chemical Co., 1754 W. North Ave., Ecke Wood Str.
W. A. C. Hoelzer, 2359 W. North Ave., nahe Western Ave.
Carl Gruener, 3259 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
H. W. Shaper, 3560 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
F. G. Kappus, 4152 W. North Ave.
B. Dickelmann, 2064 Ogden Ave., Ecke Polk Straße.
Dr. Philip Sattler, 3239 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Chas. Thiel, 3726 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
J. Robin, 1000 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
J. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
F. C. Stolze, 3456 N. Robey Str., Ecke Cornelia Str.
C. E. Bernard, 1955 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Mount Pleasant Pharmacy, 1301 W. 35. Str., Ecke Wood Str.
C. W. Graßly, 800 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
M. J. Meyer, 1206 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
Edmond J. Wolta, 1501 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Henry Stulik, 1542 W. 12. Str., Ecke Paulina Str.
Mey & Trowbridge, 4005 W. 12. Str., nahe 40. Ave.
C. G. Brill, 2158 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Matias Pharmacy, 2000 W. 22. Str., Ecke Robey Str.
J. J. Chwatall, 2756 W. 22. Str., Ecke California Ave.
A. J. Jehlik, 3401 W. 26. Str., Ecke Homan Ave.
Chas. Vicek, 4201 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
C. F. Neubert, 1100 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
C. R. Storkan, 959 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
C. H. Roeske, 33 S. Western Ave., nahe Monroe Str.

Südseite.

F. M. Mareš, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Ave.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5100 S. Ashland Ave., Ecke 51. Str.
Albert Evens, 5856 S. Ashland Ave., nahe 57. Str.
B. Woodward, 7118 S. Chicago Ave., nahe 71. Str.
Thos. P. Card, 3155 Cottage Grove Ave., nahe 31. Str.
H. M. Ottenstein, 4701 Cottage Grove Ave., nahe 35. Str.
H. P. Frank, 4057 Ellis Ave., Ecke 41. Court.
Henry J. Bate, 559 E. 43. Str., Ecke St. Lawrence Ave.
Simon Strauß, 363 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Orienstein & Pause, 239 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
R. A. Bowen, 938 E. 55. Str., Ecke Ingleside Ave.
H. L. Bramstedt, 301 E. 58. Str., nahe Prairie Ave.
W. P. Seibert, 1159 W. Garfield Blvd., nahe Center Ave.
R. J. Frerksen, 5100 Grand Ave., Ecke 51. Str.
Geo. H. Rahlfs, 3658 S. Halsted Str., nahe 37. Str.
Jas. F. Sweeney, 5458 S. Halsted Str., Ecke 55. Str.
W. A. Krizan, 5501 S. Halsted Str., Ecke 55. Str.
T. E. Walborn, 3053 S. Halsted Str., nahe 61. Str.
Englewood Pharmacy, 6300 S. Halsted Str., Ecke 63. Str.
O. L. Snyder, 7259 S. Halsted Str., nahe 73. Str.
E. Mathison, 2126 Indiana Ave., nahe 22. Str.
Mike A. Sheblesky, 3459 Indiana Ave., nahe 35. Str.
A. P. Dewey & Co., 935 E. 63. Str., nahe Ingleside Ave.
A. E. Williams, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
John Diez, 4146 State Str., nahe 42. Str.
F. E. Kreßler, 5059 State Str., nahe 51. Str.
Wm. F. Hermann, 334 E. 31. Str., Ecke Calumet Ave.
L. Schleiser, 1124 E. 31. Str., Ecke Loomis Str.
Chas. A. Stack, 1658 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Pau. Finninger, 501 W. 26. Str., Ecke Canal Str.
Hamilton Park Pharmacy, 7300 Vincennes Road, Ecke 73. Str.
F. P. Stromer & Co., 2458 Wentworth Ave., nahe 25. Str.
Wentworth Ave. Pharmacy, 2001 Wentworth Ave., Ecke 20. Str.
Frank & Frank, 3046 Wentworth Ave., nahe 31. Str.
H. Schmidt, 4466 Wentworth Ave., nahe 45. Str.
Salem & Chandler, 4642 Wentworth Ave., nahe 47. Str.
A. C. Zuber, 5108 Wentworth Ave., nahe 51. Str.
Rutson & Naber, 5900 Wentworth Ave., Ecke 59. Str.
J. Janda, 3601 Winchester Ave., Ecke 36. Str.

Vorstädte.

H. D. Wattles, 64 York Str., Blue Island, Ill.
J. W. Mundt, 62—69 Illinois Str., Chicago Height, Ill.
The Evanston News Co., 828 Custer Ave., Evanston, Ill.
M. J. & W. M. Browne, Fifth Ave., LaGrange, Ill.
Wm. Brumm & Son, 7449 Madison Str., Forest Park, Ill.
Isaac Mugg, 11048 Michigan Ave., Pullman, Ill.
John Hoskowetz, 11329 Fulton Ave., Pullman, Ill.
J. C. Ferrin, 28 Arcade Bldg., Pullman, Ill.
Fed. L. Jewel, 701 Greenleaf Ave., Ecke East Ravenswood Park, Rogers Park, Ill.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........3 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 4th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Knieschwache Insurgenten.

Nicht blos ein Unglück kommt selten allein. Die sogenannten Glücksfälle pflegen ebenfalls sich zu häufen, wenn „das Glück" überhaupt erscheint. So hat auch Präsident Taft unmittelbar nach seinem glänzenden Siege über die Eisenbahnen — und die Weltpresse gleich zwei neue Triumphe auf einmal feiern dürfen. Das Abgeordnetenhaus hat beschlossen, schon am Donnerstag über die Postsparbankenbill abzustimmen, d. h. sie anzunehmen. Folglich kann es kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß wiederum einer der wichtigsten Punkte des Administrationsprogramms erledigt, und eine „republikanische Platformversprechung" eingelöst werden wird. Außerdem aber haben in diesem Falle die meisten Insurgenten sich der Parteimehrheit unbedingt gefügt und trotz ihrer heftigen Abneigung gegen den „Cannonismus" für eine der ärgsten Knebelungsregeln gestimmt, die ein Kaukus noch je angeordnet hat. Es soll nämlich die doch sicherlich äußerst wichtige Maßnahme nur acht Stunden lang erörtert und ohne Amendements zur Abstimmung gestellt werden. Was mit anderen Worten heißt, daß der demokratischen Minderheit gar keine Gelegenheit zu Verbesserungsanträgen gegeben werden soll. Die „Debatte" ist somit überhaupt gänzlich überflüssig und wird nur stattfinden, damit einerseits der Schein gewahrt, und andererseits Kampagnematerial angefertigt werden kann.

Offenbar verstößt diese Regel gegen alle Grundsätze, die von den Insurgenten von Anbeginn der Tagung an verfochten worden sind. Wenn sie zu rechtfertigen ist, sollten die „Fortschrittlichen" dem Sprecher Cannon Abbitte für die Beleidigungen leisten, die sie ihm zugefügt haben. Denn er hat doch immer nur behauptet, daß der Wille der Mehrheit gelten muß, innerhalb der herrschenden Partei sowohl, wie im ganzen Abgeordnetenhause. Ja, man kann sogar sagen, daß die Entrechtung der Minderheitspartei verwerflicher ist, als die Forderung, daß alle Mitglieder der Mehrheitspartei sich den Kaukusbeschlüssen unterwerfen müssen. Die Mehrheitspartei kann nicht „regieren", wenn sie innerlich gespalten ist. Sie muß also ihre Meinungsverschiedenheiten schon beigelegt haben, ehe sie ihre Parteimaßregeln vor das Haus bringt. Dagegen kann die Minderheitspartei ihre Einwürfe oder Anträge nur während der Berathung im Hause selbst vorbringen. Wird ihr das verwehrt, so wird ihr geradezu die Daseinsberechtigung abgesprochen. Der ganze Parlamentarismus beruht doch aber auf dem Gedanken, daß die herrschende Partei von der Opposition auf ihre etwanigen Fehler aufmerksam gemacht werden soll. Wird die Opposition von vornherein „mundtodt" gemacht, so gibt es thatsächlich keine Erörterung mehr, und das Abgeordnetenhaus hört auf, eine berathende Körperschaft zu sein.

Dessenungeachtet haben nur noch zehn Insurgenten den Muth gehabt, die Theilnahme an der Knebelung der Demokraten abzulehnen. Vier von diesen stammen allein aus Wiskonsin, die übrigen vertheilen sich auf die Staaten Minnesota, Nord-Dakota, Jowa, Nebraska und Washington. Gerade aus dem Hauptrebellenstaate Jowa ging nur noch ein einziger Protest hervor, nämlich der des Abgeordneten Hubbard. Vielleicht hängt das damit zusammen, daß um dieselbe Zeit in Jowa die republikanischen Vorwahlen abgehalten wurden, in denen die Insurgenten von den Standpatters oder Administrationsrepublikaner schwer bedrängt wurden. Auf alle Fälle ist die Folgsamkeit der einst so lauten Schreier aus Jowa wohl als der Anfang vom Ende ihres „Aufstandes" zu betrachten. Selbst wenn sie in den Vorwahlen noch einige Erfolge gehabt haben sollten, so werden diese nicht stark in's Gewicht fallen, weil sie höchstens als Nachklang der Mißstimmung aufgefaßt werden dürften, die bis vor Kurzem gegen die Administration bestand. Im Uebrigen zeigt schon die geringe Betheiligung an den Vorwahlen, daß die Insurgenten den Staat keineswegs „in Brand gesteckt" haben. Ihre Gefolgschaft bekundet keinen Eifer mehr und wird in der eigentlichen Schlacht den Regierungstruppen schwerlich Stand halten.

Daß die Insurrektion auf schwachen Beinen stand, war von dem Augenblicke an erkennbar, als ihre Führer davor zurückschreckten, den Sprecher Cannon wirklich abzusetzen. Seitdem haben sie sich immer wieder von dem „Vorwurfe" zu reinigen gesucht, daß sie Gegner oder gar Feinde des Präsidenten, und Verbündete der Demokraten wären. Sie fürchteten sich, etwas Entscheidendes zu unternehmen, ehe sie von Roosevelt „gehört" hätten, und durch dieses unschlüssige Abwarten boten sie der Administration die Gelegenheit, sich in der Gunst des Volkes wiederherzustellen. Es bleibt nur noch abzuwarten, ob Herr Taft seinen Sieg wird zu benützen wissen.

Ein Vorschlag — und noch einer.

Für den diesjährigen „Vierten" sind große Dinge in Aussicht genommen. Der Gedanke, der so sinnlosen, wie unleidlichen und gefährlichen Knallerei und Schießerei Abbruch zu thun durch Befriedigung der Schaulust des Publikums und der Jugend im Besonderen, hat großen Anklang und seltenes Entgegenkommen gefunden. Besonders auch beim Kriegsministerium. Bereits am 28. Juni wird, den jetzigen Plänen zufolge, eine ganze Division Bundestruppen, an die 5000 Mann der verschiedenen Waffengattungen, in Chicago einrücken und im Grant- oder „Seeufer"-Park ein Feldlager beziehen, in dem sie bis zum 4. Juli verweilen werden. Hier werden die Truppen täglich exerziren und manövriren und eine Art Kriegsspiel aufführen, das der Bürger sich von einer großen auf nicht weniger als 41,500 Sitzplätze berechneten Tribüne aus wird ansehen können. Vor und nach dem „Vierten" — der „Unabhängigkeitstag" wird aber doch der Mittelpunkt, sozusagen, der Höhepunkt des militärischen Schauspiels, sein. Denn an diesem Tage wird Vormittags eine große Parade stattfinden und Nachmittags zum ersten Male das Kriegsspiel im Grant Park vor sich gehen. Die Parade wird aber nicht nur eine Truppenschau, sondern zugleich eine Völkerschau sein und eine Art bildliche Skizze der Geschichte von Land und Stadt. Es wird ein stattlicher und interessanter Zug werden. Voran natürlich die Krieger Onkel Sams, für die das Publikum ja, trotz oder Dank der großen Friedensliebe, sich jederzeit sehr lebhaft interessirt; dann der bürgerliche Theil des Festzuges: Schauwagen des Staates Illinois, Cook Countys und der Stadt Chicago, bedeutsame Szenen aus ihrer Geschichte darstellend, Schauwagen der verschiedenen in der Bürgerschaft der Stadt vertretenen Rassen und Völkerschaften und — und so weiter. Vielleicht wäre es richtiger zu sagen, und Anderes. Denn genau was weiter noch kommen wird, ist noch nicht bestimmt, und unter den verschiedenen „Anregungen" ist wenigstens eine, die unter das „und so weiter" ganz und gar nicht paßt, sondern, wenn durchgeführt, dem großen Festzug ganz Anderes hinzufügen; seinen Festzugcharakter ganz wesentlich beeinträchtigen würde.

Die Sache ist die: Die Chicagoer Frauenrechtlerinnen und ihr männlicher Anhang — wenn es im jugendstarken gesunden Chicago Derartiges in nennenswerther Zahl gibt — sind mit den derzeitigen Plänen für den Vierten nicht zufrieden. Eine ihrer Hauptwortführerinnen, Fräulein Belle Squire hat dem Festausschuß brieflich den Rath gegeben, dafür zu sorgen, daß in der großen Parade auch 10,000 schwarz gekleidete Frauen mitmarschiren, und dann diesem haarsträubenden Vorschlag folgende mündliche Begründung gegeben: „Der Tag hat keine Freiheitsbedeutung für uns," sagte sie, oder soll sie gesagt haben. „Sie wollen uns noch eine Beleidigung zufügen, indem sie einen Schauwagen planen, der das Unterzeichnen der Unabhängigkeitserklärung bildlich darstellen soll. Der Vierte Juli sagt den Frauen nur, daß sie von einer anderen Macht, als der britischen, tyrannisirt werden." So hat sie gesagt, oder soll sie gesagt haben und empört, in wildem Zorn fahren wir auf, fragend, wer denn es wage ‚unsere Frauen zu tyrannisiren?, wo die andere Macht ist, von der Fräulein Belle da spricht, auf daß wir sie zerschmettern können. Aber das ist nur so im ersten jähen Impuls. Denn wir wissen's ja nur zu genau, daß es gar keine Macht gibt, noch geben kann, die unsere Frauen tyrannisiren könnte, — mit einer Ausnahme natürlich: die Mode, der sie sich aber, ach!, nur allzu willig fügen — und daß eben eine Frauenrechtlerin jenes sagte und daß die noch dazu ein Fräulein ist, das eigentlich, wenn vom Tyrannisiren die Rede ist, gar nicht mitsprechen kann noch sollte.

Freilich — auch sie sollte es besser wissen. Sie muß wissen, daß Mann und Frau Eins sind, die Frau allgemein und zugestandenermaßen als die bessere Hälfte gilt, und das Bessere allemal dem „Guten" über ist; schließlich doch allemal durchdringt und zur Geltung kommt. Indessen — sie wird auch die ja sehr merkwürdige, aber doch immer noch ziemlich landläufige Behauptung, der Mann sei die „stärkere Hälfte", gehört haben, und da ihr die Erfahrung fehlt, die sie über diesen Unsinn aufgeklärt hätte, darf man ihr ihren Wahn nicht sonderlich übelnehmen.

Das Gerede von der „andern Macht" u. s. w. kann man ihr so allenfalls verzeihen, aber ihr Festzug-Vorschlag ist unverzeihlich. Zehntausend schwarzgekleidete Frauen in ernster Prozesion? Das fehlte gerade noch! Vorn die Soldaten mit ihren Mordwaffen und hintendran die Schwarzgekleideten — das würde den Eindruck erwecken, als seien die 10,000 allesammt Wittwen oder verlassene Bräute und das Herz würde sich krampfen im Leibe, alle Festfreude würde dahin sein und tiefe Trauer würde herrschen. Nein, wenn sie schon marschiren müssen, dann — ein Kompromiß! — dann sollen sie als weißgekleidete Jungfrauen gehen, oder, noch besser, in bunten Farben marschiren, rosa und himmelblau usw., in den Farben von Unschuld, Glaube, Liebe und Hoffnung. Und dann wird ein großes Staunen und Sichfreuen anheben unter den Zuschauern, manch' junggeselliges Herz wird entflammen, und manche stille und späte Hoffnung noch in Erfüllung gehen; dann wird so mancher Frauenrechtlerin ihr Herrinnenrecht werden, über dem sie des Frauenstimmrechts bald genug vergessen wird, — wenn sie den Richtigen kriegt. — — —

Habeas-Corpus-Unfug.

Mit erhabenen Dingen soll man nicht Schindluder treiben. Ist das „Privilegium des Habeas Corpus" das hehre Rechts- und Freiheits-Palladium, als das man es preist, so liegt darin der stärkste Grund, es nicht mißbrauchen zu lassen, nicht Unfug damit zu treiben.

Man pflegt es den wirksamsten Schutz der persönlichen Freiheit zu nennen, und es mag mit Recht so genannt werden. Es soll schützen vor widerrechtlicher Freiheitsberaubung. Auch den Aermsten und Niedrigsten soll es vor der Willkür der Machthaber, vor dem Uebermuth der Aemter beschützen. Niemand, sagt die Verfassung, soll ohne gehöriges Rechtsverfahren seiner Freiheit beraubt werden. Wo dies Gebot der Verfassung verletzt wird, da ist durch Anrufung jenes Privilegiums der Weg zur Abhilfe geboten. Befreiung aus ungerechter Haft soll es verschaffen — rasche Befreiung. Wer da angeklagt ist, ohne Recht und daraufhin gefangen gehalten wird ohne Recht, der soll nicht auf ein vielleicht langwieriges und kostspieliges Gerichtsverfahren warten müssen, sondern er soll sich an den nächsten Richter wenden dürfen, oder wenn er das selber nicht thun kann, soll es ein Anderer in seinem Namen thun dürfen, damit der Richter den „Writ of Habeas Corpus" erlasse — befehlend Dem, der den Kläger gefangen hält, den Gefangenen vor Gericht zu bringen, — daß er dann eine Untersuchung führe über die Berechtigung der Haft, und falls er sie unberechtigt findet, dem Gefangenen ohne Weiteres die Freiheit wiedergebe.

In diesem Sinne angerufen und zur Anwendung gebracht, ist das Habeas Corpus-Verfahren ein Rechtsschutz, dem an Wichtigkeit und Wirksamkeit in der That kaum ein anderer sich an die Seite stellen läßt. Wenn in diesem Sinne angewendet! Man hat es bekanntlich, und keineswegs selten, auch schon anders angewendet. Nicht um den ungerecht Verhafteten zu befreien aus der ungerechten Haft, sondern um den mit Recht Verhafteten der ihm drohenden rechtmäßigen Verfolgung und Bestrafung zu entreißen.

Gerade hier in den Gerichten von Cook County ist dieser Mißbrauch besonders häufig gewesen. Wir haben hier 25 Richter — (Circuit- und Superiorrichter) —, die trotz der verschiedenen Betitelung einander in jeder Hinsicht gleichgeordnet sind. Ihr Rang ist der gleiche und der Bereich ihrer Gerichtsbarkeit ist der gleiche. Es steht keiner über und keiner unter dem anderen. Als ganz selbstverständlich ergibt sich hieraus, daß man nicht von einem dieser Richter an den anderen appelliren kann. Hat einer dieser Richter sich geirrt, so ist die Berichtigung dieses Irrthums in den höheren Gerichten zu suchen. Von der Entscheidung jedes der 25 gleichgestellten Richter kann zunächst an den Appellhof und dann weiter an das Staatsobergericht appellirt werden. Dennoch hat man es wieder und wieder erlebt, daß wenn ein Angeklagter von einem der 25 Richter verurtheilt worden war, oder ihm die Gefahr der Verurtheilung drohte, seine Anwälte sich unter Benutzung des Habeas Corpus-Verfahrens an einen der anderen Richter gewandt haben, und wenn der sich nicht willfährig zeigte, an einen dritten, einen vierten u. s. w., bis schließlich sich einer fand, der ihre Klage anzunehmen geruhte. In dem Habeas Corpus-Verfahren entschied dann dieser Richter dieselbe Frage, die der erste Richter bereits im Strafverfahren entschieden hatte, und entschied sie nicht selten im gegentheiligen Sinne. Hatte der erste Richter die Anklage und die daraufhin erfolgte Verhaftung oder Verurtheilung für berechtigt befunden, so wurde sie von dem anderen für unberechtigt erklärt. Der eine hatte den Angeklagten ins Gefängniß geschickt, der andere verfügte seine Entlassung und öffnete ihm die Thüre des Gefängnisses.

Man nennt das in der Rechtssprache, den „Writ of Habeas Corpus" als „Writ of Error" — als Appellationsgesuch — benützen, und alte Rechtsbücher und Rechtslehrer sind einig in der unbedingten Verurtheilung dieses Mißbrauchs. Trotzdem dauerte hier der Mißbrauch fort, bis schließlich das Staatsobergericht einmal einen dieser „Habeas Corpus"-Richter ganz gehörig, wenn auch nur figürlich, an den Ohren genommen hat. Seitdem hatte man hier Ruhe vor dem Mißbrauche, bis er jetzt in diesen Tagen in dem Strafverfahren gegen den der Bestechung bezichtigten Legislaturabgeordneten Browne von neuem aufgetaucht ist.

* * *

Den Angeklagten loszueisen, hatten seine Anwälte vor dem als Strafrichter sitzenden Richter McSurely die Zuständigkeit der hiesigen Gerichte bestritten. Kein Gericht des Staates, behaupteten sie, habe Gerichtsbarkeit in der Sache. Richter McSurely hörte, was die Vertheidiger zu sagen hatten und entschied dann gegen ihre Behauptung. Das Gericht hat Gerichtsbarkeit, entschied er, und setzte die Zeit für die Prozessirung des Angeklagten. War diese Entscheidung unrichtig, so hatte der Angeklagte die Verhandlung nicht zu fürchten. Wurde er wirklich verurtheilt, so konnte er Berufung an die höheren Gerichte einlegen, die das Urtheil und das ganze Verfahren für nichtig erklärt haben würden.

Das paßte jedoch dem Angeklagten und seinen Vertheidigern nicht. Den Prozeß zu verhindern, sind die Vertheidiger aus einem Gerichtssaal in den anderen gelaufen. Hatte Richter McSurely in der Gerichtsbarkeitsfrage gegen sie entschieden, so gingen sie nun mit denselben Argumenten vor Richter Scanlan und verlangten, daß der dieselbe Frage zu ihren Gunsten entscheide. Unter der Maske des Habeas Corpus-Verfahrens wurde appellirt, wo von Rechtswegen n i c h t appellirt werden darf. Mit allem Drehen und Wenden konnten sie nichts Anderes vorbringen, als was sie bereits vor Richter McSurely vorgebracht hatten. Beim besten Willen konnte Richter Scanlan nichts entscheiden, was nicht bereits Richter McSurely entschieden hatte. Und während Richter Scanlan den Fall in Verhandlung hatte, mußte Richter McSurely, vor dem der ordentliche Prozeß hätte beginnen sollen, sitzen und warten auf die Entscheidung des Herrn Kollegen, der nicht mehr ist und nicht mehr zu sagen hat wie er selber.

Alles in Allem ein Schauspiel, das geradezu als ein Hohn auf die gesunde Vernunft und eine gehörige Rechtspflege sich darstellt. Daß Richter Scanlan bei dem Allen durchaus gewissenhaft gehandelt hat, ist keinem Zweifel unterworfen. Die bündige Entscheidung, die er prompt gefällt hat, übereinstimmend mit der Entscheidung McSurelys, weist den Angeklagten zurück vor das Strafgericht, dem er sich entziehen hatte wollen. Aber — muß man sich fragen — war es überhaupt nöthig, daß er den Fall annahm? Oder, wenn er den Kläger nicht ohne Weiteres abzuweisen befugt war, wenn er verpflichtet war ihn zu hören: — hatte er dann nicht genug gehört, als er erfuhr, daß man ihm nichts Neues vorzutragen hatte, sondern ihm nur wieder vortrug, was bereits Richter McSurely entschieden hatte?

Gesetzt den Fall, er wäre über die Frage der Gerichtsbarkeit anderer Ansicht gewesen als McSurely, wäre zu dem Befunde gekommen, daß die Staatsgerichte nicht zuständig seien in dem Falle, und daß also die erhobene Anklage ungesetzlich und Browne ohne gehöriges Rechtsverfahren seiner Freiheit beraubt worden war. Dann, wenn ihm überhaupt die Entscheidung zustand, mußte er dem Sheriff befehlen, Browne in Freiheit zu setzen. Und wie irrig solche Entscheidung auch sein mochte, so hätte der Irrthum vielleicht nie wieder gut gemacht werden können.

Wie Richter Scanlan den Fall entschieden hat, läßt sich ihm nur Anerkennung zollen. Er hat eine Machenschaft vereitelt, die nur darauf hinauslief, die ordnungsgemäße Untersuchung einer ordnungsgemäß erhobenen Anklage zu hintertreiben, nur darauf hinauslief, den eines schweren Verbrechens bezichtigten Angeklagten trotz aller möglichen Schuld jeder möglichen Verfolgung und Bestrafung zu entziehen. Es ist Dank seiner korrekten Entscheidung alles gut abgelaufen; kein erheblicher Schaden ist gethan worden. Trotz alledem muß gesagt werden, daß der Fall nicht vor ihn gehörte und der ganze Habeas Corpus-Unfug nicht hätte geduldet werden sollen.

Wissen Sie daß Vernachlässigung die Sache nur verschlimmert in Fällen von Dyspepsia, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Biliosität und Malaria, Fieber und Ague? Seid klug und fangt zeitig an das Bitters zu nehmen.

Der „Neffe" des Generalgouverneurs.

Der Generalgouverneur von Finnland Seyn hat, wie aus Petersburg geschrieben wird, angeblich einen Neffen. Die meisten behaupten, daß es ein Betrüger ist. Der Umstand aber, daß sich dieser betreffende Herr, Namens Wjatscheslaw Seyn, für den Neffen des finnländischen Generalgouverneurs ausgibt, ist in Rußland bereits so bedeutend, daß er selbstverständlich große Aemter erhält und Szenen aufführen darf, die für Rußlands Bürokratie bezeichnend sind. Im Januar tauchte plötzlich in Troki ein Mann auf, der sich beim Adelsmarschall mit den Worten vorstellte: „Ich bin nämlich der Neffe des Generalgouverneurs von Finnland." Er erhielt ein Amt, das die ganze Stadt sofort fühlen sollte. Er drang allnächtlich in Privathäuser ein, fluchte und schimpfte und ließ alle, Männer, Frauen und Kinder verhören. Wagte es jemand mit einer Klage beim Polizeimeister zu drohen, dann brüllte der „Neffe": „Das — mir? Mir — der ich der Neffe des Generalgouverneurs von Finnland bin?" Kein Mensch wagte etwas dagegen zu sagen. Der „Neffe" terrorisirte die ganze Bevölkerung, alle Behörden und sogar seine Vorgesetzten. Stets war er mit den Worten zur Hand: „Hören Sie — ich bin der Neffe —" Worauf Alle ihn laufen ließen. Er ließ sich Polizeipferde zu „Amtsreisen" geben und jagte mit dem Rufe: „Achtung! Ich komme!" durch die belebtesten Straßen der Stadt. Wer nicht zur Seite ging, wurde rücksichtslos überfahren. Trotzdem war dieser Neffe für die Stadt ein Glück. Er konnte nämlich weder lesen noch schreiben. Er soll, wie Eingeweihte wissen wollen, seinen Namen nach einer Vorlage genau nachmalen können, und so seine amtlichen Schriftstücke unterzeichnen. Dieser „Bildungsgrad" des hohen Beamten ist für die Bewohner von Troki ein Glücksumstand. „Mag er schreien, schimpfen und fluchen," so sagen die Bewohner, „so viel er will. Er kann wenigstens keine Anklagen schreiben. Was würde aber aus uns werden, wenn er neben seinen vielen Vorzügen noch den hätte, daß er schreiben kann."

Die Bewohner von Troki haben auf ihn bereits ein Witzwort geprägt: „Wenn Seyn die Tinte gebrauchen könnte, so wären wir alle in der Tinte." Dieser Witz erregte den Groll des „Neffen". Er ging zu seinem Vorgesetzten, um Urlaub zu einer längeren Reise zu erbitten. Der Vorgesetzte verweigerte ihm dies. Seyn aber wollte sich wegen des beleidigenden Witzes beim Minister beschweren und sagte: „Ich werde Sie weiter gar nicht fragen, sondern einfach fahren. Ich bin nämlich der Neffe . . .u. s. w." Der Vorgesetzte bekam Angst und sagte: „Wissen Sie, ich werde Ihnen ein sehr gutes Zeugniß geben. Lassen Sie sich wo anders anstellen." Damit war Seyn zufrieden. Er erhielt ein ausgezeichnetes Zeugniß und wurde in Wilna . . . Polizeimeister.

Neues in der drahtlosen Telegraphie.

Als die beiden Hauptrivalen in der Radiotelegraphie müssen jetzt, neben dem heute schon etwas veralteten Braunschen System, das System von Poulsen, dessen kontinuirliche Schwingungen auch allein eine drahtlose Telephonie ermöglichen, und das neue System von Telefunken, das der sogenannten „tönenden Funken", bezeichnet werden. Bei dem letztern handelt es sich bekanntlich um die Verwerthung der von Professor Max Wien (Danzig-Langfuhr) gemachten Entdeckung der sogenannten „Stoßerregung" elektrischer Schwingungen. Die Antenne wird gewissermaßen stoßartig unaufhörlich zu ihrer elektrischen Eigenschwingung angeregt, und zwar ist dies möglich, indem in dem altbewährten Braunschen Schwingungskreis, der die Antenne erregt, an Stelle der großen Funkenentladungen, die in Großstationen mit donnerähnlichem Krachen vor sich gehen, viele kleine Funkenstrecken (Löschfunken) angewendet werden. Die Wirkung im Empfänger ist das Entstehen eines flötenartigen Tones im Telephonhörer, woher sich die etwas ungeeignete Bezeichnung „tönende Funken" anstatt „tonerregende Funken" ableitet. Die sorgfältige Durchkonstruktion dieser kleinen Funkenstrecken hat ihren anfänglichen großen Uebelstand, nämlich ein leichtes Zusammenfritten, einigermaßen beseitigt; immerhin ist dies noch eine heikle Stelle des Systems. Es bedeutet deshalb eine weitern Fortschritt, daß es Professor M. Wien ganz neuerdings gelungen ist, dieses ausgezeichnete Prinzip der Stoßerregung auch mittels der großen Funkenstrecken mit entsprechend hohen Entladungspotentialen zu realisiren. Dies wurde erreicht durch Einschalten einer Geißlerschen Röhre als „Löschwiderstand" in den Stromkreis des primären Schwingungskreises, und zwar außerhalb oder innerhalb der Zuleitungen zur großen Funkenstrecke. Die kleinern Schwankungen des an sich niedrigen Entladungspotentials der Röhre kommen neben dem hohen Funkenpotential der Luftfunkenstrecke nicht in Betracht, so daß man so im Stoßkreis beliebig hohe und dabei konstante Spannungen verwenden kann. Anderseits bewirkt die ausgezeichnete Löschwirkung der Geißlerschen Röhre, daß ein besserer Nutzeffekt bei engerer Kopplung erreicht wird und reine Stoßerregung direkt erzielt wird. — Ohne Zweifel wird diese neueste Wiensche Methode bald in der Praxis zu einem weitern leistungsfähigen System der Radiotelegraphie führen.

Die Heuschreckenplage in Südafrika

Die verschiedenen Kolonien Südafrikas haben in letzter Zeit ein „Central Locust Büro" errichtet, das den Auftrag hat, alle Kräfte im Kampfe gegen die Heuschrecken zusammenzufassen, die aus bisher unerklärten Gründen in den letzten Jahren sich außerordentlich vermehrt und den größten Schaden angerichtet haben. Einige wollen die Ursache dieser Zunahme der Heuschrecken in der Ausrottung verschiedener Vogelarten durch die Jäger erblicken, und so hat die Regierung Natals mehrere fremde Vogelarten mit Erfolg im Lande anzusiedeln versucht, die sich ausschließlich von den Heuschrecken in den verschiedenen Phasen ihrer Entwickelung nähren. Transvaal ist diesem Beispiel gefolgt; man hat in der That beobachtet, daß die Einführung dieser Vögel ebensoviel zu der Vernichtung der Heuschrecken beigetragen hat wie die Thätigkeit der Eingeborenen, die man ausschließlich für diese Aufgabe angestellt hat. Besonders haben die Perlhühner einen feinen Spürsinn bei der Auffindung der Heuschreckeneier bewiesen. Ein von dem genannten Büro veröffentlichter Bericht schätzt den Schaden, den die braune Heuschrecke während der letzten vier Jahre in Transvaal angerichtet hat, auf nicht weniger als 16 Millionen Mark. Um sich gegen diese Geißel zu wehren, hat diese Kolonie ein besonderes Korps von 117 „Locust Officers" gebildet, die mit Hilfe der Kolonisten und Eingeborenen in vier Jahren 8287 Schwärme haben zerstören können. Die Ausgaben für diesen Kampf beliefen sich auf etwa 45,000 Dollars, aber man schätzt, daß die vernichteten Schwärme der Landwirthschaft einen Schaden von wenigstens 10 Millionen zugefügt hätten.

Andere Zeiten.

Auf der Insel Wight wurde kürzlich ein Arbeiter bestraft, weil er in der Kirche geraucht hatte. So respektlos uns dies auch heute erscheinen mag, so haben doch hohe kirchliche Würdenträger ähnliches gethan. Dr. Parr pflegte vor Beginn seiner Predigt stets in der Sakristei zu rauchen und meinte: „Meine Gemeinde liebt lange Choräle, ich aber ziehe eine lange Pfeife vor." Daß dieser Gebrauch im 18. Jahrhundert nicht gerade ungewöhnlich war, aber auch nicht immer gutgeheißen wurde, beweist der Fall eines Erzbischofs von York, als er Nottingham besuchte. Er ließ sich sofort eine Pfeife und Tabak sowie Schnaps in die Sakristei kommen, um sich nach der Predigt stärken zu können. Als der Rektor dies erfuhr, setzte er dem Erzbischof mit einiger Hitze auseinander, daß die Sakristei in keine Kneipe verwandelt werden solle.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost".

In Erwiderung Ihres gestrigen Artikels „Skandal" erlaube ich mir in meinem Namen und im Namen anderer deutschen Medizin-Studenten folgendes mitzutheilen:

Wie es scheint, ist auch die „Abendpost" der Meinung, daß hier in Chicago nur sogenannte „Aerztefabriken" existiren, und nur 3 hiesige Schulen werden als fähig erachtet, Aerzte auszubilden. Geht man aber der Sache auf den Grund, so verhält es sich folgendermaßen:

Das Geschrei um Abschaffung der meisten hiesigen „Medical Colleges" ist nicht neu und richtet sich im Allgemeinen gegen die kleineren und ganz speziell gegen die beiden staatlich anerkannten Nachtschulen. Nun, ich bin selbst ein Nachtstudent, der in seinem letzten Studienjahre steht. Alles, was ich sagen kann, ist, daß die hiesigen kleineren Schulen, sowohl was theoretische Ausbildung als auch praktische anbelangt, sich mit irgend einer der drei als ziemlich gut befundenen Schulen messen können, aber, was die ausgebildeten Aerzte anbelangt, ihnen bedeutend voraus ist. Auch ist es grundfalsch, daß jeder Schuhmacher oder Schneider, ohne irgend eine Vorbildung, aufgenommen werden kann, und wenn Herr Egan, Schriftführer des „State Board of Health", einen diesen Schulen günstigen Standpunkt einnimmt, so kann ihm mehr Glauben geschenkt werden, da er es sich angelegen sein läßt, die Illinoiser Schulen auf der Höhe zu halten, als einem Herrn Flexner, der, nebenbei bemerkt, nichts von Medizin versteht. Die ganze Sache ist Politik und nichts weiter. Die betreffenden Herren wollen einen Trust bilden und alles ihnen Nichtpassende aus dem Wege räumen.

Hochachtend,

A. S. Albert, 855 Webster Avenue.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

Rudolph Ulrich

im Alter von 54 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, 2426 Belle Plaine Ave., von da nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen

Maria Ulrich, geb. Roßmann, Gattin.
Anna Amenhofer, Tochter.
Rudolph Ulrich, Sohn.
Oskar Amenhofer, Schwiegersohn.
Amanda Ulrich, Schwiegertochter.
nebst Großkinder, und
Ernestine Ulrich, Schwester, nebst Verwandten.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung daß

Anton Mollitor

im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Beerdigung von der früheren Wohnung 3130 Lowe Ave., am Freitag um 8:30 Vormittags, nach St. Anthonys Kirche, wo ein Hochamt zelebrirt wird, von da per Kutschen nach dem St. Bonifazius-Kirchhof.

Reverend Sabinus, O. F. M., Joseph Nicholas und Peter Mollitor, Söhne.
Mrs. Susan Meyer und Schwester Leontina, S. D. N. D.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere gute Mutter und Großmutter

Amalia Wachtendorf

am Dienstag, den 7. Juni um 10 Uhr Vormittags sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. Juni, um 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause 1315 19. Ave., Melrose Park, nach dem Oak Ridge Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Henry Wachtendorf, Sohn.
Annie Wachtendorf, Schwiegertochter.
Erna, Alice u. Katherin, Enkelinnen.

Todes-Anzeige.

Oldenburger Frauen-Verein.

Hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Amalia Wachtendorf

am 7. Juni gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 2 Uhr vom Trauerhause 1315 19. Ave., Melrose Park, nach Oak Ridge Friedhof. Die Beamten sind ersucht sich um 11 Uhr im Vereinslokale zu versammeln um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Mit Schwestergruß:

Marie Schwerdtfeger, Präsidentin.
Hedwig Dammeyer, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter

Bertha Miller

am 7. Juni gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 10. Juni, vom Trauerhause, 6961 Western Ave., nach St. Henry Friedhof. Keine Automobile. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Nick Miller, Vater.
Frau Miller, geb. Rebing, Mutter.
Barbara, Susie, Theodore, Helen, Mike, Albert, Anna und Frank, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Alvin Hemmann

gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 10. Juni, 1 Uhr Nachm., von Hursens Chapel, Madison und Western Ave., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

William Landgraf, O. M.
Otto Niessen, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Felix Opalla

nach beinahe sieben Wochen schweren Leidens im Alter von 15 Jahren heute, am 8. Juni 1910 um 1 Uhr Morgens im St. Elizabeth-Hospital ruhig entschlafen ist. — Friede seiner Asche! — Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Arthur Opalla und Familie.

Gestorben: Leslie Lewis Holtfadt, am 6. Juni 1910 in Eddyville, Ky., im Alter von 2 Jahren 4 Monaten und 18 Tagen. Beerdigung von der Wohnung der Großeltern, 1835 Nebraska Ave., am Freitag, 10. Juni, 1 Uhr Nachm., auf dem St. Lukes Friedhof.

Liebling der zum Himmel ging.
Dort in jenen lichten Höhen
Bist von Friede Du umgeben —
Den die Erde nimmer kennt.
Schlummre sanft Du süßes Söhnchen.

Dein Papa und Mama.

Gestorben: Alma Mary Elizabeth Seipp, geliebte Tochter von Sophia und Henry Seipp, am 7. Juni. Beerdigung vom Trauerhause 7100 Jefferson Ave., am 9. Juni, 2 Uhr Nachmittags per Kutschen nach Oakwoods Friedhof.

Gestorben: Von Kothen, Marie, geliebte Gattin von William von Kothen, Mutter von Emil Breuber von Kothen. Beerdigung am Donnerstag, um 10 Uhr Vorm., vom Hochspier Chapel, 2410 W. North Ave., nach Montrose Friedhof.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.

Fred. J. Hultermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent.

Madame de Pompadour. — Lola Montez. Zwei Zeitbilder. 10c portofrei.

Koelling & Klappenbach,

Buchhandlung, Schreibmaterialien, Spartartikel, 169—171 Ost Adams Str. Zwischen LaSalle Str. und Fifth Avenue.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Augusta Jungkrans, geb. Simon,

im Alter von 72 Jahren am 7. Juni selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2132 20. Straße nach Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Frau Paulina Grunst, Tochter.
Otto, Louis, Söhne. mdo

Zur Erinnerung

An meinen geliebten Gatten und unsern Vater, der plötzlich von uns am 8. Juni 1909 geschieden ist.

Ach treues geliebtes Vaterherz,
Ein schweres Jahr ist nun verflossen
Voll Trauer und voller Schmerz
Ich kann Dich nicht vergessen
Es bricht mir fast das Herz —
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen
Die ich geweint aus tiefstem Herzen
Dem allerliebsten Gatten nach.
Kein Wort von Deinen Lippen,
Kein Blick von Deinem Aug' —
Hat uns nicht mehr beglückt — auf einmal war es aus.
Ach wie schwer ist doch der Trennungsschmerz,
Wenn man durch den Tod verliert ein liebes gutes Herz.

Ruhe sanft!

Gewidmet von Deiner trauernden Gattin
Frau Zappendorf, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin und unsere unvergeßliche Mutter

Bertha Nach Quetschke

die heute vor einem Jahre ihre lieben Augen zur ewigen Ruhe schloß.

Nun stehen — vier kleine Kinder
Verlassen in der bösen Welt,
Kein liebes, treues Mutter-Auge,
Das Wache über uns hält.
Die guten Tanten alle
Sie theilen unseren Schmerz,
Doch keine kann ersetzen
Das theure Mutterherz.
Du gingst von uns, ließest uns zurück,
Mit dir verschwand der Kindheit Glück.

August Nach und Kinder.

Zur Erinnerung

An unser geliebte Mutter

Christina Webber

welche heute vor 2 Jahren am 8. Juni 1908 gestorben ist.

Geduldig hast Du sie getragen,
Dein Leiden, Deine Plagen.
Bis Dein Schöpfer Dich erlöste!
Vergessen werden wir Dich nimmer.
Wir lieben Dich wie einst auch jetzt;
O theure Mutter, die geschieden —
Du bist genommen uns hienieden:
Doch hoffen wir auf ein Wiedersehen,
Mit Dir in jenen lichten Höh'n.

Gewidmet von Deinem Gatten und Töchtern.
1713 N. 41. Ave.

Zur Erinnerung

Zum Andenken an unseren guten und von uns innigst geliebten Gatten und Vater

Julius Forbrich,

der heute vor 2 Jahren, am 8. Juni 1908 von uns schied.

Ruhe sanft in Deiner Gruft
Bis Dich einst Dein Jesus ruft.

Die trauernden Hinterbliebenen.

RIVERVIEW EXPO

Western, Roscoe, Belmont und Clybourn.

ATLANTIC BEACH | Jetzt offen

Größtes Schwimmbecken in der Welt.

Kryl und seine Kapelle Nachmittags und Abends.

Frauen und Kinder haben freien Eintritt jeden Nachmittag, ausgenommen an Sonn- und Feiertagen, bis 5 Uhr Abends, jn6—11

White City

Heute Abend Preistanzen im Ballsaal
$50 in Gold den Gewinnern
20 Shows Ferullo Kapelle: 60 18 Fahrten
Damen u. Kinder Nachm. frei, auß. Sonnt.

Sans Souci Park

Der wundervolle Dirigent
CREATORE und seine unvergleichliche Kapelle spielen
Heute Abend Wilhelm Tell
Damen und Kinder frei Nachmittag, ausgenommen Sonntags und Feiertags.

CROWN THEATRE

Ashland u. Division Str. Phone: Haymkt. 323.
„The Cowboy and the Thief"
Bargain-Matinees 25c; Dienst., Donn., Samst.
Reguläre Preise 10c, 20c, 35c, 50c.
Nächste Woche..........„The Red Mill". jn6—11

Leafy Grove

an der Chicago & Joliet Elec. Ry. (Archer Ave. Limits, dann Joliet Elektrische), Fahrt 10c—Schönster Platz an der Südwestseite für Picknicks und Ausflüge. 10 Acker schattiger Eichenbäume. Seipps berühmtes Bier an Zapf. Doppelte Regulation Kegelbahn. Karussel und Schaukeln. Große Tanzhalle.

Paul V. Heiden, Eigenthümer. Tel.: Willow Springs 1015.
28mi.1.4.8.11.15in

The Rienzi

Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
Guzzardi Pietro, 10okmifrsoi

Wein für medizinische Zwecke

Wir senden eine oder zwei Proben von unseren verzeichneten Weinen an Jedermann, der uns seinen Namen und Adresse einsendet, oder bei Vorzeigung dieses Koupons in unserem Geschäft.

Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen und Kinder.

Port, Sherry, weiße und rothe Weine, Drei Sorten von jeden.

Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.

72 Ost Adams Str.
(Basement, gegenüber der Fair.)
HARRY PLOHR, Weinhändler. 10ap*

Gegen
Rheumatismus, Haut-Krankheiten
nehmt die
Heil-Bäder
1527 N. Halsted Str., nahe Clybourn Ave.
Tel. Lincoln 4424. 4jun,famomi,1m

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

ED. AHLSWEDE CO.
2500-2508 NORTH AVE.

Elegante Kleider zu verlockend niedrigen Preisen.

Mädchen-Kleid'er, aus zartem weißem Lawn gemacht, mit langen Waists und mit vollem Skirt, am Gürtel schön „shirred", volle Bluse, garnirt mit Tucks und Stickerei-Einsätzen, Größen 8 bis 14, speziell markirt für diesen Verkauf, nur.......... 1.75

Mädchen-Kleider, aus feiner Qualität Lawn gemacht, voller „shirred Skirt mit extra breitem Saum, kantige Form, Hals-Yoke garnirt mit feinem Stickerei-Einsatz und Pin Tucks, Größen 8 bis 14 Jahre, speziell markirt für diesen Verkauf, nur.......... 2.25

Mädchen-Kleider, gemacht aus feiner Qualität Lawn, voller „shirred" Skirt, garnirt mit Folds und reicher Stickerei, die Bluse ist hübsch Pin-tucked, garnirt mit derselben Sorte Stickerei, speziell markirt zu $5.98 bis zu.......... 15.00

$20 und $25 Suits, von Schneidern gemacht, der Coat ist 34 Zoll lang, gefüttert mit hochfeiner Qualität Satin, Skirt in neuen plaited Facons, nie unter $20 und $25 verkauft—ein echter Bargain zu.... 12.98

Shirt-Waists für Damen, gemacht aus ungewöhnlich feiner Qualität Lawn, die Front ist aus Allover Embroidery Open Swiß Lawn, sehr reiches Muster, ganz neue Muster, Clusters von Paar-Tucks an den Aermeln und am Rücken, speziell markirt für diesen Verkauf zu.......... 1.39

Korset-Cover, gemacht aus guter Qualität Cambric Muslin, runder Hals, garnirt mit Reihen von Spitzen und Stickerei, — Spezial-Verkaufspreis.......... 25c

Feine Cambric Nachtkleider, solides Yoke aus Stickerei, Cluster von Tucks und Band-Beading, Hals und Aermel garnirt mit schöner Stickerei-Ruffle, Verkaufspreis... 1.48

Weiße Cambric-Unterröcke für junge Mädchen, mit Flounce garnirt, verziert mit Reihen von Spitzen-Einsatz und Clusters von Tucks — Größen 12 bis 16 — zu.......... 1.19

Weiße Cambric-Unterröcke für junge Mädchen, die Flounce ist mit reicher Stickerei-Ruffle garnirt — in Größen von 12 bis zu 16 Jahren, der Spezialpreis ist nur.......... 1.48

Geleise-Hochlegung.

Bahnen haftbar für Entwerthung von Grundbesitz.

Beirath und Aufsichtsbehörde.

Der „City Club" will eine derartige Körperschaft im Interesse der öffentlichen Verwaltung schaffen. — Zeugen der Merriam-Kommission gemaßregelt.

In bündigster Form ist nunmehr vom städtischen Korporationsanwalt ein Gutachten abgegeben worden, dahin lautend, daß bei Geleisehochlegungen es Sache der betreffenden Bahnen und nicht die der Stadt sei, Grundbesitzer zu entschädigen für etwanige Entwerthung ihrer Baustellen.

Aus Rogers Park sind zahlreiche Proteste dagegen eingelaufen, daß der Northwestern-Hochbahngesellschaft, die jetzt auch auf der Strecke zwischen Wilson Ave. und der Stadtgrenze ihre Geleise hochlegen soll, gestattet werde, Straßenüberführungen nur 60 Fuß lang zu machen. Es wird auf eine Länge von mindestens 80 Fuß für die Ueberführungen gedrungen. Die Abtheilung für Geleisehochlegung gibt die beruhigende Erklärung ab, es sei von Anfang an beabsichtigt worden, auf Ueberführungen von 80 Fuß Länge zu bestehen, und man werde von dieser Bedingung auch nicht abgehen.

Die Gewerbekommission des Stadtraths hat ungeachtet der Proteste des Ald. Bauler zu empfehlen beschlossen, daß der Firma Montgomery Ward & Co. das an den Fluß stoßende Ende der North Branch Straße überlassen werde. Das Büro für Vergütungen soll bestimmen, was die Firma für diese Vergünstigung zahlen soll. Die Schlichtung des Streites zwischen der Commonwealth-Edison Co. und jenen Grundbesitzern, die eine Schädigung ihrer Interessen befürchten von der Verbindungsbahn, welche die besagte Gesellschaft von ihrem Gelände westlich von Elston Ave. nach dem am Ufer des Flusses bauen will, soll schiedsgerichtlich besorgt werden. Als Schiedsausschuß sollen die Ald. Richert, Lipps, Britten, Capp und Wilson dienen.

Stark verwässert.

Dem Stadtrichter Scovel lag gestern ein von dem Gesundheitsamt gegen den Milchhändler Fred. Bendel, 1728 Sedgwick Str., gestellter Strafantrag vor. Der Angeklagte hatte sich zu der Verhandlung nicht eingefunden. Es wurde ihm eine Geldbuße von $125 auferlegt, nachdem Milchinspektoren bekundet hatten, daß Proben aus dem Milchvorrath Bendels bis zu 83 Prozent Wasser, bezw. „wässerige Flüssigkeit" enthalten haben.

Ständige Aufsichtsbehörde.

Einen Ausschuß, der als Beirath und Aufsichtsbehörde für die verschiedenen örtlichen Verwaltungsbehörden: den Countyrath, den Stadtrath, den Schulrath, den Bibliotheksrath, die Abwasserbehörde und die drei Parkbehörden, dienen soll, plant der „City Club". Der Ausschuß soll die Arbeit der Merriam-Kommission fortsetzen, indem er Mängel in den Verwaltungssystemen feststellt und Verbesserungs-Vorschläge macht. Er würde keine besonderen Machtvollkommenheiten besitzen, sondern sich nur auf das allen Bürgern zustehende Recht stützen können, Einsicht zu nehmen in die Bücher der öffentlichen Behörden. Vorbereitungen zur Durchführung des Vorhabens sind bereits insofern getroffen worden, als zur Bestreitung der Kosten bedingungsweise $80,000 gezeichnet sind. Man beabsichtigt, diesen Fonds noch um $50,000 zu erhöhen. Thätigen Antheil an den Vorarbeiten nehmen besonders die Herren Alfred Baker, Julius Rosenwald, Dr. Henry B. Favill, Walter L. Fisher und Ald. Chas. E. Merriam. Die beiden Letztgenannten sind bekanntlich die eifrigsten Mitglieder der Merriam-Kommission. Die neu zu schaffende Kommission soll aus sechs von den Direktoren des „City Club" zu wählenden Aufsichtsräthen bestehen, welche mit der Leitung der Arbeit einen sachkundigen Mann betrauen würde.

Die Herren von der Merriam-Kommission sind sehr ungehalten darüber, daß Baukommissär Campbell gestern einen Fahrstuhlinspektor, J. B. Carlill, vom Dienste suspendirt hat, anscheinend nur deshalb, weil der Mann vor der Kommission freimüthig über die im Bauamt herrschenden Zustände gesprochen und unter anderem erklärt hat, der eigentliche Amtsvorsteher scheine nicht Kommissär Campbell, sondern der Sekretär Slattery zu sein, dem Jener so ziemlich alle Machtvollkommenheiten übertragen habe. Die Kommission will nun den Mayor auffordern, Campbell zu entlassen — theils auf Grund der aufgedeckten Mängel seiner Amtsführung, theils wegen der Maßregelung des Carlill. Diesem wird nicht nachgesagt, daß er nicht tüchtig im Dienst sei; Slattery sagt, die Suspendirung sei nur „im Interesse des Dienstes" erfolgt. Carlill sei seinen Vorgesetzten auffässig, weil diese ihm im vorigen Jahre nicht das Gehalt für drei Wochen haben auszahlen lassen, um die er seine Ferien verlängert hatte. Herr Campbell erklärt, er würde demnächst vor der Zivildienst-Kommission in aller Form Anklage gegen Carlill erheben.

Für Männer!
Freie Konsultation.
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. Weiss, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.
23jul,Z*

Das Kunstmuseum.

Ein recht erfreulicher Jahresausweis. — Besuch gut. — Vermögenslage gebessert.

In der Jahressitzung des Verwaltungsrathes des Kunstmuseums wurden gestern folgende Mitglieder des Vorstandes, deren Amtszeit erloschen ist, wieder gewählt: H. N. Getty, D. H. Burnham, C. J. Blair, E. B. Butler, F. G. Logan und Clyde M. Carr; Honore Palmer wurde an Stelle eines ausgetretenen Mitgliedes gewählt. Der Jahresausweis lautete sehr günstig. Die Einnahmen des Kunstmuseums waren $120,000, die der Kunstschule $84,000, die Ausgaben des ersteren $104,000, die der letzteren $75,000. iDe Kapitalsanlagen konnten um $58,000 erhöht, die Schuld um $5000 verringert werden, so daß sie nur noch $143,000 beträgt. Das Vermögen der Anstalt ist auf $505,000 angewachsen, davon $101,000 in Liegenschaften. Die Mitgliederbeiträge waren $55,286, somit in den 31 Jahren des Bestehens der Anstalt $700,000. Besucht wurde das Kunstmuseum in dem Jahre von 546,775 Personen, von fast doppelt so vielen, als irgend ein anderes Kunstmuseum außer dem Metropolitan in New York. An dem Unterricht in der Kunstschule nahmen 2637 Personen theil.

Gouv. Burke kommt nicht.

Die Fahrt auf den Seen muß ohne ihn unternommen werden.

Gouverneur John Burke von North Dakota theilte gestern der Association of Commerce telegraphisch mit, daß es ihm unmöglich sein würde, nach Chicago zu kommen. Der Gouverneur hatte zugesagt, von heute an Gast der Association zu sein und die Propagandafahrt von Mitgliedern auf den Seen, die am Sonntag beginnt, bis Duluth mitzumachen, allerdings unter dem Vorbehalt, daß ein gewisses, von einer Gerichtsentscheidung abhängiges Ereigniß nicht eintrete. Dieses ist aber eingetreten, und Herr Burke kann nicht kommen. Bei dem heutigen monatlichen Essen der Association im goldenen Saale des Congreß-Hotels wurde der Chicagoer Verschönerungsplan in Lichtbildern gezeigt.

Für die Propagandafahrt ist bekanntlich der prächtige Dampfer „Theodore Roosevelt" gechartered worden, der zu den schönsten und beliebtesten Vergnügungsdampfern der hiesigen Flotte gehört.

Hohe Auszeichnung.

Prof. Oskar Bolza mit vollem Gehalt auf Lebenszeit beurlaubt.

Eine noch nie dagewesene Ehrung ließen die Trustees der Universität Chicago gestern dem Mathematik-Professor Oskar Bolza zutheil werden, indem sie ihn zum auswärtigen Professor ernannten und ihm gestatteten, bei vollem Gehalt künftig in Freiburg in Baden zu leben. Prof. Bolza, einer der bedeutendsten Mathematiker des Landes, hat an der Universität seit deren Gründung gewirkt. Kürzlich theilte er den Trustees seinen Wunsch mit, daß er zurücktreten und künftig in Deutschland leben möchte. Bei einem von früheren Studenten und seinen Amtsgenossen ihm zu Ehren gegebenen Bankett wurde ihm ein Liebesbecher überreicht. Prof. Bolza wird die Universität in diesem Monat verlassen.

Aus Vereinskreisen.

Der Schwäbische Frauenverein wird am Sonntag, dem 26. Juni, in Hoerdts Grove, Belmont und Western Ave., sein Piknik, verbunden mit Preiskegeln, abhalten. Für Belustigungen aller Art ist bestens gesorgt. Den Tanzlustigen wird ein gutes Orchester flott zum Tanzen aufspielen; das Kegeln ist für Herren und Damen eingerichtet, und den Siegern winken sehr werthvolle Preise. Zwiebelkuchen sowie Sauerkraut und Spätzle werden von schönen Schwäbinnen aufgetragen werden. Kinder, welche in schwäbischer Tracht erscheinen, werden mit einem besonderen Geschenk bedacht. Ein tüchtiges Komite unter Leitung der Präsidentin Friederike Schellenberg hat für Alles gesorgt, was Leib und Seele zusammenhält, und es steht jedem Besucher ein genußreicher Tag in Gottes freier Natur bevor. Anfang 2 Uhr Nachmittags, Eintritt 25c die Peroſn.

Brandschaden.

John Stackolwek wurde heute früh durch Rauch aus dem Schlafe geweckt und entdeckte Feuer in seiner Wohnung im ersten Stockwerk des dreistöckigen Backsteinhauses 1458 West Chicago Ave. Er benachrichtigte die beiden anderen Familien im Hause und die Feuerwehr. Letztere löschte das Feuer ohne Mühe. Dessen Ursache ließ sich nicht ermitteln. Der hauptsächlich durch Rauch und Wasser angerichtete Schaden wird auf $1000 veranschlagt.

Ein überheizter Ofen verursachte heute früh um 3 Uhr in B. W. Jones' Zuckerwaarenladen, 124 Ost 33. Str., $500 Schaden.

Nachwehen des Dac-Prozesses.

Tschau Gah Hong, ein chinesischer Speisewirth an State und Adams Str., hat den Stadtarzt Dr. L. Blake Baldwin auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Auf Grund eines Gutachtens Dr. Baldwins waren Hong und acht andere Chinesen eines Angriffs auf die achtzehnjährige Polin Dac angeklagt worden. Sie wurden freigesprochen.

— Eigenartige Wechselwirkung. — Dichterling: Diese vier Gedichte, Herr Doktor, sind das Erzeugniß einer schlaflosen Nacht. — Redakteur: Merkwürdig, und ich bin darüber eingeschlafen!

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dollar Foulards, Französische Jacquard, Prachtvolle Muster, 59c Yard

Die „Fair" kaufte das ganze Lager eines Importers. Das ist der Grund weshalb wir $1 ganzseidene Foulards zu diesem sensationell niedrigen Preise verkaufen. Alle die begehrtesten Schattirungen sowohl als auch die hübschen franz. Farben, — neueste Novelty Kleider-Facons, 24 Zoll breit. $1 ganzseidene Foulards, Yd. 59c.

Rauhe Pongees, regulär $1.25, die begehrtesten Farben, 79c Yard

Die „Fair" willigte ein, den Namen des Fabrikanten dieser wohlbekannten Pongee-Seide nicht zu nennen wegen des außerordentlich niedrigen Verkaufspreises. Andere Geschäfte, die früher einkauften markiren sie zu $1.25 die Yard. Es sind modische rauhe Rajah-Gewebe, alle 27 Zoll br., in allen tonangebenden Farben

25c mercerized Pongees—Sämmtlich in der natürlichen Pongee-Schattirung, fancy Jacquard-Muster für Haus- und Straßen-Trachten. Verkauf morgen, die Yard für nur 15c

15c Galatea waschbare Suitings — In schwarz und weiß und blau und weiß, in kleinen hübschen Mustern, die Yard für nur 7½c

35c französischer Madras, doppelt gefaltet, hübsche farbige und schwarze Scrolls usw., auf weißem Grund, Farben sind garantirt echt zu sein, alles hübsche Muster, die Yard für 19c

12½c Novelty Kleider-Batist, in hell- und dunkelfarbig, fest und sheer, garantirt echtfarbig, die Yard für 7½c

35c Chiffon Voiles — Sämmtliche modernen Farben in diesen einfachen Chiffon Voiles, fest und crisp, echtfarbig, zum Verkauf, morgen, die Yard, 19c

15c Krinkle Crepe Ginghams — In hübschen Mustern; brauchen nicht gebügelt zu werden; echtfarbig, die Yard 7½c

London graues Kammgarn, das schlichte Panama Gewebe und Herringbone Gewebe, verschiedene Schattirungen in grau, $1.25 werth, 1½ Yards, br., Verkaufs-Preis, Yard, 68c

65c ganzwollene Serge Suiting, schwarz u. marineblau, ganzwollene hübsch gestreifte Storm Serge-Kleiderstoffe, 36 und 38 Zoll breit, garantirt ganz Wolle, die Yard, 29c

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Verkauf von Baugelände an 67. Str. und Lawndale Ave.

Frederick H. Bartlett & Co. haben 332 Baustellen an der Südostecke von 67. Str. und Lawndale Ave. gekauft, die Hälfte davon von der evangelischen Kirche in Kenwood, der das Land von dem jetzt verstorbenen N. S. Bouton geschenkt worden war. Bartlett & Co. wollen die Grundstücke sogleich auf den Markt bringen.

Jakob L. Kesner hat für das Brunt-Apartmentgebäude an Michigan Ave. und 30. Str. 40 Acres in Highland Park, neben dem Exmoor County Club, im Werthe von $2000, das Haus 3918 Calumet Ave. im Werthe von $10,000 und 4392 Acres in Florence County, Wis., im Werthe von $87,840 in Tausch gegeben. Das Brunt-Gebäude, das $267,000 zu bauen gekostet hat, wurde im letzten Jahre auf $189,500 abgeschätzt, während das Grundstück angeblich $100,000 werth ist.

Eine Anleihe von $18,000,000 zu 5 Prozent in zwanzigjährigen Goldbonds hat die Chicago & Alton-Bahn auf ihr gesammtes Eigenthum bei der United States Mortgage & Trust Company von New York gemacht. Das Geld soll zu Verbesserungen verwendet werden.

Clarence M. Morrison hat an Geo. F. Flynn das Eigenthum in Racine Ave., 100 Fuß südlich von Sunnyside Ave., 100 bei 120 Fuß, Westfront, mit $43,000 belastet, verkauft.

William A. Merriman, früher Vizepräsident der George A. Fuller Construction Co., hat sein Wohnhaus, Nr. 5505 Cornell Ave., 32 bei 150 Fuß, Westfront, für $9,750 an Agnes R. Kirkland verkauft.

John X. Pfeffer hat von Merrill C. Clancy das Miethshaus 3312 Vernon Ave., 33⅓ bei 164½ Fuß, und von William M. Clancy das Eigenthum Nr. 3749—53 Vincennes Avenue, Westfront, gekauft.

Die Columbia Drug Company hat von Frau Wilhelmine Keebler den Eckladen im Keebler-Gebäude an der Nordwestecke von Wentworth Avenue und 31. Straße vom 1. Mai 1911 ab auf 10 Jahre für $27,000 gemiethet.

Erfolgreiche Diebeshatz.

Frau Robert Hasselbarth, Nr. 2555 Lincoln Ave., überrumpelte Samstag, als sie unerwartet heimkehrte, einen Einbrecher. Der gab sogleich Fersengeld. Sie nahm seine Verfolgung auf. Männer, Frauen und Kinder aus der Nachbarschaft schlossen sich ihr an. Die wilde Jagd erstreckte sich bis zur Clark und Center Str., wo der Spitzbube dem Detektive McGurn in die Arme lief und dingfest gemacht wurde.

Gestern stand der Bursche, der sich als der 24jährige Joseph Smith, Nr. 221 N. Peoria Str., entpuppte, vor dem Stadtrichter Himes. Da er auf ein Vorverhör verzichtete, wurde er den Großgeschworenen überwiesen.

Universitäts-Diplome.

Die Northwestern Universität ertheilte heute 593 Studenten Diplome. Von diesen erhielten 21 Studenten Diplome als „Master of Arts", 1 als „Master of Science", 82 als „Bachelor of Arts", 67 als „Bachelor of Science", 144 sind Aerzte, 63 Rechtsbeflissene, 59 Pharmaceuten, 18 pharmaceutische Chemiker, 87 Zahnärzte, 12 Musiker und 49 Krankenpflegerinnen.

Parisische Neuheiten, nur für Herren

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 S. State Str., nahe Harrison Str., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungsorgane. — Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, auch die Kuriositäten u. Monstrositäten. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.
Eintritt frei.
Offen täglich v. 8 Morgens bis Mitternacht.
Freie Gallerie der Wissenschaft,
344 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill.

F. W. Jenks' Ehewirren.

Seine erste Frau will ihm keine Schwierigkeiten mehr machen.

Frau Klara E. Jenks will ihre Klage auf Scheidung gegen Fred W. Jenks, einen reichen Bürger von Elgin, Ill., nicht weiter verfolgen, wie gestern Jenks' Anwalt, W. T. Base, mittheilte. Jenks hatte sich im Jahre 1883 in Elgin verheirathet. Im Jahre 1894 wurde Frau Jenks für geisteskrank erklärt und in die Irrenanstalt in Elgin, später in eine andere Heilanstalt geschickt. Dort blieb sie bis zum Jahre 1899. Im Jahre 1898 hatte Jenks im Staate Washington, wo er seinen Wohnsitz aufgeschlagen hatte, auf Scheidung geklagt, und im Januar 1899 erhielt er sie bewilligt, da nach dortigem Gesetz Wahnsinn, der zehn Jahre oder länger gedauert hat, einen Scheidungsgrund bildet. Frau Jenks wurde von der Klage in Kenntniß gesetzt, nach der Scheidung wurde ein Vormund für sie ernannt.

Jenks heirathete dann Mary Jones von Elgin, mit der er jetzt lebt. Im Herbst 1899 wurde Frau Jenks Nr. 1 aus dem Irrenhause entlassen, worauf sie die Aufhebung der Scheidung beantragte, Jenks beglich aber die Sache durch Zahlung von $1250. Später klagte die Frau auf Scheidung, hat sich aber nun nach einer weiteren Zahlung ihres früheren Mannes zufrieden gegeben.

* **Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.**

Eine kleine Ermäßigung.

Aufseher des Rathhausbaues wird von zwei Seiten bezahlt.

Von den Van Dorn Iron Works in Cleveland ging gestern dem Rathhaus-Bauausschuß des Stadtraths ein Schreiben zu, worin die Firma sich bereit erklärt, ihr Angebot auf die Lieferung von Metallmöbeln für das Rathhaus von $114,000 auf $112,000 zu ermäßigen, falls man sich in Bezug auf einzelne Stücke mit regelmäßiger Fabrikwaare begnüge, statt Artikel zu verlangen, die besonders hergestellt werden müssen. Der Ausschuß will zunächst abwarten, was bei den Erhebungen herauskommt über das angeblich zwischen den Lieferanten getroffene Uebereinkommen.

Ald. Egan wollte wissen, aus wessen Tasche eigentlich das dem Aufseher des Rathhausbaues, Ingenieur John M. Ewen, zugebilligte Jahresgehalt von $15,000 bezahlt wird. Es wurde ihm bedeutet, daß eine Hälfte dieses Gehalts die Stadt aus ihrer Kasse zahlt, die andere Hälfte aber der Architektenfirma Holibird & Roche abgezogen werde von dem, was sie für die Bauleitung zu fordern hat.

Sport-Enthusiast.

Wollte durchaus dem Jeffries-Johnson'schen Kampfe beiwohnen.

Um im nächsten Monate dem Preiskampfe zwischen den Klopffechtern Jefffries und Johnson beiwohnen zu können, beschloß George Cable, eine möglichst große Anzahl hiesiger Schankwirthe mit werthlosen Checks hineinzulegen und die ergaunerten Beträge zu sparen. Er hatte schon drei derartige Checks, einen über $5.50 und zwei über je $8.35 und $6.50 bei den Schankwirthen Morris Goldberg, S. Halsted und W. Monroe Str., und Rothschild Brothers, Nr. 653 W. Madison Str., umgesetzt, als er verhaftet wurde. Richter Uhlir, dem er gestern vorgeführt wurde, überwies ihn unter $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen. Er soll ein Geständniß abgelegt haben. Die Checks waren auf die Western Trust & Savings Bank ausgestellt.

Kurz und Neu.

* Auf eine Entschädigung von $25,000 klagt der Schankwirth Frank M. Brown gegen den Polizisten Edward D. Simousek von der Bezirkswache an der Hinman Straße. Simousek stellt angeblich der Frau des Brown nach, und außerdem soll er neulich mit diesem Streit angefangen, ihn durch einen Revolverschuß verwundet und dann zum Ueberfluß ihn auch noch verhaftet haben.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.83
Oesterreich: 100 Kronen...	20.30
Schweiz: 100 Franks........	19.34
Holland: 100 Gulden.....	40.30
Dänemark: 100 Kroner.....	26.83
Rußland: 100 Rubel........	51.70

Sans Souci Park.

Was so viele Leute nach dem Sans Souci Park zieht, sind hauptsächlich die wirklich reizvollen Gartenanlagen und die Konzerte von Creatores Kapelle. Die Schönheit des Parks kann nicht leicht übertroffen werden, und Creatore genießt seit Jahren einen Ruf, der ihm nicht mehr streitig gemacht werden kann. Heute Abend spielt die Kapelle u. a. Auszüge aus Rossinis Oper „Wilhelm Tell". Im Al Fresco-Speisehause speist man während der Konzerte sehr gut zu mäßigen Preisen.

Am Donnerstag, 16. Juni, veranstalten die Deborah und Deborah Juniors einen Ausflug nach Sans Souci. Um 12:30 Uhr wird gespeist, Creatores Kapelle spielt während des Essens.

Riverview Exposition.

Von kleinen Mädchen und Puppen wird Riverview am kommenden Samstag Nachmittag jedenfalls wimmeln, denn die Verwaltung verspricht jedem Kinde, das mit einer Puppe kommt, freien Eintritt in den Park, in die „Schöpfung" und in „Monitor und Merrimac". Durch die Eröffnung der „Durchlinie Nr. 2" ist der Park jetzt auch der Südseite bedeutend näher gerückt. Man fährt von 79. Str. und Wentworth Ave. durch Süd- und Nord Clark, Division und Clybourn Ave. direkt nach Riverview. Das große Schwimmbecken „Atlantic Beach" ist jetzt geöffnet und bildet eine Hauptattraktion des Parks.

White City.

Heute Abend findet wieder, wie üblich, Preistanzen im Ballsaale der White City statt, wobei den Siegern $50 in Gold ausgezahlt werden. Die Konzerte werden in White City von Ferullo und seiner sechzig Mann starken Kapelle ausgeführt, und für andere Art von Vergnügen ist durch achtzehn verschiedene Fahrbelustigungen und zwanzig Schaustellungen sehr reichlich gesorgt.

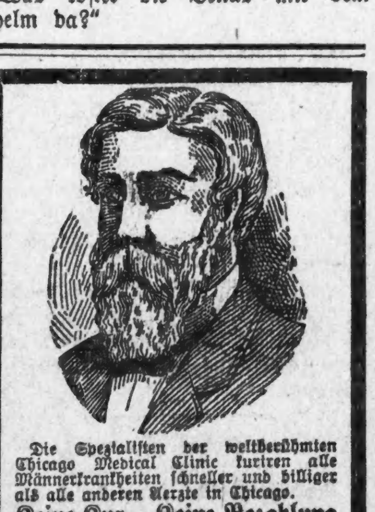
Forest Park.

Eine schöne Fahrt durch freies Land hat, wer nach Forest Park hinausfährt, und im Park selbst erwarten ihn allerlei angenehme Zerstreuungen, als da sind: Konzert von der Banda Roma, eine Fahrt auf dem „Giant Coaster", eine unterhaltende Vorstellung im Vaudeville-Theater, ein schmackhaftes Mahl im Grill-Room u. s. w. An Wochentagen haben Damen und Kinder freien Eintritt.

Relic House.

Im Relic House, der freundlichen Herberge des Herrn John Weis an N. Clark Str., gegenüber dem Lincoln Park, konzertirt allabendlich und an jedem Sonntag Nachmittag das Orchester der Schwestern Dickinson. Die Damen haben sich durch ihr ausgezeichnetes Spiel bei den Gästen sehr beliebt gemacht und treten ohne Ausnahme vor voll besetztem Hause auf.

— In der Kunsthandlung. — Parvenü (auf eine Minerva zeigend): „Was kostet die Venus mit dem Helm da?"



Die Spezialisten der weltberühmten Chicago Medical Clinic kuriren alle Männerkrankheiten schneller und billiger als alle anderen Aerzte in Chicago.

Keine Kur—Keine Bezahlung

Gehen Sie zu deutschen Aerzten, mit denen Sie sich genau aussprechen können. Die Aerzte dieser Anstalt heilen mit absolut sicherem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut- u. Chronische Leiden, Entzündungen, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaften Harn, Verlust der Energie, Jugendverirrungen, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervosität, verknotete wurmartige Venen, Erschöpfung, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, Schwindelanfälle, zugezogene Krankheiten und alle Krankheiten welche auf Uebertretung der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Chicago Medical Clinic,
344 Süd State Straße, nahe Harrison Straße, Chicago, Ill.
1mai*I

Der verschwundene Rezeß.

Der Bürgermeister a. D. A. Quehl veröffentlicht unter dem Titel „Was man als Bürgermeister erlebt" (Halle a. d. S., Gustav Moritz) ein kleines Büchlein mit einer Reihe lustiger erlebter Geschichten aus dem Reiche Bureaukratii. Unter der oben stehenden Ueberschrift erzählt er folgendes spaßhafte Begebniß? Im Archiv der Regierung zu B. fehlte seit längerer Zeit der Rezeß der Gemeinde Neudorf. So ein Rezeß ist ein großes, starkes, in Leder gebundenes Buch, das den Besitzstand einer Gemeinde nachweist. Er enthält die einzelnen Liegenschaften der Bauern und kleinen Grundbesitzer aus den früheren Aufzeichnungen und nach der Zusammen- und Umlegung und stellt eine gar wichtige, schwer zu ersetzende Urkunde dar, die sorgfältig gehütet werden muß. Zu seinem Glück konnte der diensteifrige Registrator nachweisen, daß das kostbare Buch dem Rechnungsrath Schulze übergeben worden war, der folgerecht für die Wiederbeschaffung einzutreten hatte. Schulze, „die Bombe" genannt, stand im 69. Lebensjahre, hatte es bei der Artillerie bis zum Wachtmeister gebracht und befand sich nach 20jähriger Militär-Dienstzeit und 29jähriger Zivilanstellung vor dem 50jährigen Dienstjubiläum. Das sollte gefeiert werden, und durch eine Sammlung seiner Amtsgenossen war als Ehrengeschenk ein Lehnstuhl in Aussicht genommen worden, nicht etwa um dem würdigen Schulze das Sitzen im Amtszimmer bequemer zu machen, sondern um seine Gedanken auf den in der Häuslichkeit zu verlebenden Ruhestand zu lenken. Schulze war einer von den Vielen, die bestimmt annehmen, daß ohne sie der königliche Dienst versagen würde. Er dachte denn auch noch gar nicht an Pensionirung. Erst wollte er sein 50jähriges Amtsjubiläum begehen, dann noch einige Jahre arbeiten, die in Aussicht stehende Gehaltserhöhung mitnehmen, und dann würde sich das Weitere finden. Nur der Neudorfer Rezeß machte ihm ernstlich Sorge. Der Regierungspräsident, der Dezernent, selbst der sonst so nachsichtige Oberregierungsrath hatten ihm, zwar wohlwollend, aber doch mit Nachdruck Vorhaltungen deshalb gemacht. Auf ihn war der Rezeß ausgetragen, auf ihm blieb er hängen, so sehr Rath Schulze auch betheuerte, ihn längst wieder abgeliefert zu haben. Unter dieser amtlich-drückenden Gewitterschwüle rückte das Jubiläum immer näher. Es fehlte nicht viel, so wäre die höheren Ortes erbetene Auszeichnung für den Jubilar rückgängig gemacht worden. Wie alltäglich erschien „die Bombe" am Jubiläumstage pünktlich um 8 Uhr im Amtszimmer, diesmal festlich gekleidet, Frack, weiße Binde und Zylinderhut fehlten nicht. Um 10 Uhr erschien der Regierungspräsident mit einigen Räthen, um dem Rechnungsrath Schulze den Rothen Adler-Orden mit der Zahl 50 zu überreichen und in einer Ansprache die Verdienste des getreuen Beamten in Gegenwart von zugezogenen Vertretern der Beamtenschaft zu würdigen. Schulze dankte gerührt und konnte nicht umhin, bei seinem bedrückten Herzen wegen des verschwundenen Rezesses dem Wunsche und der Hoffnung auf baldiges Wiederfinden Ausdruck zu geben. Den Schluß der feierlichen Handlung bildete die Uebergabe des kostbaren Lehnstuhls an den Jubilar. Schulze mußte sich von seinem alten Stuhle erheben und den neuen probiren. Aber, obwohl er sich über das Geschenk für die gute Stube daheim sichtlich freute, lobte er gerührt doch den alten, der zwar unschön und hart sei, immerhin ihn mehr als 25 Jahre in Freud und Leid getragen habe. Aller Blicke wendeten sich nach dem einfachen Holzstuhl. Es fiel auf, daß er mit Büchern belastet war und dadurch ziemlich hoch erschien. Nach dem Grunde befragt, erklärte Schulze, eine harte Unterlage sei nach vieler Richtung hin zuträglich und angenehm. Das veranlaßte selbst den Regierungspräsidenten, sich den Stuhl näher anzusehen. Aber als dieser gerückt wurde, fiel ein dickes Buch krachend zu Boden. Diensteifrig wurde es von mehreren Beamten aufgehoben; der Regierungspräsident sah die Aufschrift und verkündete sie zum Erstaunen und Entsetzen aller Anwesenden mit den eindrucksvollen Worten: „Gemeinde-Rezeß von Neudorf." — Die nächste größere Arbeit des Rechnungsraths Schulze, der alten, braven „Bombe", war sein Antrag auf Versetzung in den Ruhestand.

John Krumm Department Store

Speziell für Donnerstag!
den 9. Juni.

Bester granulirter Zucker — mit diesem Koupon 5 Pfund für.......... 25c

Koko Noodle Seifenschnitzel, mit diesem Koupon 4 Pfund für.......... 10c

Van Camps Pork und Beans, die 10c-Sorte, mit dies. Koupon 2 Büchsen für.. 14c

Armours Lighthouse Seife — mit diesem Koupon 6 Stücke für.......... 23c

Monarch Marke ganz reine Obst-Jams, regulärer Preis 20c; mit dies. Koupon per Jar.......... 15c

10 Yards ungebleichter Muslin, mit diesem Koupon für.......... 45c

Der Wappenherold auf der Straße

Man schreibt der „Frankfurter Zeitung" aus München: Es ist vielleicht ziemlich unbekannt, daß die antiquirte Zeremonie der Proklamirung eines neuen Königs, die vor wenigen Tagen die Londoner Bevölkerung in ferne Zeiten des Mittelalters zurückversetzte, auch in einem deutschen Bundesstaate, und zwar in Bayern bis zum heutigen Tage zu Recht besteht. Noch jetzt ist es hier, wo man besonders in höfischen Angelegenheiten an überlieferten Bräuchen und überlebtem Zeremoniell mit einer Zähigkeit und Aengstlichkeit festhält, die unserer Zeit nicht mehr recht verständlich erscheint, eine streng gewahrte Sitte, nach dem Hinscheiden des Königs einen mittelalterlich gekleideten Wappenherold, begleitet von Knappen und Knechten, in feierlichem Zuge durch die Straßen der Stadt zu senden, um den Bewohnern unter Posaunenstößen das Hinscheiden ihres Herrschers und die Uebernahme der Regierung durch seinen Nachfolger mitzutheilen. Zum letzten Male wurden den Münchenern am 10. März 1864 der Tod Maximilians II. und die Thronbesteigung Ludwigs II. auf diese Weise „kund und zu wissen gethan". Alte Münchener Bürger pflegen noch gerne von der eindrucksvollen Zeremonie zu erzählen, als der Reichsherold in stürmendem Schneegestöber mit seinem Gefolge durch die Straßen ritt und an den Ecken der Hauptverkehrswege innehielt, um der dicht um den seltsamen Zug geschaarten Menge mit lauter Stimme den vor wenigen Stunden erfolgten Thronwechsel anzuzeigen. Beim plötzlichen Tod Ludwigs II. am Pfingsttage des Jahres 1886 hielt die Regierung es für zweckmäßig, von einer öffentlichen Verkündigung dieses tragischen Ereignisses und der Uebernahme der Regentschaft an Stelle des eigentlichen Nachfolgers, des geistig erkrankten Königs Otto, durch den Prinzen Luitpold von Bayern, Abstand zu nehmen. Nicht mit Unrecht fürchtete sie, daß bei der tiefgehenden Erregung, die damals alle Schichten der Bevölkerung durchzitterte, die Ausübung des alten Brauches ernsthafte Ruhestörungen nach sich ziehen könnte.

— Einzige Möglichkeit. — Pantoffelheld (Nachts erwachend): „Frau, hör' doch mal: Da kommt einer die Treppe heraufgepoltert! Das kann doch nur ein Spitzbube sein; denn hier im Hause sind doch alle—verheirathet!"

E. Iverson & Co.

1342--50 Milwaukee Avenue.

Verkauf von gestricktem Muster-Unterzeug

für Damen, Männer und Kinder

10,000 Stück zu 33% bis 50% unter den regulären Preisen!

Einmal in jedem Frühjahre halten wir diesen „Muster"-Verkauf — er ist als eine der größten Unterzeug-Gelegenheiten der ganzen Saison anerkannt — Dieses Jahr sind die Werthe und das Assortment größer, als je zuvor.

Die wundervolle Auswahl, die sehr niedrigen Preise bieten eine außergewöhnliche Gelegenheit zum Einkauf für den Bedarf einer ganzen Saison.

Damen-Leibchen, Beinkleider und Union Suits

Muster - Vests für Damen — niedriger Hals, schlichte und fancy Yokes, ein großes Assortiment zur Auswahl — 15c Werthe Auswahl, jedes............ 6c

Damen-Muster-Vests, — niedr. Hals, Baumwolle u Lisle, fancy Spitzen und Crochet-Yoke; auch shaped Vests, lange und kurze Aermel; regul. Extra-Größe, Auswahl... 15c

Muster-Union-Anzüge für Damen, niedriger Hals und ohne Aermel — enge Knie- oder Umbrella - Facon — reguläre Werthe bis $1.50; zu 88c, 69c, 48c und............ 39c

Muster-Vests, Pants und Umbrella Drawers in Lisle Thread und Baumwolle, Jersey-Fitting, große Sorte, beinahe jede gemachte Facon, wth. b. 75c, 8 Part. 39c, 25c und 19c

Männer-Unterhemden und -Hosen, Union Suits

Eine Partie von Unterhemden und -Hosen f. Männer, in einfachen Balbriggan und Maschengewebe— jede Größe, regulärer Preis bis 38c— Ausw. a. d. Partie. 20c

Muster-Hemden und Drawers für Männer—Die Partie besteht aus Sanitary Maschen-Kleidungsstücken, auch einer riesigen Auswahl von Balbriggan Unterzeug, über ein Dutzend verschiedene Farben und Arten. Werthe von 50c bis 75c; zur Auswahl, jedes.......... 39c

Männer-Muster-Unterzeug, (nur Hemden), feine reinw. Sommerschwere, 1.25 u. 1.50 Wth., 88c u.... 69c

Muster Union - Anzüge für Männer; feine Qualität Lisle Thread, in weiß, Ecru, und verschiedenen Farben — werth das Doppelte — 79c, 69c und........... 59c

Kauft Euer Unterzeug jetzt.

2 Stücke Muster Garments f. Kinder; Knaben-Unterhemden und -Hosen u. Mädchen-Vests u. Beinkleider, reg Wth. 25c, Ausw., jedes. 15c

Muster - Unterzeug für Kinder

Muster Union - Anzüge für Kinder — dieselben sind für Knaben sowohl wie Mädchen — regulärer Verkaufspreis 50c— Auswahl.......... 25c

Eine Partie von Knopf-Beinkleidern für junge Mädchen, mit Spitzen-Untertheil,; 15c Werthe, für.......... 9c

Kauft Euer Unterzeug jetzt.

Muster Vests für Babies, in feiner Baumwolle und Merino; eine große Anzahl verschiedener Sorten, — zu 14c und............ 19c

Spezialitäten aus anderen Departements

Oxfords und Pumps für Mädchen u. Kinder—lohfarbig und schwarz, Calf, Kid und Lackleder, alle Größen bis zu 2 — bis 2.00 werth — Auswahl für........ 1.00

Oxfords und Strap Pumps für Damen — lohfarbig und schwarz, Calf und Suede und Lackleder — 2.50 und $3 Werthe, Paar. 1.95

Gingham Unterröcke für Damen, in Karrirungen und Streifen, mit großem Flounce und Ruffle, in allen Größen, 85c werth, — die Auswahl für............ 48c

Yard breiter Gardinen Swiß — in Streifen und Punkten, die reguläre 12½c Qualität, die Yard für............ 7½c

Kleider-Röcke für Damen u. Mädchen — von feinen Chiffon Panamas und Voiles gemacht, in schwarz und braun, in vielen Facons — 4.50 werth, die Auswahl.... 2.59

Partie von einzelnen Spitzen - Gardinen — 3 und 3½ Yards lang — leicht beschmutzt, 1.00 bis 1.50 das Paar werth, Stück 39c

Kleider-Verkauf

Muster - Anzüge für Männer und junge Männer — Von blauem Serge gemacht, Cassimeres und Kammgarnen, in all den neuesten Farben und Modellen, Größen 28 bis 38 Brustmaß, reguläre $10 und 12.50 Werthe, in zwei Partien, für $5.00 und........ 6.50

Kniehosen für Knaben — Partie von Muster - Kniehosen für Knaben, gut gemacht, dunkelfarbig, Größen 4 bis 16 Jahre, einfach oder Knickerbocker - Facons, gute 50c-Werthe, für.............. 29c

Waschbare Anzüge für Knaben — Alter 2½ bis 10, von feinem Madras und Percales, in schlicht- und fancy farbig — bis 75c werth, Auswahl für.......... 39c

Muster-Strohhüte für Knaben, — in Matrosen- und Crusher-Facons, einfach und fancy Band, 50c und 75c Werthe, Auswahl für..... 15c

Neues Crepe Cloth für Kimonos und Dressing Sacques, in guten Mustern, 10c werth, die Yard.... 7c

2000 Yds. von bedruckten Lawns, in all den neuen Sommer-Mustern, 10c werth, die Yard... 5¾c

Gebleichter Muslin und Long Cloth, in Restern, extra gute Qualität, 12½c werth, die Yard......... 6c

Tafel - Leinen — Turkey roth und weiß oder marineblau und weiße Karrirungen, 35c werth, die Yard........ 18½c

Kleider-Ginghams in Restern, feine Muster, in Karrirungen und Streifen, 10c werth, die Yd..... 6c

50 Stücke von schwarzen corded Dimities, mit kleinen weißen Figuren, 12½c werth, die Yard für............ 5½c

Schürzen-Ginghams in bester Qualität und Mustern, 8c werth, die Yard............ 5½c

Satines — Extra feine mercerized Qualität, in guten dunklen Mustern, werth 19c, Yard...... 9c

Unblutige Pogrome.

(Berliner „Vossische Zeitung" vom 21. Mai.)

In dem glücklichen Europa, wo jetzt, vom Frühlingshauch schaffender Energie umbraust alle Völker ihre Kräfte für die Verwirklichung ihrer nationalen Ideale einsetzen, in demselben Europa schmachtet eine unglückliche, nach Millionen zählende Bevölkerung — die Juden Rußlands — ohne Recht, ohne Kraft zur Abwehr unter den Mißhandlungen ihrer Gewalthaber. Fast scheint es vergebliches Bemühen, die Theilnahme der Welt auch für dieselunglücklichen anzurufen; denn abstoßend und einschläfernd wie eine durch ihre Wiederholungen ermüdende Litanei kann der Bericht ihrer Leiden auch auf das empfänglichste Gemüth wirken. Und doch muß es im Vertrauen auf die wechselseitige Solidarität aller Kulturvölker gewagt werden, die jetzigen Ereignisse, die an vernichtender Wirkung den Schrecken von Kischinew und Homel nichts nachgeben, in's gebührende Licht zu setzen.

Zwar vollzieht sich die neue Verfolgung scheinbar innerhalb streng rechtlicher Grenzen und ohne Blutvergießen. Denn bei den Verhandlungen um das Zustandekommen der Anleihe im Jahre 1906 hat Stolypin das Versprechen gegeben: „Pogrome werden nicht mehr sein!"

Buchstäblich hat er Wort gehalten. Aber der Zweck wird auch durch die unblutige Methode erreicht.

Jetzt werden durch die amtliche Gewalt seit Monaten mehr Existenzen vernichtet, als in den Tagen der Pogrome ruinirt wurden.

Seit Beginn des vorigen Herbstes datirt diese von der Regierung in Form von Massenausweisungen unternommene Verfolgung. Ein Rundschreiben Stolypins vom 17. Oktober 1909 schärft allen Gouverneuren die peinlichste Beobachtung der für das Wohnrecht der Juden geltenden Bestimmungen ein. Infolgedessen werden alle außerhalb des Ansiedelungsrayons lebenden Juden, sofern sich nur die geringste Handhabe findet, ihre Wohnberechtigung in Zweifel zu ziehen, unerbittlich nach einer Frist von 8 Tagen bis zwei Monaten ausgewiesen — aus Petersburg, Moskau, Kiew, Riga, Charkow, Pskow, Smolensk — ja sogar aus Sibirien und Turkestan. Hilflose Greise, Wöchnerinnen, bettlägerig kranke Kinder werden schonungslos vertrieben; mitunter werden die Ausgewiesenen erst nach Ablauf der gesetzlichen Frist von der über sie verhängten Maßregel in Kenntniß gesetzt. In anderen Gouvernements, wie Wologda, verbietet ein Erlaß des Gouverneurs den Zuzug selbst wohnberechtigter Juden. Aus Bender, im Süden Rußlands, wo Ackerbaukolonien aus ausgedienten nikolaitischen Soldaten und deren Nachkommen unter gesetzlicher Garantie in bestem Einvernehmen mit der übrigen Landbevölkerung lebten, ertönen laute Klagen, daß die Bauern von Regierungsbeamten aufgewiegelt werden, bei den Behörden um Aufhebung des Wohnrechts der Juden zu petioniren.

Die Zahl der Ausgewiesenen ist sehr schwer festzustellen, da viele sich verborgen halten in der Hoffnung, noch irgendwie ihrer Noth Herr zu werden. Doch ist die Zahl der Ausweisungen sehr groß. Die Lage der plötzlich aus Brot und Lohn gejagten Personen ist sehr traurig. Mit der größten Eile müssen sie ihre Angelegenheiten abwickeln, mit sicherem Verluste und ohne Aussicht auf Ersatz. — Mitunter handelt es sich um gänzlich Erwerbsunfähige in dürftigen Verhältnissen, die an Ort und Stelle von den Ihrigen gerade noch durchgebracht, bei weiteren Entfernungen aber nicht unterhalten werden können; um Jünglinge, die mit dem Augenblick ihrer Volljährigkeit vom väterlichen Herd vertrieben werden; um unbemittelte Wittwen, die, mit dem Tode des Ehemannes das Wohnrecht verlierend, plötzlich ihr vertrautes und Erwerbsmöglichkeiten bietendes Heim aufgeben müssen. Ebenso schlimm ist die Lage derjenigen, über denen das Damoklesschwert der Ausweisungsmöglichkeit schwebt, und die jeden Tag die Zustellung des verhängnißvollen Ausweisungszettels befürchten müssen. Von willkürlichen Uebergriffen abgesehen, werden jetzt auch die früheren menschenfreundlichen Erlasse so entgegen ihrer ursprünglichen Absicht ausgelegt, daß Niemand ohne Weiteres zu übersehen vermag, ob er im Besitz der Wohnberechtigung ist oder nicht. Diese Vorgänge lassen sich nur mit der Vertreibung der Protestanten aus Salzburg und der Hugenotten aus Frankreich vergleichen, mit dem Unterschied freilich, daß den vertriebenen Juden von keiner Seite bisher die freiwillige Gastfreundschaft interkonfessionellen Mitgefühls dargeboten worden ist.

Dem Westeuropäer erscheint möglicherweise der Mangel eines Rechtsbeweises auf die Wohnberechtigung als plausible Begründung eines rigorosen Verfahrens an der Grenze. Was heißt aber „wohnberechtigt"? Die Beschränkung des Wohnrechts der Juden in Rußland ist ebenso alt wie ihre Existenz als russische Unterthanen. Hatte während des Mittelalters das Innere Rußlands gar keine Juden beherbergt, so kam durch die Theilung Polens eine nach Millionen zählende jüdische Bevölkerung, die im Besitz gewisser bürgerlicher und kommunaler Rechte, eine Gemeinschaft von erheblicher wirthschaftlicher Bedeutung darstellte, unter russische Herrschaft, und alsbald beeilte sich die Kaiserin Katharina, sie im Gegensatz zu der übrigen nun unterworfenen Bevölkerung in den Gebietstheilen des ehemaligen Polens, von Litthauen bis Bessarabien, festzuhalten, indem sie ihnen vom Jahre 1786 die Grenzen des inneren Rußlands versperrte. So war der „Ansiedlungsrayon" geschaffen.

Ebenso wurden die Juden Kurlands, wohin sie zur Zeit, da es unter der polnischen Herrschaft stand, eingewandert waren, und die Juden des Weichselgebiets, nachdem diese Länder an Rußland gefallen waren, auch sogleich gesetzlich auf sie beschränkt. Zu welchen Zuständen dieser Zwang bei steigender Bevölkerungszahl führen mußte, ist einleuchtend. Ebenso selbstverständlich ist die Tendenz der Eingepferchten, den Zwang abzuschütteln. So sah sich denn die Regierung allgemach genöthigt, der Logik der Thatsachen nachzugeben, und wenige Jahre nach der Thronbesteigung Alexanders des Zweiten, öffnete ein Gesetz vom Jahre 1859 den Kaufleuten erster Gilde (soviel wie inkorporirte Kaufleute mit 800 Rubel Jahresgildensteuer) und deren Kindern die Thore des Rayons mit dem Recht, vier bis fünf jüdische Angestellte und Dienstboten mit in die neue Heimath hinüber zu nehmen.

Als zweite Gabe der liberalen Aera erhielten im Jahre 1861 diejenigen Juden, die russische Universitäten besucht und die Prüfungen bestanden hatten, das Wohnrecht in ganz Rußland, für ihre Söhne aber nur bis zu deren Volljährigkeit und für die Töchter bis zur Verheirathung, außerdem die Vergünstigung, jüdische Dienstboten zu halten.

1865 wurde dann auch den Handwerkern unter gewissen Einschränkungen das Wohnrecht außerhalb des Rayons verliehen. Sie mußten eine Prüfung in ihrem Fach ablegen, jedenfalls ein Zeugniß darüber vorweisen können. (Einzelnen Handwerkern war sogar schon 1844 und 1855 der Aufenthalt außerhalb des Rayons bewilligt worden.) Für die Kinder der Handwerker wurde das Recht noch mehr eingeschränkt, als für die Kinder der Gelehrten. Im Jahre 1867 kam dann eine weitere bevorrechtigte Kategorie hinzu, die der Soldaten, die unter Kaiser Nikolaus oder noch nach seinem bis 1874 gültigen Reglement gedient, Männer, die 18 bis 20 Jahre Heeresdienst geleistet hatten. Denen wurde das Wohnrecht auch uneingeschränkt für ihre Nachkommen zu Theil. 1879 wurde das Wohnrecht außerhalb des Rayons auch den Absolventen der übrigen russischen Hochschulen, Apothekern, Zahnärzten, Zahntechnikern, Feldscheren und Hebammen gewährt.

Aus diesen Kontingenten bildeten sich nun in den meisten größeren Städten jüdische Ansiedlungen. Ferner fanden als Angestellte der Kaufleute erster Gilde und ebenfalls als Dienstboten in den mit diesem Privileg ausgestatteten Familien viele kleine Kaufleute, Makler, Agenten, Lehrer und Lehrerinnen ein Asyl, von dem aus sie ihrem Broterwerb nachgehen konnten. Auch Eltern und Geschwister, die selbst kein Wohnrecht besaßen, konnten so das Domizil des bevorrechteten Familiengliedes theilen. Die Mutter eines Advokaten wird als seine Köchin angeschrieben. Dazu kommen noch die vielen Personen, die, vor die Alternative gestellt, im Ghetto rechtmäßig zu verhungern oder außerhalb vogelfrei ihr Brot zu finden, sich auf eigene Gefahr aus den Schranken des Rayons in die gefahrvolle Freiheit flüchteten. Und hier beginnt ein trauriges Kapitel, die ewige polizeiliche Schikanirung und Ausbeutung derjenigen, deren Aufenthaltsrecht irgendwie zweifelhaft oder anfechtbar ist. So fand sich denn bereits Ende der siebziger Jahre eine große Menge ungesetzlich Wohnender außerhalb des Rayons, und um diesen vielfach auch mit den Interessen der christlichen Bevölkerung wie zu einem gordischen Knoten verschlungenen Strang zahlloser Lebensfäden nicht einfach mit der Schärfe des Gesetzes zu durchschneiden, sah sich die damals noch liberalere Regierung im Jahre 1880 zu einem Rundschreiben veranlaßt, wonach ungesetzlich Wohnende nicht jedesmal ausgewiesen werden sollen.

Dann aber kam mit der seit der Thronbesteigung Alexanders des Dritten im Jahre 1881 über ganz Rußland unaufhaltsam hereinbrechenden Reaktion auch eine neue Heimsuchung über die Juden, und zwar diesmal über die Juden innerhalb des Rayons in Form der Ignatiew'schen Maigesetze vom Jahre 1882, die ihnen das Wohnen auf dem Lande, in Dörfern und Flecken, wo sie als Händler, Handwerker, Gastwirthe, Fuhrleute und herrschaftliche Gutsbeamte ein relativ gutes Auskommen hatten, untersagte und eine Fluth ruinirter Existenzen in die ohnehin übervölkerten Städte trieb. Von da ab datirt das sogenannte „Luftmenschenthum" des Rayons. Und immer wieder schwillt dieses Staubecken des Elends über seine Dämme. Die immer zahlreicher werdende Auswanderung nach dem Westen, besonders nach England und Amerika, stellt die Auslese der wirthschaftlich kräftigeren Elemente dar; wessen Mittel hierzu nicht ausreichen, der versucht den Kampf um's Dasein auch in der Sphäre der Ungesetzlichkeit.

Zwar mußte die Regierung sich noch einmal zu einem milderen Vorgehen verstehen, als die durch die südrussischen Exzesse und Judenmetzeleien im Jahre 1881 erregte öffentliche Meinung Europas gegen diese Barbarei Stellung nahm, beispielsweise in der berühmten Mansionhouse-Versammlung unter Vorsitz des Lordmayors. Es erfolgte 1882 eine Verfügung gegen die Ausweisung der ungesetzlich Angesiedelten.

Doch von da stellt die Geschichte der russischen Juden nur ein fortgesetztes Ringen nach Luft dar. Es soll hier nicht die Rede sein von der systematischen Zertrümmerung ihrer Gemeindeeinrichtungen, der Vernichtung des letzten Schimmers kommunaler Berechtigungen, der Annektirung ihrer Kultussteuerbeiträge, der Beschränkung ihrer Einschulung, obwohl gerade der Erwerb eines vorgeschriebenen Maßes von Kenntnissen fast die einzige Grundlage eines rechtlich gesicherten Daseins für sie bedeutete. Das Schlimmste ist die ewige Unruhe, das ewige Hetzen der wirthschaftlich Schwächsten und Gequältesten von Ort zu Ort. Auch nicht der vorübergehende Aufenthalt wird den rechtlosen Aermsten gestattet. Endlich nach einer Ausweisungs - Aera allergrößten Maßstabes — aus Moskau allein wurden damals mehr als 20,000 Juden ausgewiesen— sieht sich die Regierung in 1893 zu einer vorläufigen halb- bis anderhalbjährigen Sistirung der damals besonders drakonisch betriebenen Ausweisungen veranlaßt. Außerdem wurde für gewisse Gebietstheile eine neue Kategorie Wohnberechtigter geschaffen, aller derer, die nachweislich seit dem Jahre 1880 ansässig waren. Nach Ablauf der gesetzlich festgestellten Frist nimmt aber die Polizei stets ihre alte und für sie einträgliche Praxis wieder auf. Es folgen die Pogrome von 1903. Die Aufmerksamkeit des Auslandes macht sich unangenehm fühlbar. Nun bricht 1904 der japanische Krieg, gleich zu Anfang mit vernichtenden Schlägen gegen Rußlands Macht, aus, und obwohl ihm eine systematische Säuberung Sibiriens von allen jüdischen Bewohnern vorangeht und der „patriotische" Eifer der Behörden anfänglich Angehörige auf dem Kriegsschauplatz befindlicher Aerzte selbst aus dem Innern Rußlands austreibt, sieht Plehwe sich doch alsbald zu einem Rundschreiben gezwungen, das für die Dauer des Krieges alle Ausweisungen bis auf Weiteres verbietet. Dieses Rundschreiben wurde im Jahre 1906 von Stolypin wiederholt. Es wurde sogar im Jahre 1907 dahin erläutert, daß allen im Jahre 1906 ungesetzlich außerhalb des Rayons Wohnenden nun berechtigtermaßen an ihren Wohnorten zu leben gestattet wird. Diese Verfügung hatte eine große Beruhigung der Gemüther und einen großen ökonomischen Aufschwung zur Folge. Aber die immer stärker anschwellende Reaktion, die den Grund aller Uebel Rußlands nur in den Juden erblickt, griff Stolypin wegen dieses Erlasses auf das Heftigste an, und so verstand er sich, um seine echt russische Gesinnung zu beweisen, zum Widerruf. Durch den Erlaß vom 17. Oktober 1909 wurde das frühere Rundschreiben mit jesuitischer Klügelei folgendermaßen ausgelegt: Alle Juden, die zur Zeit des ersten Erlasses von 1906 zu Unrecht außerhalb des Rayons wohnten, dürfen wohnen bleiben; aber für alle diejenigen, die jener Zeit berechtigtermaßen wohnten, und deren Recht aus irgend einem Grunde erloschen ist, hat es keine Gültigkeit mehr.

So werden jetzt mündig gewordene Söhne, die zur Zeit des ersten Erlasses den Schutz des väterlichen Wohnrechts genossen, Frauen, die 1906 nach dem Termin des ersten Erlasses verwittweten, selbst, wenn der Ehemann nur einen Tag später starb, rücksichtslos ausgewiesen, ebenso Leute, die 1906 dem Beruf, an den sich ihr Wohnrecht knüpfte, oblagen, jetzt aber durch Alter oder Krankheit daran gehindert sind. Welche Verwirrung, welche Angst dieses jedem gesunden Rechtsgefühl hohnsprechende Erläuterungsschreiben in den Gemüthern der davon Betroffenen hervorbringt, liegt auf der Hand. — Allgemein wird überdies die vollständige Aufhebung der früheren Verfügung befürchtet, worauf auch die systematische Erschwerung der Neuerwerbung des Wohnrechts hindeutet. So bestehen jetzt in dem riesigen russischen Reiche, und zwar außerhalb des Rayons, nur vier Handwerksämter, vor denen ein jüdischer Handwerker die Prüfung über seine Geschicklichkeit ablegen und sein Wohnrechtspatent erhalten kann. Die früher im Rayon existirenden sind aufgehoben worden. Wie soll nun der Bewerber an den Ort der Prüfung kommen und dort verweilen? In der Mehrzahl der Fälle wurde das Patent für nicht rechtskräftig erklärt, wenn der Prüfling nicht mehrere Monate am Prüfungsorte zugebracht hatte, wozu eine besondere Genehmigung der Behörden nothwendig war. Bei der heutigen Strömung ist der Eintritt in diese Kategorie einfach illusorisch gemacht. Noch gehässiger verfährt man mit denen, die den japanischen Krieg vor der Front mitgemacht haben und unmittelbar nach seiner Beendigung das Wohnrecht in ganz Rußland erhielten. Heute werden ihre Dokumente nachgeprüft, und als gültig wird nicht etwa das in ihrem Besitz befindliche Abschiedszeugniß des Truppentheils, bei dem sie Heeresdienst geleistet, anerkannt, nein, sie müssen bei Verlust ihres Wohnrechts von dem oftmals jetzt an einem ganz anderen Orte garnisonirenden Regiment bei dem sie bei Ausbruch des Krieges eingestellt wurden, ein Zeugniß über ihren Diensteintritt beibringen, eine häufig die Grenzen des Möglichen übersteigende Schwierigkeit. Von einscheinender Bedeutung ist ferner eine neuerdings auf dem Gebiete des Unterrichts angeordnete Beschränkung. Wie schon bemerkt, erstreckt sich das Aufenthaltsrecht der Eltern in den meisten Fällen nur bis zu einem gewissen Zeitpunkt auf ihre Kinder, die es sich für ihre Lebensdauer immer von Neuem erwerben müssen. Daher der große Zustrom der jüdischen Jugend zu den höheren Bildungsanstalten. Nun ist aber auch diese Thür zur Freiheit durch den Riegel der Gesetzgebung versperrt. Denn die staatlichen Lehranstalten nehmen jüdische Schüler nur nach einem bestimmten, äußerst niedrigen Prozentsatz auf, und zwar bei dem großen Mangel an Lehranstalten in Rußland nur nach Ablegung eines Konkurrenzexamens, worin der jüdische Schüler in jedem Fache besser besteht, als seine christlichen Mitbewerber. Häufig kommt es vor, daß ein Knabe sein Aufnahme - Examen an zwei oder mehr Gymnasien ablegt, in der Hoffnung, doch an einem einen Platz zu erlangen. Und dieser Kampf um's Dasein, den die Kinder schon im Alter von 8 bis 9 Jahren führen müssen, wird abermals erschwert durch die Neueinführung der Prozentnorm auch für die Aufnahme jüdischer Schüler in Privatschulen, die bisher nur einen Ausgleich für die Zurücksetzung der staatlichen Lehranstalten bildeten. Die neue Verfügung macht die Lehrer dieser Schulen für genaue Innehaltung der Maßregel verantwortlich. So wird die Möglichkeit zur Erlangung des Wohnrechts abermals veringert, und diese Vergewaltigung ist ganz besonders schmerzlich; denn sie trifft die Eltern in ihren Kindern und untergräbt die Hoffnung der vom Lebenskampf Zermürbten auf eine bessere Zukunft.

Unter dem Drucke dieser Verhältnisse beginnt die von den Nachbarvölkern so unliebsam vermerkte und neuerdings durch Präventivmaßregeln erschwerte Auswanderung nach dem Westen wieder große Dimensionen anzunehmen. Für die vielen Tausende aber, die in Rußland zurückbleiben müssen, bedeutet die jetzige Verfolgung auch die schwerste sittliche Schädigung. Denn im Gegensatz zu dem heldenhaften Kampfe um die staatliche Existenz, den die Finnländer unter der begeisterten Theilnahme der Besten Europas stolz und aufrecht auf dem Boden ihrer Gesetze ausfechten können, müssen die russischen Juden jeden Fußbreit ihres Daseins auf dem schlüpferigen Morast der Gesetzlosigkeit erringen. Was Wunder, wenn in diesem Kampfe der gequälten Volkspsyche allmählich der Maßstab für die Lauterkeit ihrer Kampfmittel verloren ginge, wo das skrupellose Uebermachtbewußtsein der Bedränger zu List und Trug, Bestechung und Angeberei förmlich herausfordert! Es ist ein Zug starker moralischer Gesundheit der russischen Juden, daß die Taufe, die sie mit einem Schlage aus der Pariastellung hinter Kalmücken, Kirgisen, Burjäten und Osseten befreien würde, äußerst selten bei ihnen vorkommt. Aber auch der Idealismus hat seine Grenzen . . .

Sollte Europa dem Kulturfrevel, der sich unter seinen Augen vollzieht, theilnahmslos zuschauen können? Oder sollte die gesittete Welt nicht endlich ihre Stimme erleben, laut und vernehmlich gegen das schreiende Unrecht, das hier an Hunderttausenden gequälter, unglücklicher Menschen planmäßig und grausam verübt wird? Sollte nicht auch ihnen endlich das Morgenroth einer besseren Zukunft dämmern?

Leset die „Sonntagpost"

Meine besten Empfehlungen:

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden,

bis kurirt.

Ich garantire jeden heilbaren Fall

für immer zu heilen.

Nerven-Krankheiten

Fühlt Ihr, daß Ihr nicht der Mann von früher seid. Seid Ihr müde des Morgens und leicht erschöpft? Ist Euer Rücken lahm? Nimmt das Gedächtniß ab? Fällt es Euch schwer Eure Gedanken zu sammeln? Wenn Ihr an einem oder allen der obigen Symptome leidet, ist es gewiß nicht Euer Wunsch, so zu bleiben. Ihr möchtet wieder geistig stark, kräftig sein, wie die Natur es haben wollte.

Ich heile Euch in 30—60 Tagen. Schnelle Resultate, anhaltende Heilung.

Dr. Flint.
260 State Str.

Blut-Krankheiten

mögen entweder ererbt oder zugezogen sein. Die ersteren verursachen Eczema, Rheumatismus, Schmerzen usw. Die letzteren beginnen mit einem kleinen Fleck, gefolgt von Wunden im Munde u. Hals, welche das Aussehen von weißen Flecken haben. Flecken oder Wunden am Körper, Gesicht oder Kopfhaut, ausfallendes Haar und Augenbrauen und später andere schreckliche Symptome wie Paralysis oder Locomotor Ataxia, krebsartige Gewächse, ausgehende Knochen und Fleisch.

Ich beseitige es in 90 Tagen. Die Symptome verschwinden in 1 bis 5 Wochen.

Laßt die Geldfrage oder falsche Scham Euch nicht fernhalten.

Ich heile für immer Fälle von

Krampfadern, Blutkrankheiten, verlorene Lebenskraft, Hämorrhoiden, Eczema, ausfallendes Haar, Gedächtnißschwäche, Verstopfung, Nervosität, Nieren- und Blasenleiden.

Jeder Mann der jetzt geheilt sein möchte, nachdem ich meine Dienste unter den obigen Bedingungen angeboten habe, hat keine Entschuldigung noch einen weiteren Tag zu leiden. Ganz gleich, wer fehlgeschlagen, wenn Ihr zu mir kommt, werde ich Euch heilen von allen den obigen Leiden oder ich werde Euch keinen Cent für meine Dienste berechnen. Gebt es nicht auf, bis Ihr mich gesehen. Medizin von $1.50 bis $6 per Kurs.

Sprecht vor und seht mich wenn möglich. Schreibt nach Fragebogen wenn Ihr nicht vorsprechen könnt.

Dr. FLINT, 260 State Str.

Permanente Office: 2. Floor, 260 State Str., zwischen Jackson und Van Buren, gegenüber Rothschild & Co. Office-Stunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Abends. Montag und Donnerstag bis 9 Uhr Abends. Sonntag von 9 bis 12.

Lokalbericht.

Mord oder Unfall?

Bejahrte Frau mit gebrochenem Genick im Haushof gefunden.

Geheimniß an Fullerton Ave.

Zwei Jünglinge und nur ein Mägdelein. —Rowdybande versucht, in ein Siedelungshaus einzudringen. — Der Räuber mit Lackstiefeln.

Unter dem hinteren Treppenaufgang des Hauses 1633 Fullerton Ave. wurde heute früh von Hausbewohnern die Leiche einer etwa 55 Jahre alten grauhaarigen Frau gefunden. Am Hinterkopf hatte die Todte ein Loch, im Gesicht und am Halse Schnitt- und Quetschwunden, Anzeichen dafür, daß die Unglückliche das Opfer eines Verbrechens und nach ihrem Tode an die Fundstelle gelegt worden ist. Der muthmaßliche Mord ist spät gestern Abend oder heute zu früher Morgenstunde begangen worden, jedenfalls mehrere Stunden vor dem Auffinden der Leiche. Die Polizei ließ diese nach dem Eisfeldt'schen Bestattungsgeschäft, 2216 Southport Ave., bringen.

Geheimpolizist Wagenknecht von der Wache an der N. Halsted Straße erfuhr von John McDonald, einem der Bewohner des Hauses, daß dieser die Frau im letzten Monat wiederholt im Zimmer des Arbeiters Frank Kunkle im Hinterhause des Hauses 1633 Fullerton Ave. gesehen habe. Kunkle war bereits zur Arbeit gegangen.

Die todte Frau wird folgendermaßen beschrieben: Fünf Fuß fünf Zoll groß, 150 Pfund schwer, von dunkler Hautfarbe, braunes, theilweise ergrautes Haar; mit schwarzem billigen Rock, einer blauen Schürze und blauen Filzschuhen bekleidet. Züge deuten auf Polin oder Böhmin hin. Da die Frau weder einen Hut noch einen Mantel trug, so muthmaßt die Polizei, daß sie in der Nachbarschaft wohnte; sie nimmt daher von Haus zu Haus Nachfragen vor.

Es wurde ermittelt, daß die Frau seit einem Jahre Wittwe ist und einen erwachsenen Sohn hat. Sie war Wirthschafterin für Kunkle; ihr Vorname war Anna, ihr Familienname ist nicht bekannt.

Eine ärztliche Untersuchung ergab, daß die Frau das Genck gebrochen hat. Es ist nicht unmöglich, daß sie von der Veranda auf das zwölf Fuß tiefer gelegene Zementpflaster gestürzt ist.

Die Nebenbuhler.

Ueber ein junges Mädchen, um dessen Gunst sich Beide bewarben, geriethen sich gestern Abend in der Wirthschaft von Geo. Viti, 2260 Clybourn Ave., die 19 und 18 Jahre alten Jünglinge Stephen Glolak und Peter Pristea in die Haare. Letzterer soll schließlich ein Messer gezogen und den Nebenbuhler ins Gesicht und in den Nacken gestochen haben. Beide wurden verhaftet.

Der elegant gekleidete Räuber.

„Geben Sie mir schnell eine Zigarre, da kommt ein Straßenbahnwagen", sagte ein elegant gekleideter und eine Brille tragender junger Mann am letzten Sonntag Morgen um ein Uhr im Obstladen von John Maigaine, 3030 Indiana Ave., zu dem Besitzer. Dieser holte eine Kiste Zigarren hervor, blickte im gleichen Augenblick aber in den Lauf eines Revolvers des Kunden. Der Kerl zwang Maigaine, sich an die Wand zu stellen, und beraubte ihn um $20. Heute hat die Polizei den Vorfall der Presse mitgetheilt.

Die festgesetzten Schönen.

In der Nähe der Dearborn und Madison Str. trat gestern Abend eine Dame in das frisch gelegte Asphaltpflaster, obwohl ein Wächter die Vorübergehenden warnte, und blieb mit dem einen Fuß in der weichen Masse stecken. Zur Erheiterung der Zuschauer schwebte die Schöne dann auf einem Bein, bis der Wächter sie rettete, allerdings ohne den Schuh. Dieser wurde später „befreit". Gleich darauf mußte der Wächter ein anderes Fräulein aus gleicher Nothlage retten, das zu eifrig die Hüte der vorüberwandelnden Damen gemustert und des Weges nicht geachtet hatte. Noch mehrere Male wurde im Verlauf des Abends seine Hilfe von Mädchen in Anspruch genommen.

Kampf mit jungen Lümmeln.

Eine Bande jugendlicher Taugenichtse aus der Nachbarschaft versuchte gestern Abend in das Chase House, 637 W. 43. Str., eine soziale Siedelung, einzudringen, wo eine Anzahl Knaben Ball spielte. Letztere drängten sie zurück, und es kam dann vor dem Gebäude zu einem wüsten Kampf, dem die Polizei, die schon wiederholt die Besucher der Anstalt vor den Lümmeln hat schützen müssen, ein Ende machte. Einer der letzteren schoß auf der Flucht auf die Gegner und traf einen Zuschauer, den 16jährigen Chas. Snedeker, in die rechte Schulter. Der Verwundete wurde nach seiner Wohnung, 445 W. 45. Str., gebracht. In der Prügelei wurden die dem Siedelungsklub angehörigen Knaben Charles Falsburt, 4324 Princeton Ave., Frank Keenan, 4201 Lowe Ave., Stephen Leen, 513 W. 43. Str., und Albert Schneider, 646 43. Str. bös verletzt.

Familienvater vermißt.

Nach dem 29 Jahre alten Drucker Adam Link, welcher mit seiner Frau und zwei kleinen Kindern im Hause 2302 Nord 42. Ave. wohnte, sucht die Polizei. Er war am 10. Mai nach Jackson, Mich., gereist, wo sich ihm Arbeit bot. Vor 14 Tagen erhielt seine Familie die einzige Nachricht von ihm, eine Postkarte, und zwar aus Kolumbus, O. Die dortigen Behörden sind heute ersucht worden, bei den Nachforschungen zu helfen.

Wackere Polizisten.

Bringen durchgebrannte Pferde zum Stehen und werden dabei verletzt.

Der Polizeifahrer Hermann J. Otten von der Wache an der Maxwell Str. wurde gestern Abend bei dem Versuch, das nach einem Zusammenstoß mit einem Bremner'schen Bäckereiwagen durchgebrannte Pferd von Michael Sabusky, 1246 S. Ashland Ave., anzuhalten, als es auf mehrere Frauen und Kinder an der Maxwell und Morgan Str. einstürmte, geschleift und getreten. Der wackere Mann erlitt auch einen Armbruch, ehe es ihm gelang, das Thier zu meistern. Er ist in ärztlicher Behandlung.

Auch Polizist Patrick Lee hat sich gestern Abend in gleicher Weise ausgezeichnet. Vor dem Hause 44 Clark Straße sprang er einem vor den Hochbahnzügen scheu gewordenen Buggygaul an den Hals und zwang ihn auf den Bürgersteig nieder, setzte sich dem Thier dann auf den Hals, bis er es mit Hilfe seines Kameraden Sullivan beruhigt hatte. Er erlitt mehrere Verletzungen und mußte heute am Stock gehen. Der Besitzer des Fuhrwerks wurde nicht ermittelt.

Knabe verunglückt.

In jugendlichem Uebermuth warf der neunjährige Edward Knox, 320 W. 30. Str., gestern Abend seine Mütze auf den Pfosten einer Bogenlampe und kletterte hinauf, sie herunterzuholen. „Ich habe sie," rief er gleich darauf seinen Gefährten zu. Dabei berührte er einen Leitungsdraht und wurde 25 Fuß tief auf das Pflaster geschleudert. Im People's Hospital, wohin er gebracht wurde, hegt man wenig Hoffnung auf seine Wiederherstellung.

Tanzlehrer-Konvent.

Im Great Northern Hotel wurde gestern der Jahreskonvent der „United Professional Teachers of Dancing" eröffnet. Der Konvent nahm Beschlüsse gegen die Gepflogenheit an, in Tanzhallen berauschende Getränke zu verabreichen und Kindern die Anwesenheit bei Bällen für Erwachsene zu gestatten.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Niedrige Rundfahrt-Preise mit liberalem Aufenthalt

New York $28.20 Boston $29.60

Ebenfalls niedrige Fahrpreise nach New England und der ganzen atlantischen Küste täglich, von jetzt an bis zum 30. September.

Lake Shore–New York Central

NEW YORK CENTRAL LINES

Lake Shore City Ticket Office, 180 Clark Street

Telephone Harrison 7600

Warren J. Lynch, Passenger Traffic Manager

Wie Bellermanns Kindtaufsfeier von forstwirthschaftlicher Bedeutung wurde.

Humoreske von Robert Hillmann.

Daß Johannes Michael vulgo Hammichel = Bellermann Holzhauer war, ist nichts Besonderes. Daß er von seiner Frau mit fünf Kindern beschenkt worden war, ist auch nichts Seltenes. Aber alle fünf waren tüchtige Jungen mit kirschrothen Wangen (wenn sie gewaschen waren) und blauen Augen. Das ist schon etwas, das sich nicht jeder leisten kann.

Kein Wunder, daß Bellermann auf seine Sprößlinge stolz war. Gar manchmal dachte er im Stillen: „Wenn ich es doch nur dahin kriegte, daß der Kaiser mein Gevatter wäre.

„Dann würde ich mindestens Oberhauer. Das wär' eine famose Kiste!" — Nach solchen Erwägungen pfiff er dann gewöhnlich die Nationalhymne und reckte sich in seiner ganzen Größe auf und fühlte sich als zukünftiger Gevatter von S. M.

Unter solchen Umständen war es kein Wunder, daß er sein sechstes Kind mit einem wahren Freudengeheul begrüßte.

Der alte und der jüngste Bellermann feierten mit einem gewiß seltenen und seltsamen Duett das Erscheinen eines neuen Weltbürgers. Und diese freudige Stimmung Bellermanns hatte einen guten Grund; denn das sechste Kind war wieder ein Junge, und somit war die Aussicht auf die Allerhöchste Gevatterschaft in ein noch günstigeres Licht gerückt. Gar oft hatte er angstvoll zu seiner Frau gesagt: „Ich habe in meinem Leben vor keinem Mädel so viele Angst gehabt, als vor dem, das wir vielleicht bekommen."

Angesichts der eben geschilderten, wohl begründeten Vaterfreuden war es selbstverständlich, daß die Kindtaufe entsprechend gefeiert werden sollte. Der Meinung war auch Frau Bellermann.

Aber — — ja das „Aber" ist ein böses Wort. 15 Mark Wochenlohn und eine große Familie und gar noch Kindtaufsfeier, das läßt sich schlecht zusammenreimen. Und wenn der Jüngste vorläufig auch noch nicht an der Nutznießung des Wochenlohnes direkt partizipirte, so waren doch die anderen fünf um so thätiger, der Mutter manchmal den Kopf warm und den Beutel vor der Zeit leer zu machen.

Unter so schwerwiegenden Momenten kriegte Mutter Bellermann eine Gänsehaut, sobald Hammichel Bellermann von der feierlichen Kindtaufe zu reden anfing. Und diese Gänsehaut konnte ihr nicht einmal etwas helfen. Die Gans wäre ihr lieber gewesen. Aber — wohernehmen und nicht stehlen!

So war der Sonnabend vor dem Kindtaufstage herangekommen. Kaum hatte Bellermann seine letzten Pellkartoffeln nebst der dazu gehörenden Sauermilch den Weg des nicht vorhandenen Fleisches gehen lassen, als er sogleich seine Pläne betreffs der Kindtaufsfeier zu entrollen begann. Frau Bellermann bekam die gewohnte Gänsehaut und konnte den erwünschten Rückzug in die Küche nicht antreten, da sie Hammichel an der Schürze festhielt. Wenn wenigstens noch der sechste Junge geschrieen hätte! Aber der schlief so ruhig, wie ein sechster Junge überhaupt schlafen kann. Es blieb somit der Frau Bellermann weiter nichts übrig, als auf die Ideen ihres Mannes einzugehen.

„Also" — meinte Hammichel — „recht feierlich."

„Recht feierlich?" seufzte die sechsfache Jungenmutter.

„Ja, ich meine, wir laden den Christel, Bartel und Gustel sammt ihren Weibern zum Kaffee ein."

„Das wäre ja zu machen, backen muß ich sowieso," meinte Frau Bellermann.

Doch das Unglück schreitet schnell!

Plötzlich klopfte es an die Thüre, und auf ein zweistimmiges „Herein!" erschien eine Magd des Oberförsters und brachte ein dem sechsten Jungen zu Ehren vom Oberförster gestiftetes Fäßchen Bier.

„Siehst Du" — meinte Bellermann, als die gütige Fee verschwunden war — „nun können wir die Kindtaufe noch feierlicher machen. Du nimmst ein Dutzend Tauben, kochst eine kräftige Suppe mit Reis und bratest die Tauben. Das wird ein Diner, daß die andern Mund und Nase aufsperren."

„Hammichel, bist Du närrisch! — rief Frau Bellermann — „ein Dutzend Tauben, wovon das Paar 12 Groschen kostet!"

„Ruhe!" — fuhr der sechsfache Jungenvater dazwischen — „es wird so gemacht! Die Tauben bringe ich heute Abend mit." — Er stapfte nach kurzem Gruße hinaus, steckte sein Vesperbrot und die blecherne Kaffeeflasche in seine Arbeitstasche, zündete seine kurze Pfeife an und ging in den Wald an seine Arbeit.

Wie Frau Bellermann voller Sorgen den Nachmittag hinbrachte, wollen wir nicht erzählen. Aber sie war ziemlich erregt. — Am Abend brachte der biedere Holzhauer seinen vollen Wochenlohn nach Hause, was seine Frau über etwaige unsinnige Ausgaben beruhigte. Aber wie erstaunte sie, als er aus dem rothgeblümten Schnupftuche ein Dutzend gerupfter Vogelleichen ans Lampenlicht beförderte. Niedlich lagen die Körperchen auf dem Tische. Zwar hatten sie einen etwas grauen Teint, und die Beine waren seltsamerweise nicht roth, sondern schwarz, aber es waren doch — Tauben. — Bellermanns Aeltester aber hatte etwas gemerkt. „Vater, das sind ja —". Weiter konnte er nichts reden, denn der Alte schob ihn hastig beiseite und sagte: „Das sind Tauben, dummer Junge, eine ganz neue Sorte!"

* * *

Der sechste Junge war nach der Taufe wieder nach Hause gebracht, und die geladenen Gäste thaten sich bei Kaffee und Kuchen gütlich. Indessen brodelten und präppelten in der Küche die „Tauben". Welche Freude, als sie am Abend wohlgebräunt auf den Tisch kamen. Natürlich bekamen die fünf Jungen auch ihr Theil. Der sechste, der an dem Feste doch eigentlich schuld war, bekam nichts davon. Die Welt ist eben undankbar, und das Festkind quittirte diese seine erste pessimistische Erkenntniß mit einem ziemlich lange dauernden Geschrei.

Die Mahlzeit schmeckte allen ganz vorzüglich, und Bartel machte deutliche Anspielungen auf das große Loos, das Hammichel Bellermann gewonnen haben müßte. Dieser hüllte sich in ein diplomatisches Stillschweigen, aus dem man folgern konnte, was man wollte.

Aber so ganz ohne Mißton sollte es doch nicht abgehen! Bellermanns Aeltester that dem seltenen Gerichte so eifrig Ehre an, daß er als erster seinen Teller leer hatte und eine neue Ration verlangte. „Du wartest, bis die Großen satt sind," bestimmte der Vater, und das half vorläufig, aber nicht lange.

Noch führte das letzte „Täubchen" in der Schüssel ein beschauliches Dasein, d. h. jeder der 13 Tischgäste (o, diese Unglückszahl!) beschaute es; aber jeder war zu „anständig", es zu nehmen. Das ging aber dem Bellermann junior Nr. 1 über den Geduldsfaden. Voll Würde, die ja allen Bellermanns eigen war, stand er auf und rief laut über den Tisch: „Vater, wenn Du mir jetzt nichts von der letzten Krähe gibst, sage ich den Leuten, daß Du von der Mutter ein Hemde anhast!" — Alles war starr.

Junior Nr. 1 wurde vom Senior unsanft beim Kragen gepackt und erhielt vor der Thür die Bescheinigung für seine unzeitgemäße Veröffentlichung. Frau Bellermann war auf's Höchste erschrocken; Bellermann junior Nr. 6 quiekte in den höchsten Fisteltönen, und Bartel meinte trocken: „Ich habe doch gleich geschmeckt, daß es Krähen waren."

Aber das Fäßchen vom Oberförster ließ keine Mißstimmung aufkommen, und die Kindtaufsfeier verlief mit Würde, wie es sich gehörte.

Die Forstverwaltung dieses Reviers aber machte in der Folgezeit die erfreuliche Wahrnehmung, daß die so unbeliebten Krähen an Zahl rapide abnahmen.

— Ein Philanthrop. — „Sammeln Sie die Staniolkapseln von den Champagnerflaschen zu wohlthätigen Zwecken?" — „Selbstverständlich! Ebenfalls die Zigarrenabschnitte — und die Küchenabfälle holt sich auch jeden Tag eine arme Frau! Unsereins ißt, trinkt und raucht ja nur zu wohlthätigen Zwecken!"

Krampfadern

verursachen Schmerzen, die sofort beseitigt und womöglich noch geheilt werden mit gut anschließenden elastischen Strümpfen. Wir machen jeden Strumpf nach Maß, aus frischem Material, zu wirklichen Fabrikpreisen, und garantiren genaues Passen. Ein Strumpf wie Abbildung, $1.75. — Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig. — Leibbinden von $1.50 aufwärts, und alles in unser Fach einschlagende zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten Herren und Damen. Offen täglich bis 8 Uhr Abds. Sonnt. v. 9—12 Uhr.

Hottinger Truss Factory

Ecke Milwaukee und Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude.

Nehmt Elevator — 6. Floor.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bandow, Theodore, 59 J., 2717 Bonfield Ave.
Brenner, Henry, 14 J., 380 Kensington Ave.
Fulberg, Henry, 17 J., 3115 Eddy Str.
Heß, Robert, 53 J., 720 Aldine Ave.
Hundt, F., 67 J., 1644 N. Winchester Ave.
Kebschell, August, 69 J., 2113 Spaulding Ave.
Kirschke, Eva, 18 J., Michigan City, Ind.
Krueger, William, 28 J., 1828 Madison Str.
Linhart, Marie, 76 J., 1344 W. 19. Str.
Levy, Herman, 76 J., 1344 W. 19. Str.
Semberg, B., 47 J., 1013 S. Ashland Blvd.
Miller, Alva, 15 J., 1634 Fulton Str.
Minuth, Gustav, 75 J., 9376 Charles Ave.
Marker, Ottilie, 4 J., 1437 Sedgwick Str.
Meninger, Lambert, 57 J., 466 E. 33. Str.
Muehlhausen, Mary, 62 J., 1457 Melville Place.
Richter, Wilhelm, 58 J., 1835 N. Sawyer Ave.
Richter, R., 76 J., 2705 Francis Place.
Schwerin, Andrew, 46 J., 1840 W. 20. Str.
Sauer, Joseph, 43 J., 416 Wells Str.
Schulz, Frederick, 50 J., 2011 W. 13. Str.
Steinberg, Wilhelmina, 62 J., 2303 W. 48. Pl.
Schultz, Anna, 88 J., 3115 Seminary Ave.
Tennert, Grace, 37 J., 4408 Michigan Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:

Keim Brothers, Ottawa, Jll.; Verbindlichkeiten $11,712.90; Bestände $6925.

Edward Marquette, Joliet; Verbindlichkeiten $496; Bestände $194.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Theresa gegen Charles Brossey, Verlassen; Lena gegen John Baccini, grausame Behandlung; Etta gegen John Giseke, grausame Behandlung; Augusta gegen Theodor Petsch, grausame Behandlung; David gegen Frazine Litke, Ehebruch; Charles gegen Goldie Wolansky, Verlassen; Mary gegen Geo. W. Clark, grausame Behandlung; Etta gegen Van Buren Martin, Trunksucht; Frank M. gegen Annie Ballard, Verlassen; Nettie gegen Henry H. Bennhardt, Verlassen; George gegen Mattie Winburn, Verlassen; Maud gegen Leander J. Billinger Jr., grausame Behandlung; J. J. gegen Gertrude Rogers, Verlassen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 8. Juni 1910.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.02½—$1.03½; Nr. 3, roth, 95c—$1.00; Nr. 2, hart, 96½—99c; Nr. 3, hart, 91—96c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 95c—$1.00.

Mais, Nr. 2, 57¾—58¾c; Nr. 2, weiß, 63c; Nr. 2, gelb, 59¼—59½c; Nr. 3, 57¾—58¼c; Nr. 3, weiß, 61½—62c; Nr. 3, gelb, 58½—59c; Nr. 4, 53½—55½c.

Hafer, Nr. 2, 37c; Nr. 2, weiß, 39¼—39¾c; Nr. 3, 36½—37c; Nr. 3, weiß, 37½—39c; Nr. 4, 37—37¾c; Standard, 39—39½c.

Roggen, Nr. 2, 75—77c; Nr. 3, 65—74c; Nr. 4, 55—65c.

Gerste, „Malting", 58—67c; „Mixing", 50—55c; „Screenings", 30—48½c.

Mehl, „Winter Patents", $5.00—$5.10 das Faß; Roggenmehl, $3.50—$3.70; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.80—$4.90; besondere Marken, $6.15.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy $17.00—$18.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $10.50—$12.00; Packheu, $6.00—$7.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.75—$3.75.

Kleesamen, „Cash Lots", $6.50—$9.75.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11
Eocene	0.11½
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.15
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.79
do., gereinigt, per 5 Faß	0.80
Terpentin	0.63

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $7.85—$8.70 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.25—$7.85; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$6.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.25—$8.90; Bullen, gute bis ausgesuchte, $5.00—$6.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $9.35—$9.45 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $9.30—$9.45; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $9.30—$9.45; gute bis ausgesuchte Ferkel, $9.00—$9.35; „Stags", $9.40—$10.10.

Schafe. „Clipped Wethers", per 100 Pfd., $4.75—$5.75; „Feeding Ewes", $3.50—$5.00; „Yearlings", $5.50—$6.75; „Clipped Lambs", $7.50—$8.40.

Molkerei-Produkte.

Butter—

„Creamery", extra, das Pfund..$0.29½

[illegible]

Geflügel und Kalbfleisch.

[illegible]

Gemüse und frisches Obst.

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Belden Ave., 48 F. westl. von Dayton Str., Nordfront, 18 bei 115; Edwd. H. C. Brenker an Mary Greiner, $7000.

Lincoln Ave., 451 F. nordwestl. von Belden, Ostfront, 25 bei 125; George Forster an Jos. Shamberg, $5275.

Sedgwick Str., Südostecke Garfield Ave., Westfront, 81 bei 100; John L. Pfeffer an Merrill C. Clancy, $38,000.

Town Str., (alt 33), Ostfront, 22 bei 71; Hulda Fehrenbach an Heinrich Wilbois, $2000.

Hypothek—Charles Place, 14 bis 18, Südfront, 60 bei 107, 5 Ja., 5 Proz.; Joseph B. Woodruff an Mass. Mutual Life Ins. Co., $45,000.

Hypothek—Michigan Ave., Südostecke 12. Str., Westfront, 83 bei 131¾, 4½ Proz.; G. Fred. Rush, Trustee, an Mass. Mutual Life Ins. Co., $100,000.

Bryant Ave., 113 F. westl. von Vincennes, Südfront, 16⅔ bei 150; Annie Bard an Rose E. Lindskog, $4000.

Butler Str., Nordostecke 32., Westfront, 24 bei 124; Hugo L. Witte an Mary Reuta, $7000.

Drexel Ave., 345 F. nördl. von 65. Str., Ostfront, 50 bei 132; Katharine D. B. McKnight an John Sammon, $4750.

42. Str., Nordwestecke Langley Ave., Südfront, 36.7 bei 119; Edward H. Ayer an Burkett Ovenu, $5500.

Monroe Ave., Nordwestecke 61. Str., Ostfront, 100 bei 177; Edward Heilmann, Canton, O., an Silas Ashby, Sioux, Nebr., $150,000.

Oakland Crescent, 86 F. östl. von Ellis Ave., Südfront, 40½ bei 47; Wm. H. Kidwell an Frank S. Merrifield, Bloomingdale, Mich., $7500.

Vincennes Ave., 191 F. südl. von 43. Str., Ostfront, 25 bei 125; John G. Paule an Eleanor H. Byrnes, $9000.

Ashland Ave., 167 F. nördl. von Groß, Westfront, 25 Fuß zur Groß Ave.; Louis Puchalski an Jacob S. Wolffs, $9500.

Emerald Ave., 89 F. südl. von 78. Str., Ostfront, 30 bei 144; Albert L. Sellers an Fredk. Maier, $7500.

47. Str., 70 F. westl. von Dearborn Str., Nordfront, 24 bei 100; Arthur Weinreb an Oscar Kalleck, $3500.

Lafayette Ave., 125 F. nördl. von 57. Str., Westfront, 24 bei 99; Allan Macdonald an Louise Groh, $3950.

62. Str., 349 F. östl. von Halsted Str., Nordfront, 25 bei 128; H. Friedman an Isidor Wishnewsky und David Glickstein, $3000.

State Str., 375 F. südl. von 40., Ostfront, 25 bei 103; Rose R. Hecht und Gatte Albert S. an Fred. Bender, $14,000.

T. 38, Lot 113, nordwestl., nordöstl. 8-38-14; John F. Chylewski an Bruno F. Kowalewski, $3100.

Lafayette Ave., zwischen 105. Place und 106. Str., Westfront, 39¾ bei 121; Philip Thullen an Aug. E. Swanson, $2200.

Blue Island Ave., Nordwestecke W. 12. Str., Ostfront, 146 bei 74; Agnes Roth Kramer u. And. [illegible]

[illegible]

... front, 30 bei 124; Wm. Zelosky an Herman Koehne, $5326.

Rascher Ave., 340 F. östl. von Clark Str., Südfront, 25 bei 125; Jos. A. Lindquist u. And. an Gustaf W. Bostrom, $1000.

Reed Ave., 88 F. westl. von Clark Str., Südfront, 25 bei 121¾; James Hastings an Chas. H. Prestin, $3500.

Seeley Ave., 75 F. nördl. von Cornelia, Westfront, 25 bei 124; Wm. Stake an Jacob Franzen, $3100.

Sunnyside Ave., 75 F. östl. von Hamilton, Nordfront, 50 bei 130; Chas. P. Hallsey an John A. Zimmer, $3600.

Thome Ave., Nordwestecke Perry Str., Südfront, 56 bei 136 u. a. Eigenthum: Harris E. Williams an Edward A. Baß, $1750.

Moeller & Co.

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Donnerstag Grocery- und Fleisch-Bargains!

Große Flasche Tomatoe Catsup.......9c
Aromurs Pork and Beans, 2 Pfund Büchse für.......12c
Hecker oder Oriole Oats, 3 Packete für.......25c
Armours weiße schwimmende Seife, 4 Stücke für.......5c
Frisch gehacktes Fleisch, Pfd....11½c
Native Chuck Roast.......12½c
Cal. Schinken, Pfund.......12¾c
85c Flasche Getreide-Kümmel....43c
1 Pfund Packet fancy kernlose Rosinen, für.......7c
Golden Santos-Kaffee, speziell, Pfund.......17c
1900 Metall-Polish, das Packet.......3½c
Handgepflückte weiße Bohnen, 3 Pfund für.......12c
Frischer Veal Stew, Pfund....10½c
Rump corned Beef, Pfund......9¾c
Frische Veal Chops, Pfund....12¾c

Dieser Koupon und $1.00 ist gut für 1 ½ Gallone Kentucky Welcome Whiskey.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann, um im Store Lagerraum zu helfen, $14 wöchentlich zum Anfang. — Sonntags frei, erwähnt Alter und wie lange hier. Adr.: T. U., 591, Abendpost.

Verlangt: Schneider für Reparaturen. Guter Bushelmann. 104 S. Western Ave.

Verlangt: Bushelmann und Presser in Dyeing Haus. 6343 Halsted Str.

Verlangt: Lediger Barbier, stetig. 1000 N. Western Ave.

Verlangt: Schneider an Hosen und alter Arbeit. 1317 Sedgwick Str. midosr

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei an Cakes.—1234 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Hosenschneider; von $1.50 ausw. 1431 Wells Str.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen, John Zeman, 4834 N. Kimball Ave.

Verlangt: Junge an Brot. 340 North Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann als Janitor in kleinem Flatgebäude und zum Automobil putzen. Adr.: Z. 968 Abendpost.

Verlangt: Jungen über 16 Jahre, Waaren einzuwickeln. Bringt Schul-Zertifikate. Gute Gelegenheit zum Emporkommen. Wieboldt's, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot. 4026 Lincoln Avenue.

Verlangt: Cabinetmaker und Arbeiter an Maschine. 332 S. Clinton Str., 5. Floor.

Verlangt: Barbier, stetig. 1118 W. 18. Str. mido

Verlangt: Porter. Muß sein Geschäft verstehen. 1538 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine erste Hand an Brot und Rolls. 1227 Cornell Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann mit Erfahrung an Cakes. 1227 Cornell Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Farmarbeiter, $25 bis $30 per Monat, Kost und Logis und Wäsche. Sam Cummings Labor Agency, 525 W. Madison Str. mido

Verlangt: Zweite Hand an Cakes und Rolls. O. B. Fraise, 1744 West 35. Str.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 3853 Southport Ave.

Verlangt: 2 Männer für Structural Stahlarbeit. Christ Muth, 1513 Blue Island Ave.

Verlangt: Junger Mann, welcher an Singer-Power-Nähmaschinen arbeiten kann. Einer der im Bücher-Nähen bewandert ist, vorgezogen. U. S. Sample Co., 118 S. Clinton Str.

Verlangt: Buchbinder. U. S. Sample Co., 118 S. Clinton Str.

Verlangt: Bushelmen. Stern Clothing Co., North Ave. und Larrabee Str.

Verlangt: Schneider zur Anfertigung feiner Damenkostüme und ebensolcher für Reparaturen. — L. Bettelheim, 4652 Vincennes Ave.

Verlangt: Lunchmann, der auch kochen kann. — Slawek's Buffet, Ecke Halsted und North-Ave.

Verlangt: Schuhmacher an Custom-Reparaturen. 2109 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Stallmann. 115 Ost Ontario Str., nahe Rush.

[illegible]

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Carriage und Wagen Painter; gute praktische Männer; stetige Arbeit für die rechten Leute. E. Nifnecker, 720 W. Harrison Str. modimi

Verlangt: Solicitor, guter Lohn und Kommission. Anzufragen Morgens, 1053 N. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Ein Polsterer oder Couchmacher; guter Platz für den rechten Mann. 400 W. Erie Straße. modimi

Verlangt: Ein guter Nahtpresser an Hosen. 330 N. Oakley Ave. modimi

Verlangt: Sofort; Zimmerleute, Schreiner und erfahrene Body-Builders, Nachzufragen: The Kissel Motor Car Company, Hartford, Wisconsin. —7jun3

Verlangt: 3 Fuhrleute für stetige Arbeit auf der Farm; gute Board. Leesley Bros., Oak Park Ave. und 22. Straße. 6jul

Verlangt: Guter Damenschneider. 2720 Lincoln Avenue. modimi

Verlangt: Ein strammer Junge an Milch-Arbeit zu helfen, frisch eingewanderter Oesterreicher bevorzugt. J. Koegelheider, 943 N. Homan Ave. bmbs

Verlangt: Vier erfahrene Buchbinder; stetige Arbeit. 472 W. Superior Str., 7. Floor. John F. Cuneo Co. modimi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für Sommer-Resort. Mann muß melken, 2 Pferde besorgen und allgemeine Arbeit verrichten können, Frau für gutes einfaches Kochen. Nachzufragen: 2144 Washington Blvd., Phone Seeley 321.

Verlangt: 200 Fabrikarbeiter, Laborers, $2.50; Carpenters, Maschinisten, Porters, Eheleute. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, 28, ledig, sucht Stelle. Ernst, 223 Süd Lincoln Str.

Gesucht: Junger tüchtiger Berliner Dekorationsmaler sucht Beschäftigung. 1842 Wellington Str.

[illegible]

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House. — „The Gay Hussars."
Garrick. — „A Man's World."
Illinois. — „Mid-Channel."
Colonial. — „Madame Sherry."
Lyric. — „The Lottery Man."
Olympic. — „The Fortune Hunter."
Crown. — „The Cowboy and the Thief."
Whitney Opera House. — „My Cinderella Girl."
Belle House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelterer rüstiger deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter oder für Haus- und Gartenarbeit. 1865 Maud Ave.

Gesucht: Deutscher Bäcker, Schwarz- und Zuckerbäcker, und auch Koch, bittet sofort um Arbeit. — Selbst vorzusprechen. 4732 Wentworth Ave.

Gesucht: Aelterer alleinstehender deutscher Mann wünscht stetige Arbeit auf Farm. Briefe oder Anfragen an S. Kron, 2056 Southport Ave.

Gesucht: Tüchtiger Saloon-Mann, kann Lunch kochen, Bartenden, sucht stetigen Platz. Adr.: Z. 945 Abendpost. mdo

Gesucht: Porter und Bartender, verheirathet, sucht stetige Stelle; guter Lunchmann; kann auch aufwarten. 1354 Augusta Str., Ehrenko. mdfr

Gesucht: Steliger junger Mann wünscht Stelle als Wurstmacher. 2427 Perry Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger deutscher Mann wünscht beständige Arbeit als Blacksmith oder Helfer. 2427 Perry Str., nahe Fullerton.

Gesucht: Deutscher Maurer-, Zement- oder Steinarbeiter, (Nicht-Union), wünscht stetige Arbeit, Fabrik oder sonstwo. 1543 Clybourn Ave. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. Kann auch etwas Bartenden. Bitte vorzusprechen: 725 Rees Str.

Gesucht: Deutscher Blacksmith-Helfer sucht Stelle, auch in Schlosserei, oder als Stallmann. Vorzusprechen: 2408 S. Canal Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Näherin an Kraftmaschine. Guter Lohn, stetige Arbeit. 653 Melrose Str., nahe Belmont und Halsted.

Verlangt: Gute Nähterin, die Shirt Waists machen kann oder nach Maß fertig stellen kann. Südseite oder Westseite wohnhaft. Adr.: W. 770, Abendpost. mido

Verlangt: Arbeiterinnen und Lehrmädchen bei feiner Kleidermacherin. Stetige Arbeit. Madame Brost, 4850 Winthrop Ave. midofr

Verlangt: Tüchtige Schneiderin als Werkführerin sowie Mädchen zum Ausfertigen. L. Bettelheim, 4632 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei-Store. Muß englisch sprechen können. 3604 Ogden Ave., nahe Central Park Ave. midofr

Verlangt: Edgers, Aermel-Basters, Taschenmacherinnen an Männer-Röcken. 1945 Wabansia Ave., nahe Robey Str. mido

Verlangt: Kassirerin in Departement-Store. — 3221 S. Morgan Str.

Verlangt: Wir können fünfzig oder mehr intelligente, arbeitsame Mädchen gebrauchen; guter Lohn; reine, leichte Arbeit; helle und heitere Arbeitsräume. — Nachzufragen G. J. McGowan, Peoria und Harrison Str. midofr

Verlangt: Mädchen, erfahren im Aufwinden von Seide- und Baumwollfaden. Leon Freeman, 355 Union Park Court. midofr

Verlangt: Mädchen, in Strickfabrik, zum Spulen und Finishen; leichte Arbeit, guter Lohn. 1903 Larrabee Str. dimi

Verlangt: 5 oder 6 Näherinnen für Kleidermacherei. 1322 N. Oakley Ave. dimido

Verlangt: Büglerin in Färberei. Germania, 1885 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mädchen; müssen 16 Jahre alt sein. A. B. Wrisley Paper Botz Factory, 485 Fifth Ave. dimidofr

Verlangt: Frauen, um Messer und Gabeln zu reinigen. Beständige Arbeit. American Cutlery Co., 732 Mather Str., nahe Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, als Kassirerinnen, Inspektors und Office-Stellungen; Grammar Schule Graduates vorgezogen; Dauernde Stellen. Kommt fertig zur Arbeit. Nachzufragen beim Superintendent, 5. Floor, 8:30 Vorm. Rothschild & Company, State und Van Buren Straße und Wabash Avenue. dimidonfr

Verlangt: Sofort, kräftige, reinliche Frauen finden stetige und lohnende Beschäftigung in Potato Chip Fabrik. 1449 Hudson Ave., nahe Blackhawk Straße. modimi

Verlangt: Mädchen, in einer Fabrik zu arbeiten. Reine und leichte Arbeit, bei gutem Lohn und stetiger Arbeit für anständige, junge Mädchen. Nachzufragen: 116 West Superior Str., zwischen LaSalle Ave. und N. Clark Str. 2jn1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Dreßmaking-Shop. 3856 Grand Blvd., Mrs. Golden, Room 1. 3jn,1wX

Verlangt: Mädchen, in einer Fabrik zu arbeiten; reine und leichte Arbeit, bei gutem Lohn und stetiger Arbeit für anständige, junge Mädchen. Nachzufragen: 116 West Superior Str., zwischen La Salle Ave. und N. Clark Str. 2jun,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtige Mädchen, in Hausarbeit und Kochen erfahren, $5 bis $8; von den Mädchen absolut keine Bezahlung; die reiche Frau und nicht die arme Arbeitsuchende hat die Kosten zu tragen. F. Hildebrandt's Employment Office, 2242 Burling Straße. 9mai,momi*

Verlangt: Mädchen und Köchinnen. Frisch eingewanderte sofort plazirt. Beste Löhne. Vermittlungs-Büro, Mrs. Leftowitch, 1624 S. Halsted Straße. Phone Canal 3674. 16mai,modimi,1m

E. Schwanke's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1mz*X

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1648 Grace Str., nahe Paulina Str. 4jun1wX

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen; keine Wäsche; guter Lohn der richtigen Person. Anzufragen: 4928 Washington Park Place nahe 49. und Grand Boulevard, oder telephonirt: 814 Kenwood. dimi

Verlangt: Erster Klasse deutsche oder ungarische Restaurant-Köchin. 18 Süd Clark Str. dimi

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche; Lohn $5 bis $7 die Woche. 1329 Pratt Ave. Phone: Rogers Park 2071. dimi

Verlangt: Achtzehnjähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in Familie, $4. 644 Briar Place, nahe N. Halsted Str., zweite Glocke. dimi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; $6 die Woche. 5442 Sheridan Road. dimi

Verlangt: Frau mittleren Alters, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 844 Waveland Ave., nahe N. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit. 1500 Hudson Ave., Ecke Blackhawk Str. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder alleinstehende Frau zur Hilfe der Hausfrau. Muß kochen können. Gutes Heim. Keine Wäsche. Empfehlungen. 5855 Wabash Ave., Hyde Park. dimido

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit. 5144 Michigan Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Gute Köchin in kleiner Familie; keine Wäsche; guter Lohn. 5482 Greenwood Ave. Tel.: 1605 Hyde Park. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim für das rechte Mädchen; keine Einwendung gegen frisch eingewandertes. 1114 Hermitage Ave., 2. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4428 Prairie Ave., 1. Floor. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie, $6.00 die Woche; schönes Heim. — 822 Belleforte Ave., Oak Park. dimi

Verlangt: Mädchen für den Haushalt zu führen. 1508 Milwaukee Ave., 2. Floor. 6jn1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: 3 in Familie. 1847 Millard Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 515 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Köchin, allgemeine Arbeit, $6; zweites Mädchen angestellt; Wäsche ausgesandt; im Sommer auf's Land. 2024 Lane Court.

Verlangt: Zweites Mädchen, deutsch, in kleiner Familie. Muß am Tisch aufwarten. Guter Lohn. 4941 Prairie Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, gutes Heim. 4521 Calumet Ave., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — J. Levy, 4415 Prairie Ave., Flat 1.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kochen nicht nöthig. 3041 Irving Park Ave., Ecke Elston.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein. Kann Abends nach Hause gehen. 2021 Osgood Str., nahe Center Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1161 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Muß kochen können. Guter Lohn. 635 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. mido

Verlangt: Gute Wäscherin außer dem Hause. — 2128 Crystal Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sogleich. Mrs. R. Victor, 3605 13. Str., Ecke Central Park Ave. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 2446 Clybourn Av.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit in Restaurant. 1645 Fullerton Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1612 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen, im Eßzimmer zu helfen, auch zum Reinmachen. 1932 Burling Str.

Verlangt: Order-Köchin. L. Hoerdt, Belmont und Western Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 Erwachsene in der Familie. Guter Lohn. 3820 Rokeby Str., 1. Flat, zwischen Sheridan Road und Grace Str., ein Block westl. von Halsted.

Verlangt: Eine erfahrene Business-Lunchköchin. — 3858 West 22. Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 per Woche. Mrs. J. Cohn, 1251 N. Rockwell Str., nahe Division Str., 3. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen oder kochen. Zu Hause schlafen. 2. Flat. 5109 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 633 Roscoe Str., nahe Halsted. mido

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau in mittleren Jahren, um einen kleinen Haushalt selbst zu führen. 1825 Otto Str.

Verlangt: Ein gutes, älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Wilmette, mit oder ohne Wäsche. Guter Lohn. Anzufragen: 2424 Lincoln Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen. 4339 Grand Blvd. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit in Restaurant, kann frisch eingewanderte sein. Lohn $5. 2554 Blue Island Ave., nahe Oakley Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2014 S. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 2234 W. 21. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Guter Lohn. 4513 N. Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 834 Wilson Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in Saloon. 3302 S. Western Ave. mdo

Verlangt: Ein junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 322 Center Str., nahe Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. Vor 9 Uhr Morgens vorzusprechen. Dr. McEathern, 6101 Green Str.

Verlangt: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 2857 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen: 4838 Calumet Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — H. Katz, 4635 Ellis Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Referenzen aufweisen. 7029 Yale Ave. 8jn,1w

Verlangt: Erfahrene Köchin. Muß Referenzen haben. Deutsche bevorzugt. 4524 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen: 819 Edgecomb Place, nahe Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3715 Wilton Ave., nahe Waveland Ave., 2. Apt.

Verlangt: Frau für Waschen und Bügeln. Nachzufragen: 3116 Humboldt Blvd., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2331 Racine Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. Gehalt $5. Armin, 1549 W. 69. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — keine Wäsche. 1245 La Salle Ave., oben. mtjamo

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um in der Küche behilflich zu sein, muß verstehen Short Orders zu machen. 1652 N. Clark Str. (Vogelgesangs). mido

Verlangt: Eine gute tüchtige Waitreß, muß ihr Geschäft verstehen — für den ganzen Tag — ebenso eine für Abends und Sonntags. (Vogelgesang's), 1652 N. Clark Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1612 Kenilworth Ave., Rogers Park. 8jun1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kochen und Backen nicht verlangt. M. Sutkowsky, 914 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein. 2138 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen von 16—17 Jahren für leichte Hausarbeit, kleine Familie. 2552 Armitage Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. O. Linken, 1502 Cornell Str. mido

Verlangt: Aeltere Haushälterin. Vater und Sohn, katholisch. 1425 Fletcher Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. McGinley, 417 South Halsted Straße. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, das versteht den Haushalt zu führen, zwei in der Familie, gutes Heim. 2569 North Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein. 323 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — keine Wäsche, guter Lohn. 1020 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1018 West Harrison Str. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche und gutes Heim. Sogleich vorzusprechen. R. Hirschberg, 1508 Monroe Str.

Verlangt: Alleinstehende Frau, ungefähr 45 Jahre alt, als Haushälterin für leichte Hausarbeit, Person, die einen christlichen Wandel nachweisen kann und zur rechtgläubig lutherischen Kirche gehört, bevorzugt, passend für Person, die auf der Nordseite wohnt. Adr.: T. 597 Abendpost.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Küche und Hausarbeit im Saloon. 2201 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Eine gute deutsch-ungarische Köchin in Restaurant; guter Lohn. 1140 Süd Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 Halsted Str. dimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Muß gut kochen, waschen und bügeln können. Empfehlungen. Guter Lohn. 6025 Prairie Ave., 2. Fl. dimi

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit; kleine Familie; $6 die Woche. J. J. Friedman, Employment Agency, 1525 West 12. Str. dimi

Verlangt: Mädchen, für zweite Arbeit; keine Wäsche. 4228 Sheridan Road, nahe Buena Ave. dimido

Verlangt: Ein reinliches Mädchen oder Frau, für leichte Hausarbeit; muß gut flicken, stopfen und kochen können; keine Kinder; gutes Heim. Killeen Laundry, 1424 Grand Ave. dimi

Verlangt: Gesundes junges Kindermädchen für einjähriges Kind. Mrs. W. B. Crane, 4838 Michigan Ave., 1. Apartment.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1834 Hudson Ave., hinten oben.

Gesucht: Besseres deutsch-englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 629 Lutz Pl., nahe North Ave. und Larrabee Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit oder im Store, kann englisch. 1865 Maud Ave., Ecke Poe.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. Mrs. Haberstroh, 4324 Dearborn Straße.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und Kochen in christlicher Privatfamilie. Bessie Schiller, 1850 Iowa Str.

Gesucht: Frau wünscht Nähen und Flicken. 2836 Palmer Ave., Mrs. Meyer.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle, eine kann auch kochen. Bitte nachzufragen. 1400 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1459 Larrabee Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 1592 Wieland Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 1912 Orchard Str., Flat 2, Front.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1613 N. Park Ave.

Gesucht: Gutes erfahrenes Mädchen sucht Stelle in Bäckerei, spricht deutsch und englisch. 1515 Hudson Ave., Flat 2.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre, sucht Stellung für Hausarbeit oder zu Kindern. 330 Starr Str., Flat 1.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit oder im Store, kann englisch sprechen. 1865 Maud Ave. und Poe Str. midofr

Gesucht: Erfahrene selbständige Lunch- oder Mittag-Köchin sucht stetige Stelle, Saloon oder Restaurant. Bitte persönlich vorzusprechen. 1706 N. Ashland Ave., nahe Wabansia.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 2929 Southport Ave.

Gesucht: Deutsch-englisch sprechendes Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stelle in besserem Hause. 2228 S. Wood Str., Tel. Canal 604.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. Lenhard, 2016 North Place.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2117 West 21. Place.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 2513 West 21. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 5001 Justine Str., oben, Mitte.

Gesucht: Deutsche Frau mit Kind sucht Stelle für Hausarbeit. 1042 47. Place. mido

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze ein Mal in der Woche. 5218 Laflin Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 5051 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4434 La Salle Str.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2513 Butler Str.

Gesucht: Junge Frau mit dreijährigem Jungen sucht Hausarbeit von 8 bis 5 Uhr, bei besserer Familie. Spricht deutsch und englisch. Mrs. J. F., 1003 Center Str., Flat 2, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht beständige Waschplätze Montags, Donnerstags und Freitags. 1544 Fullerton Ave., Flat 2, Front. Mrs. Stainz.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit in Saloon. Spreche vor 612 Willow Str., 2. Flat, Hinterhaus.

Gesucht: Frau wünscht irgendwelche Arbeit. — 3342 W. Ravenswood Park Ave., Tel. Graceland 2304.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1629 Orchard Str.

Gesucht: Perfekte Wiener Damenschneiderin mit langjähriger Erfahrung, nimmt Arbeit an vom Hause fortzunehmen. Beste Referenzen. 1502 N. Campbell Ave., Phone Humboldt 7804. misa

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit, nahe North Ave.: 1445 Mohawk Str., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 2740 Herndon Str. Bier. dimido

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze für Donnerstag und Freitag. 1225 Penn Str. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann und Frau suchen Stellung; Mann ist erfahrener Porter, Frau gute Businesslunch-Köchin. Adr.: F. 362, Abendpost. dimi

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 115 Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 714 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim 1313, Ecke Clark. 19jn*X

Ernst M. Woll, deutscher Advokat. Gründlicher Rath frei. 184 LaSalle Straße, Zimmer 304. 1jn1mX

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäft bestens besorgt. Erbschaften Angezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1812 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Deutsches Notariats- u. Rechts-Büro. Rath frei. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 6jn1mX

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 2jun1mX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, prompt und mäßige Preise. Klotz & Co., Schiller Bldg., oder 720 First National Bank Bldg. Kleines Buch über Patente frei. 1sp,mifrmo*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen usw.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $...................
Auf Sicherheit von.....................
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Anleihen auf Möbel und Pianos zu billigsten Raten; lang etablirt. Stunden 12 bis 5. — Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 17fb*X

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich-Dampfer: Nach Grand Haven und Muskegon, $1.50. Nach Grand Rapids, $2.00. 7:45 Abends täglich. Nach White Lake $1.75, 7:45 Abds. Freitag u. Samstag. Nach Milwaukee und Racine, $1.00, 8:15 Abds., ausgenommen Sonntags. Dock Fuß von Michigan Ave. Stadt Ticket-Office: 101 Adams Straße. Telephon: Randolph 4076. 9maiöm

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Möbel, Rugs, Oefen, Gardinen usw. könnt Ihr am besten, billigsten und leichtesten kaufen bei
——— Fish's ———
Da hier nur die dauerhaften und zuverlässigen Sorten verkauft werden und zwar zu den allerniedrigsten Preisen und auf leichte Abzahlungen, wie hier gezeigt wird.
Große Sorte Eisschränke für $9.85. — $1 baar und $1 monatlich.
Echte Royal Leder-Couches für $11.75. — $1.75 baar und $1 monatlich.
Tapestry Brussels Rugs 9x12 Fuß, $18.85. — $1.85 baar und $1.25 monatlich.
Messing-Betten, 2zöllige Pfosten, $14.95. — $2.95 baar und $1.25 monatlich.
Eleganter, massiv eichener Dresser, $12.85. — $1.85 baar und $1 monatlich.
3-Stück Mahagoni-Gestell Parlor-Suits, mit seidenem Velour überzogen, $23.85. — $3.85 baar und $1.75 monatlich.
Zusammenlegbare Go-Carts, Gummireifen, $5.75. — $1.00 baar und $1.75 monatlich.
Massiv eichene Royal Ausziehtische, $12.50. — $1.50 baar und $1.00 monatlich.
Frei! Extra Frei!
Frei! Fish's Stamps Frei!
Mit jedem Einkauf zu $10 — 200 Fish's Stamps.
Mit jedem Einkauf zu $25 — 500 Fish's Stamps.
Mit jedem Einkauf zu $50 — 1000 Fish's Stamps.
L. Fish Furniture Company,
Chicago's beliebteste Hausausstatter,
654-656 W. North Ave. 3036-3038 Lincoln Ave.
1906-1908 Wabash Ave. 1901-1911 State Str.
3009-3011 State Straße.
Alle Läden sind Abends geöffnet. 3jn*X

Spottbillig: Ein $60 Sideboard für $15. Verlasse Stadt. 3520 Lake Ave.

Zu verkaufen: Zwei Bettstellen, Springs, Haarmatratzen, 1 Kommode, 3 Herren-Anzüge für 42—44 Brustweite. M. Blanke, 2632 Hampden Court, nahe Wrightwood Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $35 für ein $400 Square und $40 für ein importirtes Upright Piano, bei Groß, 1547—51 Wells Str., nahe North Ave. 7jn,1m,X

Zu verkaufen: Billig, gute Orgel. Mrs. Gaber, 2173 N. Rockwell Str. dimido

Storage-Verkauf! 8 Pianos sofort zu verkaufen, $35, $75 und $100, Emerson, Reed & Son und Kimball Pianos, alle in guter Ordnung. 733 Milwaukee Ave. nahe Chicago Ave., Apt. 6. so—mi

$75 kaufen $700 Mathushek Piano mit Garantie. 1956 Larrabee Str. 2jun1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gesundes Arbeits-Pferd, $30. 8500 California Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 1459 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, passend für Expreß. Preis $70. 2228 S. Wood Str.

Zu verkaufen: Echte Rasse Bernhardiner Hündin (17 Monate alt). Zu erfragen Vormittags bis 10 Uhr. 336 Tell Court.

Zu verkaufen: Ein 10 Fuß Stake Truck, ein Double Bäckerwagen; zwei einfache Bäckerwagen. Verkaufe für Baar oder tausche für leere Lots. Im Ganzen oder einzeln. Schreibt an Fred Eilers, 553 W. Harrison Str. 8jn,1wX

Zu verkaufen: Ein guter Topwagen. 1963 Southport Ave. modimi

Muß verkaufen: 100 Pferde und Stuten im Gewicht von 900 bis 1800 Pfund; Preise von $50 bis $300. 1256 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. Max Lauber. 4jn1mX

Pferde zu verkaufen, garantirt. 331 S. Peoria Str. 1jn,1mX*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wheeler Wilson Nähmaschine, fast neu, sehr billig. 1444 Cleveland Ave., nahe Blackhawk.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Laden-Einrichtungen.
Wenn Ihr eine billige und gute Laden-Einrichtung haben wollt und anständig und ehrlich bedient sein wollt, kommt zu der Gutmann Store Fixture Company.
Wir haben die größte Auswahl in neuen und gebrauchten Laden-Einrichtungen in der Stadt. Wir haben über 50,000 Quadratfuß gefüllt mit Fixtures jeder Art. Wir verkaufen für Baar oder auf Abzahlungen. Abliefern und Aufsetzen frei.
Gutmann Store Fixture Co.,
389 Wabash Avenue.
Tel. Harrison 4931 und Harrison 3364 1jun1m*X

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht: unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume: 230-232-234-236-238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

Stephen Kiß kauft und verkauft Geräthschaften und Kochöfen. 1583 Clybourn Ave. 6jn1wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neu- und Umbau- von Patent- und Furnace-Oefen, Reparaturen, Brick-, Zement-, Boilerarbeiten oder sonstige in diesem Fache einschlagende Arbeiten, zu mäßigen Preisen ausgeführt. Middlebrŷ-Oefen billig an Hand. Gustav Ergang, 948 North Western Ave.

Brickarbeit an Boiler, und sonstige Feuerungsanlagen gut und billig ausgeführt. Gustav Ergang, 948 N. Western Ave.

Verlangt: Stores außerhalb Chicagos, zum Verkaufe von William Giertz echtem deutschen Landbrot. 2501—2503 Clybourn Ave., Chicago, Jll. mido

Ziehe meine Aeußerungen zurück, die ich über Mr. Josef Köppelhofer gemacht habe, indem er ein Ehrenmann ist und ich ihm unschuldig die Ehre angegriffen habe. — Ed. Rosler.

Gut gemachte Window Shades (Rouleaux) auf Bestellung gemacht; best. Tuch; niedrigste Preise. Rouleaux gereinigt, wie neu aufgefrischt. Art Window Shade Company, neue Nr.: 2411 N. Halsted St., nahe Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 3468. 1junmifonlm

Uebersetzungen, deutsch-englisch, englisch-deutsch, Korrespondenz, schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abds. und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. dosamomi*

Verlangt: Stores außerhalb Chicago, zum Verkaufe von William Gier's echtem deutschem Roggen-Brot. 2501—2503 Clybourn Ave., Chicago, Jll. dimido

Verlangt: Stetige Hausarbeit für Damen und Mädchen, um Transfers anzubringen; stetige oder Abendarbeit. $1.50 per Dutzend aufwärts. Arbeit garantirt. Zimmer 312, 39 S. State Str. 6jun1wX

Notar-Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 6jn1mX

Uhl entfernt schmerzlos Hühneraugen, Frostbeulen, eingewachsene Nägel, Warzen. Agenten verlangt für Hühneraugenpflaster, 10c per Post. 5937 S. Halsted. 2jun1wX

Aus Kämmhaaren fertigt Zöpfe Mrs. Uhl, 5937 S. Halsted Str. 2jun1wX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt. 3-Monats-Kursus $5. Gebäude der Illinois College (German-American Beneficial Union): 715 North Ave., nahe Halsted Str. mifr

Privat-Sprachunterricht f. Eingewanderte. 1523 LaSalle Ave. Leichte, schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. 8jn,misafo,1m

Deutsche Automobil-Fachschule, Unterricht in Automobil, Fahren und Reparaturen. Gasolin- und Gas-Motor. Engineer Karl J. von Csermendy, 3648 N. Halsted Straße. 8mzdimifafo*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kaffee-, Thee- und Butter-Store, gute Gegend. 6124 So. Halsted Str.

$350 kaufen feinen Delikatessen, Grocery, Candy Store, gutes Auskommen garantirt, gute Geschäftsgegend, 2 Zimmer mit Store, billige Miethe. 753 Webster Ave., nahe Halsted.

$395 kaufen feinen (Ecke) Delikatessen-, Grocery- und Zigarren-Laden; gutes Auskommen garantirt; auf Probe gegeben; 3 feine Wohnzimmer mit Laden; billige Miethe. 1499 Clybourn Ave., Ecke Blackhawk Straße.

Gelegenheitskauf für praktischen Bäcker: Erster Klasse Storetrade Bäckerei. Wöchentliche Einnahme $350, Miethe $50. Preis $2000. Krankheitshalber. — Adr.: 3058 Lincoln Ave. midosa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit: 31 Zimmer Roominghouse, schön möblirt, Alles vermiethet. — Einnahmen $335 per Monat. 31 W. Superior Str. mido

Zu verkaufen: Gut gehender Schuh-Reparaturen-Werkstätte. Anton Therens, 1609 Clybourn Ave.

Grocery und Fleischgeschäft, das Fleischgeschäft ist zu verkaufen oder vermiethen. 1542 West 51. Str.

Zu verkaufen: Saloon, feine Ecke, gutes Geschäft, $650, wegen Familienzwist. Nachzufragen 74 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Zu verkaufen oder vertauschen: Gegen einträgliches Chicago Property, lang etablirter Hardware Store und Tin Shop, Stock $4500, in erster Klasse Zustand — Adr.: W. 737, Abendpost.

——— Store-Käufer — Achtung! ———
$175 kaufen, wenn sofort genommen, bestgelegenen Delikatessen Store an der Nordseite — feine Fixtures, frisches Lager. Miethe mit Wohnzimmer nur $18 per Monat. Dieses ist eine seltene Gelegenheit, wird nur verkauft wegen anderem Geschäft, Goldgrube für die richtigen Leute — zum Theil auf Abzahlung wenn gewünscht. Sprecht sofort vor
———1654 Barry Ave., nahe Lincoln Ave.———
oder Eigenthümer Chas. Bender, 608 Wells Str., Phone North 1442.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, vorschriftsmäßig eingerichtet, mit 2 Oefen und Teigmaschine, in gutem Zustande, wegen Abreise. Adr.: A. M. 886 Abendpost.

Habe zu verkaufen: 25 Saloons von $600 bis $6000; 10 Groceries, 12 Delikatessen-, 4 Bäckerei-, Butcherstores, von $400 bis $2500. Restaurants, Rooming-, Boardinghäuser zu jedem Preise. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein, was es will, kaufen oder verkaufen will, gehe zu Guthmann, 1572 Clybourn Ave.

Saloon und Boardinghaus billig zu verkaufen. Krankheitshalber. Licenz bezahlt. 2588 Blue Island Ave. 8jun1wX

Zu verkaufen: 2 Stühle Barbier Shop, 3 Zimmer hinten, guter Platz für Deutschen. J. V., 20, Abendpost.

Zu verkaufen: Candy Store, sehr billig, gegenüber Schule. Verlasse Stadt. 2931 Archer Ave.

Zu verkaufen: Barber Shop in West Chicago, 30 Meilen an der N. W. R. R. Nachzufragen bei Louis Schell, West Chicago, Jll. 8jun1wX

Zu verkaufen: Gutgehender 2 Stühle Barber Shop — gute Nachbarschaft — niedrige Miethe. Verkaufsgrund Krankheit. 1539 W. Polk Str., nahe Ashland Ave.

Verschleudere ältesten Kaffeestore, Nordseite. Macht Offerten. 1647 Larrabee Str. midofrsason

Zu verkaufen: Gut eingerichtete Bäckerei. Seltene Gelegenheit. Adr.: F. 378 Abendpost. 7jn1w

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Werkstatt, wegen Verlassen des Landes. 739 Webster Ave. dimido

Zu verkaufen: Barbierstube. 1508 W. 51. Str. dimi

Zu verkaufen: Zigarren-Store. 1608 West Chicago Ave. dimi

Zu verkaufen: Billig, Grocery-, Candy- und Zigarren-Laden; habe anderes Geschäft. 2536 Cortland Str., nahe Rockwell. 7jn1wX

Verlangt: Finanzmann, um Neuheit zu patentiren und Lizensen zu verkaufen, Porzellanbranche. Phone: Lincoln 7159. dimido

Sofort zu verkaufen: Fleischgeschäft und Wurstmacherei, wegen Todesfall, in Stadt 40 Meilen von Chicago; 45,000 Einwohner. Adr.: W. 729 Abdpost. 2jn1wX

——— Deutsche Zeitung zu verkaufen. ———
Eine gute deutsche Zeitung ist preiswerth zu verkaufen. Gute Gelegenheit für einen tüchtigen Journalisten. Näheres zu erfragen unter D. 209 Abendpost. 24mai,,X,1mo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Guter Store mit 4 Zimmern und Barn für 2 Pferde und Wagen. Wäre sehr geeignet für Butcher, Grocer etc. Nachzufragen 657 North Ave. misafo

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, $15. 1732 Dayton Str., Ecke Willow.

Zu vermiethen: Schönes 3 Zimmer Flat. Dampfheizung, elektrisches Licht. $25. 3224 Evanston Ave. midosa

Zu vermiethen: Schöner Store mit 5 Zimmer Wohnung, an Webster Ave., sogleich. Zu erfragen: 715 North Ave., H. Fischer. dimido

Zu vermiethen: Auf fünf oder mehr Jahre, die folgende Gebäude, geeignet für Manufakturzwecke:
Nordseite der W. Polk Str., zwischen S. Halsted und Desplaines Str., dreistöckiges Brickgebäude, etwa 18,000 Quadratfuß Rauminhalt;
Südwestecke Wabash Ave. und 26. Str., vierstöckiges Brickgebäude, etwa 50,000 Quadratfuß Rauminhalt.
Anzufragen bei L. E. Larson, Sekretär der Schulbehörde. Telephon: Central 3981. 6jn2wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Einzelne Zimmer, $1.25 und aufwärts. Doppelte und Haushaltungszimmer, $2 u. aufwärts. Steam, Bad, Phone. 1008 W. Madison Straße. mifrsa

Zu vermiethen: Wohn- und Schlafzimmer, gut möblirt, für leichte Haushaltung, mit Gas und Bad, an Ehepaar oder Damen. 1853 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Feine große Zimmer für 4 oder 5 Musiker; feine Gegend. 2144 Washington Blvd. Phone: Seeley 321.

Ein schöner Platz mit Schattenbäumen für Resorters, deutsche Küche, frische Eier und Milch, $1 den Tag, auf der Island Farm, nahe Monis Park. John Lammlin, South Haven, Mich. 8jun2wX

Zu vermiethen: Deutsch-ungarische Leute wünschen 2 gute Roomers. Können Mann und Frau sein. 1416 Mohawk Str., Flat 2, vorne.

Zu vermiethen: Oesterreich-ungarische Familie sucht Boarders oder Roomers. 2237 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Zimmer für Herrn in deutsch-amerikanischer Privatfamilie. 718 Fullerton Ave., nahe Orchard Str.

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer. 3044 Clybourn Ave., nahe Riverview Park.

Zu vermiethen: Helles freundliches Zimmer mit ganz neuen Möbeln, eventuell mit Kost. 2252 Hamilton Court, 3. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Board. Wiener Küche. 1153 Wells Str., 2. Fl.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Front-Bettzimmer, alle Bequemlichkeiten, für 1 oder 2 Herren. Mäßiger Preis. Nachzufragen 1953 Roscoe Blvd., Store.

Deutsche Wittwe wünscht Boarders. 5212 Loomis Str.

Zu vermiethen: Helles Front-Schlafzimmer. — 716 Blackhawk Str., Flat 2.

Zu vermiethen: Zwei große helle Zimmer, $2 bis $3, halber Block von Hochbahn und Car. — Phone Lincoln 7145. 2122 Bissell Str.

Zwei junge Männer finden gute Board und Zimmer in deutscher Familie. 1101 N. Winchester Ave.

Boarders verlangt. 1462 Clybourn Avenue. dmi

Zu vermiethen: Gemüthliche Zimmer, schöne Lage; auch Doppel-Parlor; spottbillig. 222 Wisconsin Str. 7jun,1wX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, auch mit Board; an North Ave. Näheres: 1612 Cleveland Ave. 6jun1wX

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer, eines für zwei Personen, mit allen modernen Einrichtungen bei kinderlosen Eheleuten. Gute öfterr. Hausmannskost. Telephon: Seeley 2637. 2014 Park Ave., nahe Robey Str. 4jun1wX

Moderne, elegante, luftige, große und kleine Zimmer, feine Nachbarschaft. Pension, $6.00 aufwärts, gute deutsche Küche. 2949 Michigan Ave. 2jun1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Arbeiter sucht möblirtes Zimmer bei Wittwe, an N. Robey, nahe Armitage. Adr.: A. 98 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Von 3 jungen Deutschen, möblirtes Zimmer, eventuell mit Board. 2239 California Ave., Rudolph Krizsan, Schneider.

Zu miethen gesucht: Junger Mann, Engeneer, sucht reines möblirtes Zimmer, nahe Lincoln Park. Offerten mit Preisangabe adressire man: T. U., 552, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store mit Wohnung, für Delikatessen, leichte Grocery. Adr.: W. 745, Abdpost. dott

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alleinstehender deutscher Geschäftsmann in den 30er Jahren wünscht Partner oder Partnerin mit etwas Kapital, welche Lust zur Bäckerei, Konditorei und Cafe haben. Adr.: W. 755 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erste Hypothek, $2200, 5½% Netto; Garantie-Schein, mehr wie doppelte Sicherheit. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted. dimido

— Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. — Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 6jn1mX

Zu verkaufen: Folgende erste 6% Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum:
$500, $1300, $1500, $2500, $3000, $4000, $4500, $5000.
——— Alle Papiere garantirt. ———
Geld zu den besten Bedingungen zu verleihen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 19mai*X

Zweite Hypotheken-Darlehen — Miethe discounted — Grundeigenthum-Kontrakte gekauft. Zimmer 1420 — 79 Dearborn Str. 18mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Zweite Hypotheken und Kontrakte auf bebautes Grundeigenthum gekauft; Geld auf zweite Hypothek in beliebigen Summen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Nordseite Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 21mz*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 La Salle Straße. 13jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Henry Mortgage Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ot*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Frau, 46 Jahre alt, mit schöner Hauseinrichtung, sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mannes zwecks Heirath. Kinder nicht ausgeschlossen. Adr.: Z. 970 Abendpost.

Heirathsgesuch. Talentvoller junger Mann, 26 Jahre, und in guter Stellung, wünscht die Bekanntschaft eines braven, soliden und aus besserer Familie stammenden Mädchens zwecks späterer Heirath zu machen. Selbige muß häuslich sein, kochen können und auch englisch sprechen. Agenten verbeten. Bitte um Zusendung von Photographie, mit Angabe des Alters bis Samstag unter U. 89 Abendpost.

Heirathsgesuch. Guter Handwerker, 40 Jahre, wünscht mit einer ehrlichen Dame bekannt zu werden, zwecks Heirath. Briefe mit genauer Angabe der Adresse, Religion, Alter und Beruf werden bevorzugt. Adr.: T. 591 Abendpost. mison

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Logan Square Bargain! $650 kaufen 27 Fuß Lotten, an gepflasterter Straße, mit Zement-Seitenwege, nahe Milwaukee Ave. Cars und Logan Square Hochbahnstation. $50 Anzahlung, Rest monatlich.
W. H. Giesecke & Bro.,
Office Sonntags geschlossen. 2811 Milwaukee Av. 23maimomifr1m

Verkaufe oder vertausche 2 Lotten 80x125, und Ecklot 29½x125, an 48. Ave., Südwestecke Cornelia Ave. Preis $1800; nehme Cottage in Tausch. Adr.: A. 97 Abendpost. momi

Zu verkaufen: Feine Baustelle, Südost-Ecke Montrose Blvd. und Campbell Ave. Brillante Lage für Butcher, Grocery oder Saloon-Zwecke. Preis $2500, werth $3500. samomi
——— Arthur Josetti, 657 North Ave. ———

Personen, die wünschen neue moderne Cottages zu kaufen auf monatliche Abzahlungen, ein Block von Logan Square Hochbahnstation, mögen vorsprechen um Einzelheiten beim Eigenthümer am Platze. Rabatt von $25 erhalten solche, die vor dem nächsten Sonntag kaufen. 7jn1wX
E. Overfield, 2458 Linden Place.

Verkaufe sofort: Eck-Grundstück, Nordwestseite, mit Grocery Store, guter Waarenvorrath, Alles für $4200, gehe aufs Land. Adr.: A. 73, Abendpost. sasomodimi

——— Achtung — Großer Bargain ———
Muß verkauft werden innerhalb 3 Tagen, 2 Brickhäuser, 728 u. 730 Rees Str., für $4800.
———August Torpe, 820 North Ave. 4jun1wX

Modernes neues 2-stöck. 2—6 Zimmer Flatgebäude, Brick Basement, nahe Addison u. Hermitage Ave., $4500. August Torpe, 820 North Ave. 4jun1wX

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen auf Nordseite bebautes Grundeigenthum.
———August Torpe, 820 North Ave.——— 4jun1wX

Gesucht: Geschäftshäuser an North Ave., sowie an Lincoln Ave., schnelle Käufer, komme sofort.
———August Torpe, 820 North Ave.——— 4jun1wX

1037 Newport Ave., nahe Clark Str., ist modernes 3—6 Zimmer Flatgebäude für $4000 zu verkaufen.
———August Torpe, 820 North Ave.——— 4jun1wX

Zu verkaufen: Framegebäude, ist 1516 Orchard Str. gelegen, jährl. Miethe $624. Preis $4000.
———August Torpe, 820 North Ave. 4jun1wX

$4500 kaufen modernes 6 und 7 Zimmer Steingebäude, Ull Ave., östlich von Lincoln Ave.; leichte Bedingungen. F. Ruedel, 602 North Ave. 4jun1wX

Zu verkaufen: Neues 2 Flatgebäude, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, durchweg dekorirt, gut vermiethet, $3800; $1000 Baar, Rest nach Wunsch. Zelosky, 1905 Belmont Ave. momifr

Mit $1000 Anzahlung kauft Ihr modernes 2—6 Zimmer Flatgebäude, nahe Fullerton Ave. und Burling Str., Preis $4200.
———August Torpe, 820 North Ave.——— smomifr

6 Zimmer moderne Cottage 3086 Clifton Ave., nahe Wellington Ave., Preis $2700.
———August Torpe, 820 North Ave.——— samomi

Neues 3-stöckiges Flatgebäude, Lot 30 bei 125, ist 4815 N. Robey Str., nahe Montrose Blvd. gelegen. Preis $8700.
———August Torpe, 820 North Ave.——— samomi

Zu verkaufen: An Mohawk Str., nahe Center Str. 2—6 Zimmer Brick- und Framegebäude, $4000.
———August Torpe, 820 North Ave.——— samomi

Halsted Str., nahe Lincoln Ave., ist modernes 3—6 Zimmer Brick und Frame Gebäude für $3900 zu verkaufen. Jährliche Miethe $520.
———August Torpe, 820 North Ave.——— samomi

Zu verkaufen oder vertauschen: Moderne 6 Zimmer Cottage in Lake View für Nordseite 2-stöck. Brickgebäude mit großer Lot.
———August Torpe, 820 North Ave.——— samomi

Zu verkaufen: Hübsches zweistöck. Frame-Wohnhaus, Brick-Basement, sechs Zimmer und Bad, Furnace-Heizung, Oak Trim; 30 Fuß Lot; feine Nachbarschaft; Bradley Place, nahe Robey Str.; $1000 Baar erforderlich. Pension; Preis $4400.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. sami

Gesucht: Dreistöckiges Haus, Nordseite; habe $3000. Adressirt: H. 884 Abendpost. dimido

Bargain: Brickhaus, ein 5- und zwei 6 Zimmer Flats, nur $4750; nahe Webster Ave. und Halsted.
———Oscar—Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave.——— dimido

$600 jährliche Miethe-Einnahme. — Modernes drei 5-Zimmer Flatgebäude, Brick-Basement, nahe Clark Str. und Ashland Ave., nur $4250.
———Oscar—Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave.——— dimido

Prachtvolle 40 Fuß Ecke mit neuem hochmodernem 6 Flatgebäude. Miethe $2340. $20,000.
———Oscar—Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave.——— dimido

Beachtet Oscar Josetti's Office, jetzt nur 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. dimido

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: $14,000, großes neues 3—4 Zimmer Brick Flatgebäude, Bad, Gas und elektrisches Licht, Laundry Tubs in Basement, Gebäude ist 22 bei 125, mit 3 großen Eingängen, 42 bei 125 Fuß. Bequem zu elektrischen und Eisenbahn. Alle Flats vermiethet. Nur $3000 Baar, Rest auf lange Zeit. Ein gutes Nordseite Einkommen-Grundeigenthum in Tausch. John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont und Lincoln Ave.

Lincoln Ave., nahe Lawrence, 2-stöck. Brickhaus, Store und Flat, $6600. Tausche auch für unbebaute Ecke oder 2 Flat Haus.
Arthur Josetti, 657 North Ave. mifr

Zu verkaufen: Bargain, 2-stöck. Haus, zwei 4 Zimmer Flats, mit Stall, $2550. Reisen, nahe Southport. Thies, 3017 Southport Ave.

Blos $300 Baar, modernes 3—6 Zimmer Brickgebäude, Furnace, elektrisches Licht, Eichenholz, 33 Fuß, 3415 Waveland Ave., $5600. Brenner & Heinz, 3409 N. Paulina Str. und Lincoln Ave. 8jn1wX

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brick- und Framehaus. Miethe $700. Nur $3000, wenn sofort genommen.
C. F. Anton, 2021 Roscoe, nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Großer Bargain in Geschäfts-Eigenthum, Store-Gebäude mit feinem Bar, gute Geschäftsgegend. 3340 nahe Waveland Ave. Preis $2100, werth $3000. $1100 Baar, Rest auf Zeit. John Bobel, 3430 Southport Ave.

Zu verkaufen: Verschiedenes wegen Verlassen der Stadt: zweistöckiges Framegebäude, 6 und 4 Zimmer Flats, 25 Fuß Lot bei 162, mit feinen Schattenbäumen, Grabäpfel- und Kirschenbäumen, sowie anderem Buschwerk, ungefähr 30 Hühner, Enten. Kauft $4400, nur $1000 Baar, Rest auf Zeit. 6674 N. Hermitage Ave., nahe Glenlake Ave. John Bobel, 3430 Southport Ave.

Verschleudere 2 große Lotten, nahe Belmont Ave. für $400. Eigenthümer John Goebel, Glendale, Jll.

Wegen Mangels an Platz verkaufe 5 Zimmer Cottage mit Bad; Preis $2200, oder nehme 2 Flat Brickhaus in Tausch. Frey, 2828 Lincoln Ave. midofr

Zu verkaufen: 50 bei 114, altes verbessertes Grundeigenthum, Larrabee Str., nahe Chicago Ave., passend für Fabrik oder Lagerhaus, oder tausche für Nordseite 2 oder 3 Flat. Adr.: F. 387, Abendpost.

Zu verkaufen: Wirklicher Bargain, elegantes 2 Flat Brick, nahe Fullerton Ave. Expreß Station. Breite Lot und guter Stall. Preis nur $5500.
—Wm. G. Fricke & Co., 163 Randolph Str.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage an Roscoe, nahe Robey Str., billig. Kleine Anzahlung. Nachzufragen: H. Keller, 1433 Addison Ave.

Zu verkaufen: Ein elegantes zweistöckiges Stein- und Brickgebäude, mit zwei Furnaces, nahe Northwestern-Hochbahn. [illegible] Keine Agenten. Adr.: T. 592 Abendpost.

Verkaufe schönes zwei 6 Zimmer Flat Brickhaus, Steinfront, Heißwasserheizung. Breite Lot. Waveland Ave. Preis $6600. Frey, 2828 Lincoln Ave. dimidofr

Zu verkaufen: Zwei 4 Zimmer Flatgebäude mit Stall, Reisen, nahe Lincoln Ave., $2500. Ein Bargain. Bestman, 2828 Lincoln Ave. 7jn,1w

Muß verkauft werden bis 1. Juli, 2stöckiges Geschäftshaus, Butchershop, mit 3 Flats, nahe [illegible] Geschäft. Bargain. Frey, 2828 Lincoln Ave. 7jn,1w

Nehme gute Lot als erste Anzahlung gegen ein modernes 2 Flat Framehaus, $4200, oder 2 Flat Brick, $4700. Bestman, 2828 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Nur $2550, nette große 5-Zimmer Cottage; Bad, Gas, 8-Fuß Basement, hoher Dachboden; nahe Western Ave. und Northwestern-Hochbahnstation; Lot 30x120, $10 monatlich. John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont. dimi

Zu verkaufen: 6 Ecken an Nord Clark Str., bebaut und drei Bauplätze, Bargains. Seht Brackenbrak, mit Laubenbach & Co., 95 Dearborn Str. di—fr

Für nur $7,350 — 3stöck. Steinfrontgebäude, 3 Flats, mit 6 Zimmer, nahe Clark und „L" Stat. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted. mifr

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus. 650 Grove Pl. modimimifr

Zu verkaufen: Neues, modernes zwei-Flat Brickgebäude, Steinfront, 6 Zimmer jedes Flat; Furnace-Heizung, elektrisches Licht, durchweg Eichen; 29 Fuß Lot; nahe Hochbahn und Straßenbahnen. Besichtigt dasselbe und macht ein Angebot. Offen Sonntags. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. modidofr

Nordwestseite.

Bargain: $3800 — neues 2 Flats und Store, gute Geschäftsgegend; in der Nachbarschaft von Armitage nahe Lawndale Ave., nehme Lot oder Schulenfreies Eigenthum in Tausch. Arthur Martens, 2315 California Ave., nahe Milwaukee.

Bargain, $6800, neues 3stöck. Brickgebäude, drei 5-Zimmer Flats, nahe Boulevard, von Logan Square Boulevard; nehme Lot oder schulenfreies verbessertes Eigenthum als Zahlung an. Martens, 2315 California Ave., nahe Milwaukee Ave.

Bargain: 6-Zimmer Cottage, Dachboden an Drake Avenue, in Irving Park, nahe Boulevard, 24½ bei 125 Fuß, gutes Haus, Preis nur $2200. Zahlung nach Uebereinkunft. Adr.: Z. 899, Abendpost. 3junmifason

Südseite.

$250, $300, $700, $800, $1000, $2000, $2500, $3500 Mortgages, 6% Zinsen. Louis Wink, 6541 Halsted Str. midosa

Südwestseite.

Zu verkaufen: 1934 W. 35. Str. Prachtvolles 3stöckiges Steinfronthaus mit hohem Keller. $730 Miethe. Feine Lage für einen Doktor. Haus ist mindestens $9500 werth. Muß in 10 Tagen verkauft werden. Sehr billig für $6500. F. J. Willen, 3422 S. Wood Str. 7jn,1m

Vorstädte.

Ganz neue 4 Zimmer Cottage, Lot 80 bei 290, $1650. Ein halber Acker für $600. Ich kaufe eine Lot 55 bei 280 Fuß kaufen, baute Häuser. $8 per Monat, keine Zinsen. Kommt Sonntag Nachmittag. Nimmt Ogden Ave. Car bis 40. Ave. und transferirt an Berwyn Car. Office am Depot auf eine Berwyn & Lyons Car. Ich Fahrgeld bis Marshall Field's. Office eine Stunde fahrbar. Fred'k H. Bartlett & Co., Lokal-Office, Berwyn, Jll. midosafon

Lotten, Sommer-Resorts.

Prächtig gelegenes Sommer-Resort mit 34 Acker Land, vor oder Miethe, zu verkaufen. Sehr günstige Bedingung. Bernhard Krause, 1331 N. Lincoln Str., oben. 8,11,15,18jun

Farmländereien.

Zu verkaufen: 40 Acker Land, billig, nahe See, Telephone, Mailroute; auf leichte Abzahlung, Farmholzbestand. Nachzufragen: Dolezel, [illegible].

Zu verkaufen oder vertauschen: Feine 160 Acre Farmen, feine Gebäude und Grund, für Chicago Property. Schreibt: Farmer, R. 1, Box 19, Abrams, Wis.

Verkaufe oder vertausche meine 40 Acker Farm in Michigan, Gebäude, Vieh, Farmgeräthschaften. Alles einzeln. 662 N. Clark Str., Buffet.

Zu verkaufen: $2400, 80 Acker Wisconsin Farm, Stock, Ernte und Geräthe, gutes Haus, Stall. Frank Scholz, 1840 N. Fairfield Ave.

Feine 40 Acker Farm, nahe Grand Haven, Mich., davon 20 Acker bebaut, 12 Acker Korn, 1 Acker Kartoffeln, 1 Acker Gemüse und 16 Acker in Timber. Stall mit 2 Pferden, 6 Kühen, 1 Kuh, 1 Yearlings, 1 Kalb, 3 Schweine, Hühner, Enten, Tauben, Buggy, Harness und Farm-Utensilien. — $2500.
Gebäude, Nordseite.
——— Arthur Josetti, 657 North Ave. ———

Habe feine 3 Acres Chicken Farm in Desplaines mit gutem 4 Zimmer Haus mit Bad, Basement und Pantry. Inventar besteht aus 400 Hühnern, 2 Incubatoren, Enten, Gänse, Alles für den Spottpreis von $3500; nehme auch kleines Haus in Tausch.
——— Arthur Josetti, 657 North Ave. ——— mifr

Altershalber 80 Acker billig, 1¼ Meile von Bahnlage, Kirche, Schule und Käsefabrik, 40 Acker unter Pflug, mit Inventar, für $1800. Bester schöner Farm, welche nahe Wisconsin, für Mann, 160 Acres, gute Gebäude, sehr gute Lage, 1 Pferd, 10 Kühe, Inventar und andere Maschinen, Preis $2500. Nähere Auskunft H. Wiben, Dorchester, Wis.

55 Acker Farm, neues Haus, mit Stock, 35 Acker urbar, 20 Acker Timber, nahe Stadt. Geo. O., 1824 Mohawk Str.

Muß bis zum ausgezeichnete Farm bis zum 19. Juni verkaufen: 120 Acker, Gebäude, Pferde, Maschinen usw. Hafer, Corn, Kartoffeln, Vieh, 23 Kühe, 26 Acker kultivirt, Rest Holzland; Preis $8500; nehme Chicagoer Grundeigenthum in Tausch.
Rehl, 121 La Salle Str.

Zu verkaufen: 1¼ Acres an Lawrence Ave. Rockwell Str. Station der Northwestern „L", Ravenswood Branch. Muß verkauft werden. Eine Gelegenheit für Liebhaber. W. F. J. Blummer, 832 Roscoe Blvd.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute Farmen mit Viehbestand, Ernte, Maschinerie, für Chicago Property. Rehl, 121 LaSalle Str. 27mai

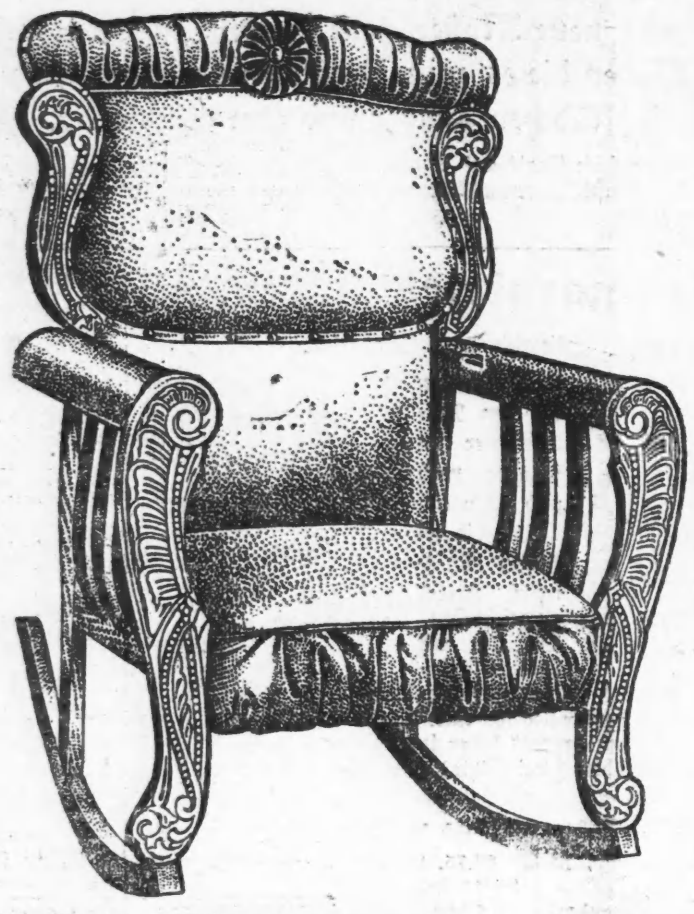
Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farmen mit Viehbestand, Ernten etc. Rehl, 121 La Salle Str. 14mai1m*X

Verschiedenes.

Achtzehnzog. Kapitalanlage, $6000 Baar nöthig. Miethe $3000, Saloon-Ecke. Reine Seite. Nicht schnell. Adr.: D. 281, Abendpost. 3jun,1wX

Da wir noch einen Posten von **350 Morris-Schaukelstühle**, die wir auf der Auktion gekauft hatten, übrig haben, entschlossen wir uns, auch diese letzte Partie an alle Kunden die bei uns für **$15.00** oder darüber Möbel einkaufen und diese Anzeige vorzeigen, **bedingungslos frei zu verschenken.** Wir ersuchen Euch deshalb, wenn Ihr noch einen von diesen Stühlen erhalten wollt, sobald als möglich bei uns vorzusprechen um Euch von der Wahrheit unserer Angaben zu überzeugen.

Frei! **Frei!**

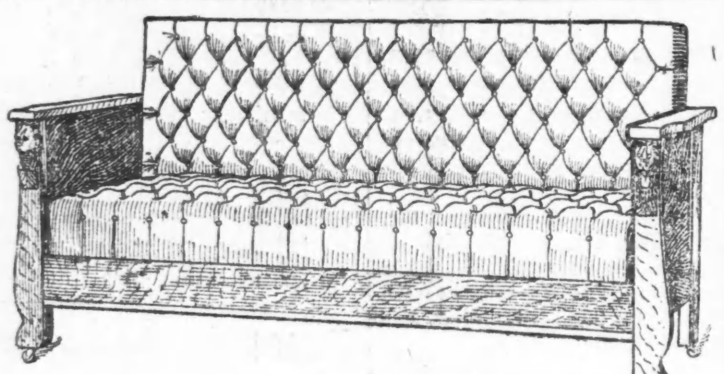


Ein prachtvoller Morris Rocker werth 9.50

Ein prachtvoller Morris Rocker werth 9.50

Frei! Frei! Frei!

Davenports



Davenports, wie Abbildung, mit Imperial und Boston Leder überzogen, mit starken Sprungfedern und einem Behälter für das Bettzeug, Werth $38.00, für **22.50**

Boston Leder und Velour Couches **9.75**

3-Stück Garnitur Polster-Möbel in Plüsch oder Velour für **15.00**

Ausziehtische aus solidem Eichenholz mit geschnitzten Klauenfüßen, wth. 18.00, für nur..... **12.50**

Eine Partie Muster von Eßzimmerstühlen werden für die Hälfte des Preises losgeschlagen.

Vollständige Auswahl von importirten und hiesigen LINOLEUMS

Hausfrauen ersparen sich viele Mühe und Arbeit, wenn die Fußböden mit Linoleum ausgelegt werden, das schwere Scheuern der Fußböden fällt ganz weg und Sie brauchen dieselben nur aufzuwischen. Der Preis ist

55c bis 1.50 per Quadrat-Yard.

9x12 Brussels Rugs zum Preise von nur **12.50**

9x12 Arminster Rugs, werth 36.00, für **27.50**

9x12 Bagdad Wilton Rugs, für **45.00**

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

Eichenholz Dressers, wie Abbildung, mit geräumigen Schubladen und geschliffenem Spiegel, werth 19.00, für.... **12.50**

Comb. Bücherschränke, wth. 18.50, für.... **11.00**

Eichenholz Glasschränke (China Closets), für nur.... **14.50**

Eichenholz Chiffoniers mit 5 Schubladen zum Preise von.... **6.75**

BOTSCHEN

723-725-727 NORTH AVE., nahe Halsted Str.

Offen Abends bis 9 Uhr — Mittwochs und Freitags bis 6 Uhr.

Männer in 5 Tagen kurirt

Krampfaderbruch, Wasserbruch (Anschwellung der Venen) Ohne Messer oder Schmerzen.)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet. Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.

Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.

Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nierenleiden, auch wenn chronisch.

Privat-Krankheiten der Männer

schnell und nachhaltig geheilt und absolut vertraulich. Nervenerschöpfung, Schwäche, verlorene Kraft, Ueberanstrengungen, Blutvergiftung, Absonderungen.

Lungen

Asthma, Bronchitis und Lungenleiden positiv durch meine neueste Methode geheilt. Herzleiden.

Konsultation und Untersuchung frei.

Ich heile Euch nachhaltig.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Krankheiten der Frauen

Beckenkrankheiten, Kreuzschmerzen, Absonderungen und andere Leiden nachhaltig geheilt. After-, chronische und Nervenkrankheiten der Frauen.

Blut-Vergiftung

und alle Hautkrankheiten, wie Finnen, Eczema, Beulen, Krätze, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.

Es wird deutsch gesprochen.

DR. ZINS, 41 SOUTH CLARK STR. Chicago.

Zwischen Lake u. Randolph, 2. Floor.

Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.

Wian.wilson*

SCHROEDER

465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augäpfeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

In der Dunkelkammer.

Skizze von K. Stuck. Deutsch von Marie Schultz.

Das tiefe Dunkel in der Kammer wurde durch einen rothen Lichtschimmer von der Lampe erhellt, und zwei schwarze Silhouetten, die Köpfe eines Mannes und eines Mädchens hoben sich scharf von ihm ab. Der warme, rothe Schein fiel, während die beiden Gestalten sich hin und her bewegten, auf sein gefurchtes Antlitz und ihre sanft gerundeten Wangen; er zuckte in scharlachglühenden Lichtfünkchen auf, wenn er das Einglas des Mannes und den Ring an des Mädchens Hand streifte, der hell aufblitzte, als diese eine der Schalen, in denen die Photographien entwickelt wurden, bei Seite schob.

In die Stille, die nur durch das Tröpfeln des Wassers von einem Messinghahn unterbrochen wurde, warf das Mädchen eine leise Bemerkung:

Es ist furchtbar nett von Dir, mir zu helfen, mir Deinen ganzen Nachmittag auf diese Weise zu opfern."

„Ich würde mein Leben hingeben, Dir zu helfen!" war die Antwort, die auf den Lippen schwebte. So etwas sagt man nicht laut und deshalb antwortete er bloß: „Ganz und gar nicht .... Ist das nicht noch ein Kasten mit Films dort neben dem Schranke, May?"

May war nach seiner Ansicht ein passender Name für das schlanke Jugendbild, mit dem wie aus Sonnenstrahlen gesponnenen Haar, das Sonnenschein in — nein, nein, — nicht den Dezember seines Lebens gebracht hatte. Mit achtundvierzig hat man eben erst den Oktober erreicht. Und May war einundzwanzig geworden.

„Hast Du nicht schon genug davon?" meinte sie zögernd.

„O, wir können gleich den Rest erledigen, jetzt, wo wir einmal dabei sind, ehe wir hinausgehen," sagte er und bemächtigte sich der übrigen Films.

Draußen, wußte er, warteten alle lärmenden Logirgäste des Hauses. — Mays kichernde Kousinen und Vettern, ihr sich räkelnder Taugenichts von Bruder, ihre Mutter mit den ewig lächelnden Lippen und den kalten, stechenden Augen. Hier in der Dunkelkammer war Mays Verlobter wenigstens sicher, seine Braut eine Stunde lang für sich allein zu haben. Er war ein Mensch, der seine Gefühle nicht zur Schau trug, und sie das zurückhaltendste und schüchternste Mädchen, das ihm je vorgekommen war. Aber welch schönes tröstliches Gefühl war es, ihre kleine Hand so dicht an seinem Rockärmel zu spüren, wie wonnig, ihr Profil zu beobachten, das sich gleich einer zartgeschnittenen Kamee von dem Licht, das die Farbe eines rothen Edelsteines hatte, abhob.

Sie lehnte sich dicht an seine Schulter, um die ersten Films zu betrachten, die im Wasserbade in der flachen Schale schaukelten, und auf einmal fuhr sie zusammen und rief:

„Ach, ich wußte gar nicht, daß es diese Films waren!"

„Welche Films, mein Herz? Was ist denn?"

„Nichts — gar nichts." Sie holte tief Athem und fuhr mit unsicherem Lachen fort: „Aufnahmen, die ich im vorigen Frühjahr gemacht habe. Ich hatte sie ganz vergessen — sie waren in dem alten Kodak, nicht in dem, den Du mir geschenkt hast. Sie werden wohl nicht gut geworden sein ... es ... war ein sehr ... trüber Tag!"

„Diese Bäume kommen aber recht gut hervor, meinte er und schaukelte dabei geduldig die Schale hin und her, in der die kleinen Wellen über die rothen Lichtreflexe huschten, tanzten und zerflossen. „Es ist das Gehölz bei Jentreud, nicht wahr?"

„Ja," hauchte sie, und jetzt schienen die Bilder, die unter der Lösung hervorwuchsen, sie förmlich zu bannen. Sie starrte auf den dunklen Hintergrund nieder, von dem sich die weißen Stämme der Bäume wie in einem Schneegestöber abhoben.

„Hier ist eine Gruppe," sprach ihr Verlobter gleich darauf. Ah, die ist ganz deutlich."

Sein ruhiger Blick musterte aufmerksam den Film, auf dem die Gestalten langsam hervortraten, wie Traumbilder hervortreten. „Da ist Deine Mutter — und Johnny — bist Du das in dem schwarzen — nein, in dem weißen Kleide? — Was hast Du da auf dem Kopfe?"

„Es ist ein weißer — Florschleier," sagte sie hinter seiner Schulter. „Mein Hut wehte über die Klippen, und ich band mir den um. Meine Cousine Vera hat das Bild aufgenommen. Du wirst sie in der nächsten Gruppe sehen."

„Die da?" fragte Mays Bräutigam, nachdem er die Films ausgewechselt hatte. „Ich sehe schon. Wer ist der junge, lange Mensch neben ihr, im weißen Flanellanzuge?"

„Der ... es war jemand, der mit uns dort war."

„Liebste — ihr Verlobter wandte sich besorgt um. — „Deine Stimme klingt sehr müde. Es ist hier drinnen zu heiß für Dich — der Geruch all dieser Chemikalien wird Dir zuviel."

„Oh nein, nein." Sie wich ein wenig aus dem Bereich des Lichtes zurück. „Mir fehlt wirklich nichts. Ich möchte sie alle entwickelt sehen. Laß uns fortfahren."

Er goß aus dem hohen Glase neue Lösung in die Schale und einen Augenblick herrschte Schweigen. Dann —

„Was ist dies?" sagte Mays Verlobter plötzlich. Sein Augenglas schlug klirrend gegen die Schale und May entfuhr ein schreckenvolles „Oh!" als sie hinschaute.

Langsam, wie Traumbilder sichtbar werden, wurde das Abbild zweier junger Gestalten, schwarz, die weiß sein sollten, sichtbar und hob sich deutlich vom Himmel ab.

Es war der junge Mensch im Flanellanzug, hoch gewachsen, leicht zu erkennen, und May, mit dem Florschleier um den Kopf. Jener Kopf war, wie in Verzweiflung auf seine Schulter gesunken und seine Arme umschlossen sie fest.

„Was ist dies hier?" wiederholte Mays Bräutigam in leichtem Tone, obwohl seine Stimme heiser klang. — „Standet Ihr zu einem lebenden Bilde — für Deine Cousine Vera? — So war's, May, nicht wahr?"

Eine Sekunde empfand er ein brennendes Verlangen, daß seine Braut sich diese Ausflucht zu Nutze machen möchte. Eine Sekunde lang spürte er ihr unruhiges Athmen an der Schulter. Dann trat sie einen Schritt aus dem Dunkel hervor, und das rothe Licht fiel voll auf ihr entschlossenes Gesichtchen, als sie ausrief:

„Nein, ich muß es Dir sagen! ... Ich hatte Vera nur den Kodak zu halten gegeben .... Sie muß sich versteckt und heimlich die Aufnahme gemacht haben. Sie hat es mir nie erzählt ... Wir wußten nichts davon, natürlich ... wir ahnten nicht, daß sie da war!"

„Ich verstehe" — sagte der Andere langsam und er trat aus dem Lichtkreis in das Dunkel zurück. „Du warest mit dem Manne zusammen, den Du liebst."

„Ich nahm Abschied von ihm."

Das ganze herzzerreißende Weh ihres Scheidens klang aus ihrer Stimme wieder. Wiederum trat Schweigen ein. Mays Augen suchten die ihres Verlobten. Sein Antlitz war im Dunklen. —

„Ich bin nicht unehrenhaft gewesen," flehte sie wie ein Kind. „Ich wollte wirklich versuchen — versuchen — Dir eine gute Frau zu sein. Jener Tag im Walde war der letzte Tag mit — ihm. Ich war damals noch nicht mit Dir verlobt. Du hattest noch nicht um mich angehalten. Nur —"

„Nur?"

„Mutter sagte, Du würdest es thun," schluchzte sie.

„Und weil Deine Mutter es wünschte," tönte die ruhige Stimme aus dem Dunkel herüber, „und weil Dein Bruder Schulden hatte, und Ihr alle arm waret, und ich reich bin, willigtest Du ein, mich zu heirathen?"

„N—icht nur deshalb," schluchzte sie. „Ich wußte, Du warst lieb und gut, und daß — daß, wenn ich für's ganze Leben unglücklich werden mußte, weil er zu arm war, um mich zu heirathen, ich lieber mit Dir, als mit sonst irgend jemand leben möchte. Ich — ich habe meinen Vater nie gekannt: mir wars, als hätte ich einen Vater, als Du kamst! Sei nicht böse auf mich, ich hielt so viel von Dir!"

„Ich bin nicht böse, Kind!"

Die er beschwichtigte, schien allerdings wenig mehr als ein Kind zu sein.

„Ich möchte nur eines wissen. Dieser andere — Mann, hält er so viel von Dir, wie er sollte?"

„Ob er etwas von mir hält?" rief sie und strahlte in diesem Augenblick förmlich, trotz ihrer Thränen. — „Du bist zu ernst und zu vernünftig, um das zu begreifen. Du würdest es für thöricht halten, wie er mich liebt!"

„Und Du?"

„Ah!" fing sie an und barg dann ihr Gesicht in den Händen. „Ich — kann es Dir nicht sagen," hauchte sie.

Ruhig faßte er ihre Hände, zog sie herab und sprach gelassen:

„Liebes, kleines Mädchen," sagte er, „Du hättest versuchen sollen, mir schon längst zu erzählen, was ich heute erfahren durch ...." Er blickte auf den verrätherischen Film.

„Aber — meine Mutter!"

Seine Stimme verschärfte sich. — „Was hätte sie thun können? Du bist mündig, dabei seufzte er. Einundzwanzig! ....

Ihr Leben lag vor ihr und es stand bei ihm, aus ihrem Leben zu machen, was er wollte ...

In jenem Augenblicke war es, als ob der Kampf, der in ihm tobte, auch in der dumpfen, eingeschlossenen Luft der Dunkelkammer vibrirte. Er fuhr mit der Hand über die Stirn.

„Nun, jetzt ist es zu spät," setzte er hinzu und räusperte sich. Der kurze, schwere Kampf war vorüber.

„Ich werde Dir beistehen, liebes Herz."

Er holte tief Athem.

„Was?" rief sie, während ungläubige Freude in ihren Augen aufflammte. „Was meinst du damit?"

„Ich meine" — er sprach in barschem Tone — „daß ich Dir helfen will .... Aber möchtest Du mich jetzt ein wenig allein lassen? Ach nein! — Thue das nicht —"

Aber ihre beiden schlanken Arme umfaßten seinen Hals, und ihre frische Wange drückte sich an die seine.

„Ich muß Dich einmal aus Dankbarkeit küssen," flüsterte sie. „So, nun will ich gehen." Ein breiter Streifen des Sonnenlichtes fiel herein, als er die Thür öffnete. Sie zog sie schnell hinter sich zu.

Wieder lagerte ringsum tiefe Dunkelheit, ausgenommen da, wo der rothe Lichtschimmer von der Lampe auf einen immer schwärzer werdenden Film fiel. Mays Verlobter nahm ihn auf, zerriß ihn in kleine Fetzen, warf die Stücke auf den Tisch und legte seinen grauen Kopf mit einem erstickten Schluchzen darauf nieder.

Schelm Amor.

(Erzählung von Melly Scharl.)

Der zwölfjährige Emil von Sternhoff und die um drei Jahre jüngere Lotte von Ehrenthal waren seit ihrer frühesten Kindheit unzertrennliche Freunde. Kein Tag verging, ohne daß sich die beiden Kinder besuchten. Sie tummelten sich in dem herrlichen Park der Ehrenthal'schen Besitzung, oder erlaubte es das Wetter nicht, hielten sie sich in den weiten Räumen einer der beiden Wohnungen auf. Besonders ein Zimmer bei Emils Eltern hatten sie sich zum Lieblingsaufenthalt erwählt. Es war das ein reizendes, mit vielen Nischen, Palmen und Figuren geschmücktes Gemach, ein sogenannter kleiner Wintergarten.

Unter den vielen Statuen befand sich auch eine weiße Knabenfigur in Lebensgröße, ein Amor.

Oft konnte Emil Lotte ertappen, wie sie in Betrachtung vertieft vor dem kleinen Liebesgott stand. Auf Emils Befragen gestand endlich Lotte nach langem Zögern ein, daß der Besitz des Amors ihren innigsten Herzenswunsch erfüllen würde.

„Weißt Du was, Lotte," tröstete sie Emil, „wenn ich einmal groß und Offizier bin, heirathe ich Dich und Du bekommst dann nicht nur den kleinen Amor, sondern wir können dann auch immer beisammen sein."

Von dieser Stunde ab waren die beiden Kinder noch unzertrennlicher. Doch ihr Glück währte nicht lange. Emil kam in die Residenz in eine Offiziersschule und Lotte in ein Pensionat. Doch bevor die beiden sich trennten, kamen sie nochmals in dem kleinen Wintergarten zusammen und bei Amors Bild versprachen sie, sich stets ein treues Gedenken zu bewahren und ihr Versprechen nie zu vergessen. Der Gedanke, daß ein Jahr rasch vergehe und sie nach dessen Ablauf, wenn auch nur für kurze Zeit, beisammen sein könnten, tröstete sie einigermaßen. Doch es sollte anders kommen. — —

Lottes Eltern starben plötzlich rasch hintereinander. Ehrenthals Besitzthum wurde verkauft, und Lotte kam zu einer Tante. Von da ab begann für Lotte ein neues Leben. Die Tante, eine noch sehr rüstige, reiselustige Dame, hielt sich an keinem Orte lange auf; ihr Leben war eine große Reise. Sie sahen des Südens blaues Meer, des Nordens kalte Schönheit; bald brachten sie kurze Zeit in einem entlegenen, reizenden Gebirgsort zu, dann wiederum machten sie das rauschende, vergnügungsreiche Leben der Großstadt mit.

So kam es, daß Lotte und Emil Jahre nichts mehr von einander hörten. Zehn Jahre waren seither verflossen. Lotte war zu einer hübschen blonden, weltgewandten Dame herangeblüht. Emil ist ein tüchtiger Offizier im Xten Garde-Regiment zu Berlin geworden.

Endlich schien Lottes Tante des Reisens müde zu sein. Sie kaufte sich in einem vornehmen Viertel Berlins eine reizende Villa mit einem herrlichen Garten.

Da nun das Leben für Lotte ruhiger geworden, stieg die alte Sehnsucht nach dem fernen Jugendfreund, der Wunsch nach einem Wiedersehen mit ihm, neuerdings in ihr auf. In dieser Villa befand sich auch ein Raum, der Sternhoffs kleinem Wintergarten sehr glich. Lotte hatte ihn diesem so ähnlich wie möglich arrangirt. Es gab da auch Palmen, Figuren, lauschige Nischen, doch eines fehlte, — der kleine Amor.

Da las Lotte einmal in einer Tageszeitung die Ankündigung einer Versteigerung, und unter den vielen Gegenständen befand sich auch ein Amor aufgezählt. Selbstverständlich versäumte Lotte die Gelegenheit nicht, so einen kleinen Schelm ihr Eigenthum nennen zu können.

Welche Freude empfand sie, als die Figur gebracht wurde, und diese dann den schönsten Platz im Wintergarten eingenommen hatte. Nun fehlte ihr nichts mehr als die Wiedervereinigung mit ihrem Jugendfreund. Doch wo wird er sein? Oft hatte sie sich unauffällig nach ihm erkundigt, doch nie wurde ihr die erwünschte Antwort zutheil.

Inzwischen war Emil, wie schon früher erwähnt, als Offizier thätig. Auch er hatte vergebens nach Lotte gesucht. Seine Eltern waren auch gestorben, Verwandte besaß er keine und Lotte, glaubte er, sei ebenfalls für ihn verloren. So kam er zu dem Entschluß, sich zu den Kolonien nach Südwestafrika zu wenden. Vorher veräußerte er sein väterliches Erbe bis auf einige Kleinigkeiten, darunter war der Amor.

Aber war es Zufall oder Vergeßlichkeit des damit beauftragten Beamten? Der Amor kam auch zur Versteigerung.

Als Emil den Verlust des kleinen Gottes bemerkte, war es zu spät. Amor hatte schon einen Liebhaber gefunden. Diese Statue jedoch mußte er wieder zurückbekommen und sollte sie kosten, was es wolle. Er ließ sich daher von dem Auktionator die Adresse des Käufers geben. Es war eine Dame. Emil machte sich auf den Weg, um dieser Dame einen Vorschlag wegen Herausgabe des Amor zu machen. Dort angekommen, wurde er in einen kleinen, reizenden Salon, in dem die Figur stand, geführt, um auf die Dame zu warten. Wie hübsch und heimlich war doch dieser Raum ausgestattet, und welch' süße Erinnerungen rief er in seinem Herzen wach! Wie glich dieses trauliche Gemach in allem dem väterlichen Wintergarten!

Lange war Emil von Sternhoff mit seinen Gedanken jedoch nicht allein; — das Rauschen von Frauenkleidern weckte ihn aus seiner Träumerei.

Er wandte sich um. Aber — — war er denn noch immer im Traumland?

Nein—es war kein Trugbild! Vor ihm stand, eine vollendete Schönheit, Lotte — die jetzige Besitzerin des kleinen Amor! — — Dann ein kurzer Augenblick beiderseitigen Erstaunens, ein Ausruf der Freude und beide lagen sich nach so langer Zeit der Trennung in den Armen. — — —

Schelmisch lächelnd blickte Klein-Amor auf die Wiedervereinigten hernieder.

— Heimweh. — Nu, Willem, was machst du für'n Gesicht, wie wenn es an's Sterben ginge?—Ach, Aujust, ick sage dir, mich freut gar nichts mehr, ich glaube, ich muß mich mal wieder—einsperren lassen!

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

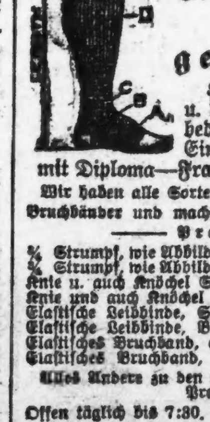
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Krampfaderbruch, geschwollene Füße?



Elastische Strümpfe— geheilt.

Herr J. Lorch, Bruch- u. Bandagen-Spezialist, bedient alle Männer. — Eine geprüfte Nurse — mit Diploma—Frauen.

Wir haben alle Sorten Leibbinden, Bandagen, Bruchbänder und machen Strümpfe nach Maß.

Alles Andere zu den niedrigsten „Cut Rate" Preisen.

Offen täglich bis 7:30. Sonntags 10 bis 1 Uhr.

The Public Drug Co.,

150 STATE STR.

Zwischen Madison und Monroe Straße.

Männer dauernd geheilt

Konsultiren Sie das Illinois Medical Institute und Sanitarium. Wir haben langjährige Erfahrung in der Heilung geheimer, nervöser, chronischer Krankheiten und ansteckender Entzündungen. Wir haben tausende von jungen Männern von einem frühzeitigen Grabe gerettet und dieselben zu Männern in jeder Weise wieder hergestellt.

Verlorene Manneskraft

Nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, frühzeitiger Verfall, verknotete Venen kurirt.

Blutvergiftung

Ob im ersten, zweiten oder dritten Stadium: Geschwüre auf der Zunge oder im Hals, Ausgehen der Haare, wir sind in der Lage, Ihnen eine dauernde Heilung zu garantiren.

Untersuchung und Besprechung frei.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 7 Uhr. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Illinois Medical Institute und Sanitarium

150 Süd Clark Straße, nahe Madison Straße, Chicago, Ill.

ebd*

Freies Museum wissenschaftl. Wunder.

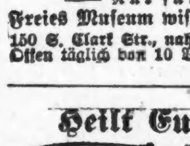
Wissen ist Macht.

Wir sind schrecklich und wunderbar gemacht. Herren, versäumt nicht, dieses wunderbare und freie Museum zu besuchen. — Hunderte von interessanten Exemplaren des menschlichen Körpers in gesundem wie krankem Zustande. Wundärztliche Operationen, Kuriositäten und Monstrositäten. — Ferner eine vollständige historische Sammlung frei ausgestellt, nie zuvor in Amerika gezeigt. Ihr seid eingeladen, die Wunder der Sternkunde, Physiologie, Chemie und Pathologie zu studiren. Die spanische Inquisition.—Verbrecher-Gallerie. Repräsentanten von berühmten Männern.

— Nur für Herren. —

Freies Museum wissenschaftlicher Wunder, 150 S. Clark Str., nahe Madison, Chicago, Ill. Offen täglich von 10 Vorm. bis 12 Uhr Nachts.

Heilt Euren Bruch



mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. Elastische Strümpfe, $1.60 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib von $2.00 aufw. Geradehalter, künstliche Beine und Arme u. s. w. zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt.

Wir haben das älteste, größte Bruchband- u. orthopedische Bandagen-Geschäft, sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten, Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthop. Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ. Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Behlkes Deutsche Apotheke,

141 S. State Straße, Ecke Peck Court.

THE EMPORIUM

152 STATE STREET

Schaut! Leset!

$5 garnirte Hüte für

$2.00 Donnerstag

Diese hübschen Hüte kommen in allen Facons—große, kleine und mittelgroße, perfekt mit Blumen, großen Bänderschleifen Wings usw. garnirt. Die Farben sind schwarz und Kornfarbe, und auch verschiedene hübsche Kombinationen. Eure Auswahl von 500 Facons. Positive $5.00 Werthe, Donnerstag............ $2

Sailors Sailors

Sailors Sailors

Sailors, 50c	Blumen, 25c
200 schwarze, gebrannte oder weiße Sailor Hüte, in guten Formen, mit Sammtband— $1.50 werth, Donnerstag.	100 Dutzend importirte Blumen, alles frische, reine Waare — werth bis zu $1. Donnerstag.
50c	25c

The Emporium, 152 State Straße

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

110 La Salle Strasse

Ecke Washington Straße.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Reise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind. mifrson*

Alle Spar-Einlagen

die an oder vor dem 10. eines jeden Monats gemacht werden, tragen Zinsen vom Ersten des Monats an.

Ihr könnt mit einem Dollar beginnen. Legt Euch etwas Geld beiseite, damit Ihr unabhängig werden könnt.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

2007 Blue Island Ave.

Offen Samstags von 6 bis 8 Uhr Abends.

Bestände über eine halbe Million Dollars. 2mamifsomo*

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

mit 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. HOLINGER & Co. (Inc)

Suite 201-205. 172 Washington Str.

Telephon 1191 Main. misamo*

J. H. Kraemer & Son

84—86 LaSalle Str.—Suite 401—402.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen mit 5 und 5½ Prozent Zinsen.

Bau-Anleihen Spezialität.

Mortgages auf bebautes Grundeigenthum mit Guarantee Policies zu verkaufen, stets an Hand. 12ma,famomi,3m

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen. 6maimomifr*

EMIL H. SCHINTZ,

120 Randolph Str.

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fo1j

K. W. KEMPF

84 La Salle Str.

Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.

Bonds 4- und 5-prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften eingezogen.

Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.

K. W. KEMPF,

84 LaSalle Straße.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. mifa,bw

(Eigener Beitrag für die „Abendpost.")

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Im Zeichen der Kongresse.—Die deutsche Friedensgesellschaft.—Mr. Falkenbaugh aus Boston. — Eisenbahnunfälle. — Der deutsche Anarchistenkongreß. — Der neue Bürgermeister.— Wo gehen wir nächstens hin?

Wir befinden uns gegenwärtig im Zeitpunkt der Kongresse. Krieger und Feuerwehrleute, Sänger und Turner, studirte und Naturärzte, Zeitungsschreiber und sonstige Literaten, und endlich auch die Deutsche Friedensgesellschaft haben in den letzten Tagen Jahresversammlungen abgehalten, über die in den Städten, wo sie abgehalten wurden, ausführlich berichtet wurde. Die Freunde des Friedens kamen diesmal in Wiesbaden zusammen. Namen von Klang waren dort vertreten, männlichen und weiblichen Geschlechts, Prof. Quidde-München, Kommerzienrath Mayer-Mainz, Frau Dr. Rosenthal-Berlin, und sogar ein Fräulein Anna B. Eckstein aus Boston, und wer sonst noch durch seine Thätigkeit auf dem Gebiete der Bewegung für den allgemeinen Weltfrieden von sich in den Zeitungen reden macht. Ohne die so oft geschmähte Presse geht es nun einmal nicht! Man mag eine noch so bedeutende Persönlichkeit in einem bestimmten Wirkungskreise sein, berühmt oder auch berüchtigt wird man erst, wenn die Zeitungen über unsere Thäten berichten. Wer wüßte wohl etwas von Bismarck, oder gar Theo. Roosevelt, dem großen Friedensfreunde, wenn man es nicht in der Zeitung gelesen hätte? Und woher wollen die Leute erfahren, wo man die beste Wurst und die billigsten Kleider kauft, wenn es keine Zeitungen gäbe? Daher, ehret die Zeitungsschreiber, die dafür sorgen, daß alles Gute und auch Schlechte zur öffentlichen Kenntniß gelangt. Auf die Friedenskongreß-Verhandlungen zurückkommend, will ich nur erwähnen, daß neben Herrn Prof. Quidde die Bostonerin Fräulein Eckstein mit ihrer Rede den meisten Eindruck machte, ja, daß sie, sozusagen, den Vogel abschoß. Sie bat um Untrstützung ihrer ins Werk gesetzten „Weltpetition zur Vertreibung des Krieges" und meinte, mit den Kriegen wäre es auf einmal zu Ende, wenn die Haager Signaturmächte Verträge abschlössen, um ihre Streitigkeiten durch Schiedsgerichte schlichten zu lassen. Eine ganz einfache Sache, so etwa, wie der Beschluß der Mäuse, der Katze eine Schelle anzuhängen. Wenn es keine Kriege mehr geben soll, so könnten die Vereinigten Staaten wohl am besten den ersten Schritt thun, den Frieden zu erhalten, indem sie ihre ganz unnützen Rüstungen einstellten. Sie könnten es jedenfalls ohne Gefahr thun; denn ihnen kann und will niemand etwas anhaben, und angeblich führt ja auch die größte Republik nichts Böses im Schilde, wie Herr Roosevelt und alle anderen großen Amerikaner bei jeder Gelegenheit versichern. Man glaubt es ihnen aber nicht, weiß doch jeder europäische Staatsmann, daß es gerade Theo. Roosevelt war, wie in einem Leitaufsatz der „Abendpost" kürzlich angeführt wurde, der als Präsident die Verstärkung des Heeres und der Marine befürwortete, in Panama eine Revolution gegen die Republik Kolumbia anstiften ließ und weder durch Worte, noch durch Beispiele die Idee der friedlichen Schlichtung aller internationalen Streitigkeiten oder der allgemeinen Abrüstung förderte. Auch der Mister Falkenbaugh, ein angeblicher Yankee aus Boston, wenn ich nicht irre, dessen Bekanntschaft ich neulich auf einer Rheinfahrt machte und der als echter Amerikaner den Mund sehr voll nahm, redete eine ganze Stunde, — ich schätze es auf sechs Spalten „Tribune" — im Sinne des Herrn Roosevelt und seiner engeren Landsmännin, Fräulein Eckstein, über die Segnungen des Weltfriedens und trank dazu eine Flasche Apollinaris nebst drei Cognac; Whiskey war leider nicht zu haben, wie er bedauernd feststellte. Nach einer Weile stellte ich fest, daß Herr Sidney Falkenbaugh gar kein Yankee ist, sondern der Sohn eines eingewanderten Deutschen aus der Pfalz, der ursprünglich Falkenbach hieß, und daß auch er, wie die meisten echten Amerikaner ohne Bindestrich, dem Grundsatz huldigt, die Vereinigten Staaten müßten ein starkes Heer und eine noch stärkere Marine haben und brauchten auf Europa keine Rücksicht zu nehmen. Nach unseres Landsmannes Ansicht ist hier alles rückständig gegenüber den U. A. S., aber etwas kleinlaut wurde er doch, als ich ihn auf die schönen deutschen See- und Rheindampfer aufmerksam machte und ihm aus einer amtlichen Mittheilung der „Deutschen Versicherungs-Zeitung" bewies, daß, Rußland ausgenommen, in keinem zivilisirten Lande so viele Todesfälle und Verletzungen von Eisenbahnreisenden vorkämen, wie in den Vereinigten Staaten. Danach entfallen im Jahre 1909 auf je eine Million Reisende in:

	Todesfälle	Verletzungen
Deutschland	0,08	0,39
Oesterreich-Ungarn	0,12	0,96
Frankreich	0,13	0,18
England	0,14	1,94
Schweiz	0,15	1,12
Belgien	0,22	3,02
Vereinigte Staaten	0,45	6,58
Rußland	2,24	11,63

Das deutsche Reich steht also in Bezug auf die Sicherheit seiner Eisenbahnen an der Spitze aller Kulturländer, ein Erfolg, der in der Hauptsache der gewissenhaften Pflichterfüllung der Bahnbeamten und der sorgfältigen Bahnleitung zu danken ist.

Vielfach hört man von Amerikanern auch über die mangelnde Freiheit und die Bedrückung durch die Polizei in Deutschland klagen. Auch dies ist nicht richtig. Wie könnte es sonst vorkommen, daß die deutschen Anarchisten neulich in Halle a. d. Saale einen Kongreß abhalten durften, und zwar ganz öffentlich, wie andere politische Parteien? Sie wählten einen Vorsitzenden Namens Lange aus Berlin und einen Herrn Kohl aus Dresden als zweiten Vorsitzenden, raisonirten dann hauptsächlich über die — Sozialdemokratie, die der Zersetzung verfallen sei und wegen ihrer Absicht, einen allgemeinen Wahlrechts-Streik von der Dauer eines halben oder höchstens einen Tages in Szene zu setzen, weidlich verhöhnt wurde. Es wurde zwar viel von Revolution und Propaganda der That geredet, aber außer der Sozialdemokratie keine andere Partei angegriffen und von mehreren Rednern betont, daß man keine Gewaltthätigkeiten, sondern nur eine Revolution der Geister herbeiführen und stets innerhalb des Rahmens der Gesetze bleiben wolle. Als ein Redner doch zu Gewaltthätigkeiten aufforderte, schloß der Vorsitzende schleunigst die Versammlung, sonst hätte es der überwachende Polizeikommissär gethan. Solche zahme Anarchisten kann man sich gefallen lassen.

Noch einer anderen Versammlung will ich hier gedenken, keiner politischen und staatsfeindlichen, sondern einer festlichen Zusammenkunft friedlicher Bürger und Beamten in dem schönen Rheinstädtchen Linz, wohin ich am Dienstag in Damengesellschaft einen Ausflug machte. Gerade wie bei meinem letzten Besuche vor zwei Jahren zur Kirmeszeit, war die Stadt wieder reich geflaggt und die uns begegnenden Herren trugen schwarze Anzüge und Zylinderhüte, letztere aus verschiedenen Zeitaltern, breite, schmale, kühn geschwungene, hohe und niedrige, und wer einen oder mehrere Orden hatte, trug sie auf der männlichen Brust. Da sich eine Linzerin, die Gattin eines höheren Offiziers, in unserer Gesellschaft befand, hätte man beinahe glauben können, ihr gelte der festliche Aufputz. Aber wir wurden bald belehrt, daß der Fahnenschmuck, die Bratenröcke und Zylinderhüte dem neuen Bürgermeister zu Ehren angelegt seien, der an diesem Tage bei einem feierlichen Schmaus von seinen nunmehrigen Unterthanen und Mitbürgern feierlich begrüßt werden sollte. Bald stellten sich dann auch schon nach und nach die Festgäste im „Europäischen Hof" ein, wo wir selbst im schattigen Garten unser Mittagmahl einnahmen. Zuerst die Musik, dann Beamte und Bürger in bunter Mischung: Die Geistlichkeit der drei Konfessionen, die Amtsrichter, Aerzte, Stadtverordneten u. s. w. und eine große Schaar von Bürgern aller Berufsstände, unter welchen ich mehrere alte Bekannte aus meiner Gymnasialzeit seligen Andenkens begrüßte. Zuerst sprach der Herr Landrath und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und König. Dann kam der redegewandte Sanitätsrath an die Reihe, — er heißt Voßschulte und steht als Arzt, Menschenfreund und Redner in hohem Ansehen — und begrüßte das neue Stadtoberhaupt in zündender Rede, worauf der Herr Bürgermeister in geziemender Weise antwortete. Klirrend klangen die Gläser aneinander, und auch ich hoffe mit den Bürgern von Linz, daß sie mit ihrem neuen Oberhaupt gut fahren werden und dieses den ihm gespendeten Vorschußlorbeeren alle Ehre machen wird.

In meinen jüngeren Jahren wollte ich auch einmal mit Erlaubniß der königlichen Regierung, auf Bürgermeister studiren, ich habe es aber wieder aufgegeben und bin nach dem Dollarlande ausgewandert. Nach meiner Rückkehr konnte ich, durch das Vertrauen meiner neuen Mitbürger beehrt, Ortsvorsteher werden, aber ich lehnte dankend ab, obschon mir am Ende meiner Laufbahn das allgemeine Ehrenzeichen als Belohnung winkte.

Am Abend fand dann noch ein Kommers zu Ehren des Bürgermeisters statt, wir aber verbrachten den Nachmittag im schattigen Winzergarten, hoch oben am Kaiserberg in der Nähe mächtiger Basaltbrüche gelegen, mit herrlicher Aussicht auf das Rheinthal und die Eifelberge, allwo Freund Alexander Oelpenich, Weinguts- und Steinbruchbesitzer, einen vorzüglichen Dattenberger Rothen ausschenkt. Am Abend entführte uns der prächtige Dampfer „Parsival" wieder rheinaufwärts, und nun erörtern wir, als unverbesserliche Landstreicher, die Frage: „Wo gehen wir nächstens hin?"

Wilhelm II.

Im neuesten Hefte des „März" unterzieht Dr. Heinrich Hutter das Verhalten und die Entwicklung des Kaisers seit der Novemberkrisis von 1908 einer Betrachtung. Die Frage, ob der damals kundgegebene Wille des Kaisers: „er erblicke seine vornehmste kaiserliche Aufgabe darin, die Stetigkeit der Politik des Reiches unter Wahrung der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeiten zu sichern", von seinem eigenen Träger hochgehalten und durchgeführt werden könne, sei heute zu bejahen. Das gereiche Deutschland und dem Kaiser zu Ehre. Der Verfasser führt dazu weiter aus:

Wilhelm II. hat in jenen Tagen der politischen Krisis selbst eine persönliche Krisis durchlebt, die sich nicht bloß an der Oberfläche, sondern im Nervensystem vollzogen und Eindrücke von der Bedeutung großer Erfahrungen hinterlassen hat. Man ist verpflichtet, nachzufühlen, daß es sich damals um einen harten und unvorbereiteten Uebergang gehandelt hat. Bei allen passenden und weniger passenden Gelegenheiten war bis zum November 1908 dem Kaiser lärmend und überschwänglich der Beifall und die konventionelle Bewunderung theils auf Bestellung, theils spontan entgegengebracht worden. Da kam auf einmal die Erregung des eigenen Volks und der ganzen Volksvertretung nur wegen eines lebhaften Interviews und seiner ungeschickten Veröffentlichung. Auf einmal keine einzige Hand mehr, die klatschte und die Mütze schwang! Also wäre der frühere Beifallssturm auf Paraden und bei Festen nicht aufrichtig gewesen, oder die Stimmung wäre völlig umgeschlagen. Beides gleich niederschlagend. Es ist für einen ungekrönten Mann hart, „aus allen Himmeln zu fallen" — für einen gekrönten ist es noch härter, wegen des höheren Standorts. Wilhelm II. blieb damals lange und tief in seinen Gemächern, und nur die Allernächsten wissen, daß das innere Erlebniß sehr große Anforderungen an die Nervenkraft gestellt hat. Der Kaiser hatte schon in jungen Jahren einen Drang nach Selbsterkenntniß, und es ist ein Vorwurf für seine Umgebung, daß sie ihm die Befriedigung dieser Neigung nicht erleichtert hat: Schon achtzehn Jahre früher, am 6. März 1890, hatte er zu den Brandenburgern gesprochen: „Manchem von meinen Landsleuten möchte ich solche Stunden der Einkehr wünschen, in denen der Mensch sich Rechenschaft ablegen kann über das, was er erstrebt und geleistet hat. Da kann man geheilt werden von Selbstüberschätzung."

Wenn man alles menschlich und gerecht abwäge, so werde man zu der Ueberzeugung gelangen, daß die just seit 18 Monaten bethätigte politische Reserve die bewußte Folge einer Entschließung war, welcher der Kaiser die Energie hatte, bis heute treu zu bleiben. Diese Zurückhaltung in den Kämpfen der letzten Zeit habe der Krone und ihrem Träger nur zum Vortheil gedient, und die öffentliche Meinung habe die Neigung verloren, leidenschaftlich und abfällig über Wilhelm II. zu urtheilen: der Platz über dem Parteikampf erleichtere es auch dem Regenten selbst, sein sicheres Urtheil über die ringenden politischen und wirthschaftlichen Kräfte und ihre relative Berechtigung zu gewinnen. Im Hinblick auf die erfolgreiche Regentenlaufbahn König Edwards von England betont Dr. Hutter, wie bedeutend die Stellung des englischen Souverains inmitten des konstitutionellen Systems war und ist. Es sei auch ganz unzweifelhaft, daß das politische Leben sich trotz aller Hemmnisse und Fehler in der Richtung der Einrichtungen Englands entwickeln werde und entwickeln solle: „Wann soll der Uebergang sich vollziehen? Erst unter dem deutschen Kronprinzen? Es wäre vollzogen, wenn die Regierung der hundert Tage auch nur ein paar Jahre gedauert hätte. Die Regierung Kaiser Friedrichs hätte dann eine geschichtliche Großthat ersten Ranges zu verzeichnen, die derjenigen des Nachfolgers noch fehlt. Warum dem Strom nicht ein Bett graben, statt ihn noch eine Spanne hinstauen zu helfen! „Nach einer genauen Bestimmung der Bedeutung und Kraft der Demokratie bin ich," sagte Doktor Hinzpeter, „zu dem Schluß gekommen, daß der vorzüglichste und für die bestehende preußische Monarchie unbedingt nöthige Kurs der der Popularität in des Wortes weitester Bedeutung sein würde." Das war ein kluges Programm, der scharfsinnige Prinzenerzieher würde heute sagen, es ist noch nicht erfüllt. Es läßt sich erfüllen, aber nicht nach den Rezepten des preußischen Adels und Bureaukratismus."

— Feine Nummer. — A. (vor dem Besuch eines Untersuchungsgefangenen): „Ob ich ihm ein Dutzend von meinen Zigarren mitnehme?" — B.: „Wozu die Strafverschärfung?"

— So 'ne Gemeinheit! — „Haben Sie schon gehört, Frau Schulzen? Gestern auf dem Schützenball hat sich Fischers Kläre verlobt." — „Nu seh'n Sie bloß 'mal an! Dabei ist der Alte gar nicht mal Schütze; sie sind ja von Müllers bloß als Gäste eingeführt worden! So 'ne Gemeinheit!"

— Schlagfertig. — Lustig pfeifend, kehrt ein fröhlicher Zecher um Mitternacht heim. Ein ihm begegnender Griesgram fragt ihn: „Sie sind wohl ein Schäfer?" — „Zu dienen," antwortet der fidele Nachtschwärmer, „können Sie etwa Ihren Stall nicht finden?"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Marshall Field & Co. BASEMENT SALESROOM.

Hochsommer Außen-Gewänder für Damen und Mädchen

Neue und anziehende Facons in Kleidern, Coats, Suits, Waists und Skirts.

Schöne und verschiedene Assortiments—neue Muster, neue Gewebe in den wünschenswerthesten Stoffen für den Hochsommer—praktische Moden die es zum Vergnügen machen, sie zu inspiziren und eine Freude sind, sie zu tragen. Kinder und Mädchen-Kleider sind ebenfalls fertig. Basement.

Waschkleider aus Leinen, Ramie, Crash und Rep. Kleider aus Foulards, Tafettas und Messalines.

Leichte Coats aus Leinen, Pongee, „Cloth of Gold" und Serges. Seidene Waschkleider aus Lawns, Mulls, Percales, Swisses und Cambrays.

Taschentücher zu Vor-Inventur-Preisen.

Einige der besten Werthe, die wir je offerirt haben — bestickte Damen-Taschentücher, mit Hohlsaum-Borders, herabgesetzt zu 5c; ganzleinene, bestickt und mit Hohlsaum, herabgesetzt zu 7c; mit Hohlsaum und „barred Center", herabgesetzt zu 10 Cents. Basement.

Betttücher und Kissenbezüge billig markirt.

Der jetzige Preis ist so bedeutend unter dem wirklichen Werth, daß es rathsam ist, sofort zu kaufen, da wir vielleicht sonst nicht in der Lage sind, unseren Kunden damit zu dienen. Basement.

Ansonia Betttücher, 81 bei 90 Zoll, 50c
Ansonia Bezüge, 45 bei 36 Zoll, 15c
Palmer Bezüge, 45 bei 36 Zoll, 11c

Verkauf von garnirten Hüten, $5

Der größte Werth der Saison.

Neue Formen für den Mittelsommer in schwarz, weiß und „Tuscan Chip", die beliebten Mushroom Styles eingeschlossen. Sie sind mit schönen Feder-Effekten und prachtvollen Blumen kunstvoll geschmückt. Große Chiffon Drapes" haben in reichlicher Weise Verwendung gefunden. Zwei Styles, wie illustirt, $5.00.

Straußen-Federn — Schwarze und weiße, zu speziellen Preisen.

$5.00 französische curled Federn, 21 bei 9 Zoll.
$3.00 französische curled Straußenfedern, 18 bei 8 Zoll.
$6.75, Willow Straußenfedern, 18½ bei 15 Zoll.
$3.00, Tips, 3 im Bund, jede 11 bei 6 Zoll. Basement.

2000 Paar lange seidene Handschuhe für Damen, 55c.

Unvergleichlicher Werth ist nothwendig in den Facons und nöthigen Längen mit den beliebten kurzen Aermeln für den Sommer — eine große Auswahl in tans, braunen, grauen, schwarzen und weißen. Basement.

Hübsche Nainsook Baby Kleider, speziell, 85c.

Aus feinem weißen Stoff, mit runder, pointed oder square Yoke of Tucks und Hohlsaum, Nacken und Aermel mit Spitzen besetzt — 6 Monate, 1 und 2 Jahre, speziell, 85 Cents.

Weiße Kinder Bloomer Anzüge, russische Facons, box plaited vorne und hinten, ausgestattet mit Gürtel, speziell, 68c.

Anziehende Geschenke für Graduanten.

Unsere Schmucksachen-Abtheilung im Basement wird diesen Partien diese Woche spezielle Aufmerksamkeit widmen. Kunden wird jedwede Hilfe zu theil, eine korrekte Auswahl zu niedrigen Preisen zu treffen. Basement.

Fächer, hübsch dekorirt, in einfachen schlichten Facons, 50c, 75c, $1.00 und $1.50.
Lange Fächer-Ketten, in einer großen Varietät.
Viele hübsche Brooches und Gürtel-Pins, in den neuesten Entwürfen, 50c bis $1.50.
Künstlerische La Vallieres, 50c bis $3.50.
Barrettes, Back Kämme, 50c, $1.00, aufwärts.
Unter den vielen hübschen Artikeln für junge Männer befinden sich Manschetten Links, Scarf Pins, Taschenuhren, Siegel-Ringe.

Seiden-Rester, Yard 25c und 35c.

Die niedrigen Preise, zu welchen wir die tausende von Yards markirt haben, versprechen einen schnellen Verkauf—Foulards, Pongees, Poplins, Messalines, Taffetas und andere einfache und fancy Seide, besonders wünschenswerth für den Sommergebrauch, alle zu 25c und 35c die Yard. Basement.

Weißwaaren-Rester herabgesetzt.

Flaxons, Dimities, Swisses, Nainsooks, India Linon, einfache und fancy Lawns, figurirte Madras, fancy Waistings und einfache Leinen — alle so niedrig markirt, daß in vielen Fällen ihre ursprünglichen Werthe zweimal so hoch ihrer gegenwärtigen Preise waren. Schwere und Qualitäten sind saisongemäß. Basement.

Tambour Muslin-Gardinen, Paar $1.35.

Nur ungefähr 150 Paar, in sechs Mustern, können zu diesem Preise angeboten werden — das Resultat eines speziellen Einkaufs. Haltbar und besonders kunstvoll für Schlafzimmer-Draperien. Basement.

Bemaltes Porzellan, 10c bis $5.

Erhielten soeben in Zeit für den Verkauf in dieser Woche — 3000 Musterstücke in hübschen Facons, neuen Entwürfen und auffallenden Dekorationen. Die Preise erlauben eine bedeutende Ersparniß an jedem Stück. Basement.

Parisiana Korsets, Sommer-Modelle.

Parisiana Korsets sind ausschließlich ein Erzeugniß von Marshall Field & Company, und verkörpern unsere Idee der von Damen beliebtesten wohlfeilen Korsets. Basement.

Style 559, von Batist, mittlere Büste mit Draw String; lange Hüften und Rücken mit breiter Stickerei Top und Band-Schleife garnirt, mit rostsicherem Stahl gesteift; mit Strumpfbändern an der Front und den Seiten, $2.
Style 571, mittlere Büste, mittellange Hüften und Rücken; Dip Haken an der Front, $1.50.
Style 574, ein komfortables Modell für mittlere und starke Figuren; mit Spitzen Beading und Bandschleife besetzt; Haken an Front, $1.00.

Fancy Sommer-Strümpfe für Damen, 25c

Ein ungewöhnlicher Werth wird in dieser eleganten Partie von 500 Dutzend Paar farbiger Strümpfe in bestickten Lace- und fancy Effekten, wie auch in schlichten Moden, offerirt — alle ungewöhnlich wünschenswerth für den Sommergebrauch und seltene Werthe zu dem Preise. Basement.

Tafel-Silberwaaren für Hochzeits-Geschenke.

Hochfeine versilberte Qualität, in hübschen Mustern, von besonderer Güte, Alles zu niedrigem Preis: Basement.

26 Stück Sets, sehr hübsch arrangirt in einer Eichen-Kiste, 6 Theelöffel, Dessert-Löffel, Messer, Gabeln, 1 Buttermesser und Zucker Shell enthaltend, vollständig zum Preise von $7.50.
Silberplattirte Back-Dishes, $5; Farren Dishes, $2.50; Kaffee-Sets von 4 Stücken, $7.50.

Jacquard baumwollene Blankets, 1.50

Sehr wünschenswerth als Sommer-Decken — hübsche Entwürfe in Schattirungen von rosa, blau, lohfarbig, Lavender, grau, braun und roth zusammen mit weiß — leichte Waare Watte, 70 bei 78 Zoll, und sehr dauerhaft. Basement.

Badezimmer-Ausstattung, spezielle Preise.

Kombinations Wasserglas- und Zahnbürste-Halter; schwer vernickelt auf Messing, speziell, 50c. Basement.

Kombination Seifen-Behälter und Glas-Halter, schwere Nickelplattirung auf Messing, speziell, 40c.
Messing nickelplattirte Seifen-Behälter, für Stander, speziell, 20c.
Bade Sprays, mit 5 Fuß von bestem Gummi-Tubing, mit Bulb, — vollständig, 65c.
Eichene Sitze für Badezuber, speziell, 35c.
Messing nickelplattirte Roben-Haken, speziell, 5c.

Schiffskarten

$10 billiger für nächste Woche— 9. und 11. Juni — nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam usw.

Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar, Szegedin u. s. w.

$30.00 für Freikarten von Europa.

$45 in Kajüte.

Beförderung ohne Umsteigen.
Feine Beköstigung und Bedienung.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Anton Boenert, Generalagent

268 Süd Clark Str.

Hotel Kaiserhof.

In Chicago seit 1871. 15fen2t

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20nov,mifason*

Gegründet 1894.

J. S. LOWITZ

216 S. CLARK STR., gegenüber Postoffice.

Schiffskarten

Zwischendeck und Kajüte

Dampfer fahren ab von New York:
Dienst., 7. Juni, Kais. Wilh. II. nach Bremen.
Dienstag, 7. Juni, Potsdam nach Rotterdam.
Mittwoch, 8. Juni, Präs. Grant nach Hamburg.
Donnerst., 9. Juni, Geo. Washingt. na. Bremen
Donnersta, 9 Juni, La Savoie nach Havre.
Samstag, 11. Juni, Vaderland nach Antwerpen.
Samstag, 11. Juni, Cincinnati nach Hamburg.
Dienst., 14. Juni, Kais. Wilh. d. Gr. n. Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Gepäck-Beförderung von Hause aus.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V. 4jn,famimo*

Schiffs-Karten

Auf den Dampfern der Uranium Steamship Co. Ltd.

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $55 in 1. Kajüte. 9 Tage Ozeanfahrt auf doppelschraub. Schnelldampfern.

Abfahrt von Chicago 7. und 21. Juni, 5. und 19. Juli.

Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, Unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen.

Wenden Sie sich an

VESELY & CO

General-Agenten, 17—19 Broadway, New York, oder an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten.

70 Dearborn Straße, Ecke Randolph Str.

Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12. 27f,ö,sonmomifr*

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wholesale und Retail

Wurst- und Fleisch-Geschäft.

Sedgwick und Beethoven.

Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 845

Lefet die „Sonntagpost"